

# THÜGA

THÜRINGER GASGESELLSCHAFT

## CHRONOLOGIE

1862 – 2014

## 1862 - 1869

31.12.1862	<b>Theodor Weigel und Maurermeister Hönicke aus Arnstadt schließen mit dem Stadtrat von Arnstadt einen Beleuchtungsvertrag. Dessen Gegenstand ist der Bau und Betrieb eines Gaswerkes.</b>
03.11.1863	Inbetriebnahme des von Theodor Weigel auf eigene Rechnung gebauten Gaswerkes Arnstadt.
1863	Theodor Weigel verhandelt mit mehreren Kommunen über den Abschluss von Gasbeleuchtungsverträgen.
<b>Ende 1863</b>	Auf Initiative von Theodor Weigel wird ein Komitee zur Gründung einer neuen Gasgesellschaft gebildet.
07.01.1864	Der Magistrat der Stadt Suhl und Theodor Weigel schließen einen auf 30 Jahre befristeten Beleuchtungsvertrag.
<b>02.06.1864</b>	<b>Das vom Gründungskomitee ausgearbeitete Statut wird nach Verhandlung mit dem Herzoglichen Staatsministerium zu Gotha von Herzog Ernst von Sachsen-Coburg und Gotha genehmigt. Die Höhe des Aktienkapitals wird auf 1 Million Thaler festgesetzt. Der Wirkungskreis des Unternehmens soll sich auf Thüringen beschränken. Daher wird der Name „<i>Thüringer Gasgesellschaft</i>“ gewählt und als Sitz der Gesellschaft Gotha festgelegt.</b>
Herbst 1864	Das Statut der Thüringer Gasgesellschaft wird in der Gesetzessammlung für das Herzogtum Gotha unter der Nummer 766 veröffentlicht.
1865	Keine Vertragsabschlüsse.
1866	Keine Vertragsabschlüsse.
01.01.1867	Theodor Weigel vereinbart mit der Stadt Pößneck die Bedingungen für den Bau und den Betrieb eines Gaswerkes.
16.04.1867	Die Stadt Bitterfeld und Theodor Weigel schließen einen Beleuchtungsvertrag mit 25-jähriger Laufzeit.
April 1867	Ein neues Gründungskomitee wird konstituiert.

14.10.1867	Änderung des Statuts. Reduzierung des zu emittierenden Grundkapitals auf 150.000 Taler. Öffentliche Auflegung der Aktien zur Zeichnung. Weigel bringt seine zwei Gaswerke in Aschersleben und Bitterfeld in die Gesellschaft ein und erhält dafür Aktien der ThGG.
24.10.1867	Inbetriebnahme des Gaswerkes Pößneck.
<b>04.11.1867</b>	<b>Konstituierende Generalversammlung der ThGG. Alleiniger Direktor der Gesellschaft wird Theodor Weigel.</b> In den Verwaltungsrat werden der Geheime Staatsrat Theodor Sonnenkalb aus Altenburg, die Bankiers Julius und Otto Lingke ebenfalls aus Altenburg, der Regierungsrat Dr. A. Lange aus Dessau und Kommerzienrat Franz Kreiter aus Apolda gewählt.
31.07.1868	Theodor Weigel kauft ein von der Firma Hendrix und Co. gebautes Gaswerk in Schönebeck, schließt einen neuen Beleuchtungsvertrag mit der Stadt und übernimmt die Betriebsführung des Gaswerks.
23.09.1868	Der Bezirksbauinspektor A. Regel aus Gotha tritt einen mit der Stadt Waltershausen abgeschlossenen Beleuchtungsvertrag an Weigel ab. Letzterer führt den Bau des Gaswerkes aus, das am 29.10.1868 in Betrieb geht.
01.01.1869	Die ThGG übernimmt das Gaswerk Pößneck, gibt es zum Jahresende aufgrund unzureichender Erträge wieder an Weigel zurück, behält sich die erneute Übernahme aber für spätere Zeit vor.

## 1870 - 1879

04.05.1870	Die Stadtgemeinde Oederan und Theodor Weigel schließen einen auf 20 Jahre befristeten Beleuchtungsvertrag.
24.05.1870	Der Magistrat der Stadt Schneidemühl und Theodor Weigel schließen einen auf 30 Jahre befristeten Beleuchtungsvertrag.
<b>19.06.1871</b>	<b>Die Generalversammlung der ThGG beschließt eine Revision des Statuts. Damit wird der Eintrag der ThGG als legal konstituierte Aktiengesellschaft in das Handelsregister des Handelsgerichts Gotha möglich. An die Stelle des Verwaltungsrates tritt ein Aufsichtsrat.</b> Dessen Vorsitzender wird der Geheime Justizrat Otto Hase aus Altenburg. Er bleibt bis zu seinem Tod im Juni 1906, also 35 Jahre, auf diesem Posten.
29. 06.1871	Die ThGG wird ins Handelsregister eingetragen.
04.11.1871	Die von Theodor Weigel auf eigene Rechnung gebaute Gasanstalt Schneidemühl nimmt die Produktion auf.
23.12.1871	Die von Theodor Weigel auf eigene Rechnung gebaute Gasanstalt Oederan wird in Betrieb genommen.
25.01.1872	Das Gaswerk Arnstadt geht auf die ThGG über. Rückwirkend wird deren Betrieb vom 1.4.1871 an, als auf Rechnung der Käuferin geführt angesehen.
17.02.1872	Theodor Weigel verkauft das Gaswerk Schönebeck an die ThGG.
23.02.1872	Die ThGG kauft die Gasanstalt Schneidemühl und tritt in den mit der Stadt am 24.5.1870 geschlossenen Beleuchtungsvertrag ein.
15.03.1872	Die ThGG kauft die Gasanstalt Oederan und tritt in den mit der Stadt bereits am 4.5.1870 geschlossenen Beleuchtungsvertrag ein.
<b>15.05.1872</b>	<b>Eine außerordentliche Generalversammlung ermächtigt den Aufsichtsrat zu einer Aktienemission bis zu einem Betrag von 600.000 Talern, zur Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von fünf auf sieben und zur Verlegung des Geschäftssitzes nach Leipzig.</b>

01.07.1872	Die ThGG erwirbt die Gaswerke Lindenau-Plagwitz (erbaut 1863) und Reudnitz-Sellerhausen (erbaut 1865). Beide Vororte werden 1891 Stadtbezirke von Leipzig.
23.11.1872	Die ThGG erwirbt das Gaswerk Pößneck rückwirkend zum 1.1.1871.
<b>28.04.1873</b>	<b>Offizielle Verlegung des Geschäftssitzes von Gotha nach Leipzig. Aufnahme der Aktien der ThGG in den Kurszettel der Leipziger Börse.</b>
<b>03.09.1873</b>	<b>Neueintragung als „Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig“ im Leipziger Handelsregister.</b>
03.12.1873	Eröffnung des Gaswerks Saalfeld, das von der ThGG im Auftrag der Kommune gebaut wurde. Pachtweise Übernahme der Gasanstalt Saalfeld durch die ThGG.
18.01.1874	Eine außerordentliche Generalversammlung beschließt die Erweiterung des Statuts nach der Ausgabe von Stammaktien in Höhe von 200.000 Talern.
05.08.1874	Pacht des Gaswerkes Neustadt an der Haide.
16.12.1875	Inbetriebnahme des von Theodor Weigel gebauten Gaswerkes in Bad Kissingen. Das Werk geht, nachdem die Stadt auf ihr Vorkaufsrecht verzichtet, am 1.5.1877 in den Besitz der ThGG über.
01.01.1879	Das Gaswerk Tetschen (Děčín) in Böhmen wird von der ThGG gekauft. Ein Jahr später schließen die Stadtgemeinde Tetschen und die ThGG einen Beleuchtungsvertrag.
04.03.1879	Der § 3 des Statuts der Gesellschaft wird ergänzt. Demnach ist der Zweck der Gesellschaft die Erbauung, Erwerbung und Pachtung von Gasanstalten sowie die Beteiligung an solchen Unternehmen <i>„und überhaupt die Ausführung von Beleuchtungsanlagen aller Art“</i> .
01.11.1879	Ingenieur H. Liebau aus Magdeburg verkauft das von ihm gebaute Gaswerk in Egeln an die ThGG.
19.11.1879	Die Stadtgemeinde Malstadt-Burbach an der Saar und die ThGG schließen einen auf 25 Jahre befristeten Beleuchtungsvertrag. Ab Februar 1880 verpachtet die Stadt ihr Gaswerk an die ThGG.

## 1880 – 1889

01.01.1880	Kauf des Gaswerkes Pilsen. Mit einer Einwohnerzahl von rund 40.000 ist Pilsen nach Prag die zweitgrößte Stadt in Böhmen.
01.04.1880	Herr A. Gruner jun. verkauft das von ihm erbaute und bis dahin betriebene Gaswerk in Gohlis, einem nördlichen Vorort von Leipzig, an die ThGG.
07.05.1880	Die ThGG pachtet für zehneinhalb Jahre das Gaswerk Torgau.
01.07.1880	Die ThGG kauft das Gaswerk Suhl.
<b>31.03.1881</b>	<b>Die Generalversammlung der ThGG genehmigt ein revidiertes Statut. Der Gegenstand der Tätigkeit des Unternehmens wird auf die „Ausführung von Beleuchtungsanlagen aller Art“ erweitert.</b>
01.07.1881	Kauf des Gaswerkes Warnsdorf. Die ThGG tritt in einen von Herrn Oechelhäuser mit der Stadt am 01.06.1870 geschlossenen Beleuchtungsvertrag mit 25-jähriger Laufzeit ein.
03.12.1881	Die Stadt Saalfeld beendet das Pachtverhältnis mit der ThGG.
01.01.1882	Kauf des Gaswerkes Komotau (Böhmen). Die ThGG tritt in einen von Herrn Schreiter mit der Stadt Komotau am 31.08.1870 geschlossenen Beleuchtungsvertrag ein.
26.05.1882	Die Gemeinde Küstrin und Theodor Weigel schließen einen Beleuchtungsvertrag mit 30-jähriger Laufzeit. Das von der ThGG gebaute Gaswerk wird im Oktober 1883 in Betrieb genommen.
26.06.1882	Die ThGG und die Stadt Aschersleben schließen einen Beleuchtungsvertrag.
<b>01.07.1882</b>	<b>Die ThGG beginnt mit der Einrichtung einer Pensionskasse für ihre „Beamten“.</b> Die Mitglieder der Kasse zahlen 3 Prozent ihres festen Gehalts, soweit es 3.000 Mark im Jahr nicht übersteigt, als Beitrag ein und die ThGG steuert den gleichen Betrag zu. Mit Ablauf des 15. Dienstjahres werden die Mitglieder pensionsberechtigt. Nach 15 Jahren liegt die Pension bei 25 Prozent des letzten Jahresgehalts und steigt mit jedem weiteren Dienstjahr um 2 Prozent. Die Höchstpension wird auf 65 Prozent des letzten Gehalts, soweit dieses 3.000 Mark pro Jahr nicht übersteigt, festgesetzt.

24.08.1882	Die Gemeinde Viersen und die ThGG schließen einen auf 30 Jahre befristeten Beleuchtungsvertrag. Im Folgejahr erwirbt die ThGG das Gaswerk der Gemeinde Viersen.
18.01.1883	Erhöhung des Aktienkapitals um 150.000 Mark in Stammaktien.
05.09.1884	Inbetriebnahme eines von der ThGG in Pilsen gebauten Gaswerkes.
1885	-
1886	Erneute Statutenrevision. Die Satzung der Beamten-Pensions-Kasse wird geändert und die Höchst-Pension auf 3.000 Mark jährlich festgesetzt.
20.04.1887	Das Gaswerk Tetschen fällt an die Stadt zurück.
1887	Die ThGG schließt Beleuchtungsverträge mit Eutritsch und Anger-Crottendorf, zwei Vororten von Leipzig.
31.12.1888	Die Pachtung des Gaswerkes Neustadt an der Haide wird aufgegeben.
01.04.1889	Die Stadt Schönebeck kauft das städtische Gaswerk von der ThGG zurück.
01.07.1889	ThGG übernimmt pachtweise Bewirtschaftung des Gaswerkes Ronneburg.

## 1890 – 1899

01.10.1890	Kauf des Gaswerkes Bramsche (Provinz Hannover).
01.12.1890	Kauf des Gaswerkes Neunkirchen (Regierungsbezirk Trier).
31.12.1890	Ende des Beleuchtungsvertrages mit der Stadt Aschersleben.
01.07.1891	Kauf des Gaswerkes in Stolberg (Rheinland) von der britischen Imperial Continental Gas Association.
09.10.1891	Bau eines Gaswerkes in Netschkau (Sächsisches Vogtland).
23.10.1891	Bau und Inbetriebnahme eines Gaswerkes in Neustadt an der Orla.
01.10.1892	Pachtung des Gaswerkes Kitzingen am Main.
31.12.1893	Die Stadt Arnstadt kauft das Gaswerk von der ThGG zurück.
01.07.1895	Der Bezirk Reudnitz-Leipzig scheidet aus dem Versorgungsgebiet der ThGG aus.
1896	Änderung des § 3 des Statuts der ThGG.
01.04.1898	Verkauf des Gaswerkes Komotau an die britische Imperial Continental Gas Association.
19.09.1898	Die Gemeinde Leutzsch und die Thüringer Gasgesellschaft schließen einen Beleuchtungsvertrag.
30.12.1898	Kommerzienrat Theodor Weigel legt aus Altersgründen seine Ämter als Direktor und Vorstand der ThGG nieder.
01.01.1899	Der Vorstand der ThGG besteht nunmehr aus mindestens zwei gleichberechtigten Direktoren, gemäß § 27 des Gesellschaftsstatuts. Ing. Georg Schaar und Prokurist Theodor Lindner treten als neues Vorstandsduo an die Stelle von Theodor Weigel.
13.02.1899	Abschluss von Beleuchtungsverträgen mit den Gemeinden Möckern, Mölkau und Wahren.
13.05.1899	Auflösung des Pachtvertrages mit der Gemeinde Ronneburg.
13.12.1899	Eröffnung des Gaswerkes Großschocher-Windorf.



## 1900 - 1909

01.01.1900	Kauf der Gaswerke Wilhelmshaven und Bant von der Deutsche Continentale Gasgesellschaft AG.
28.10.1900	Direktor Lindner scheidet aus dem Vorstand aus. An seine Stelle tritt ab Januar 1901 Hans Weigel, Sohn des Firmengründers Theodor Weigel.
31.12.1900	Verkauf des Gaswerkes Pilsen an die Stadt.
28.02.1901	Einstellung des Geschäftsbetriebes in Pößneck.
28.08.1901	Inbetriebnahme des Gaswerkes Böhlitz-Ehrenberg.
10.02.1902	Abschluss eines Beleuchtungsvertrages mit der Stadtgemeinde Dohna.
<b>14.02.1902</b>	<b>Erstmaliger Abschluss einer Kollektiv-Unfallversicherung für alle Angestellten der ThGG.</b>
März 1902	Die Gemeinde Lockwitz überträgt der ThGG die Gasversorgung des Ortes Lockwitz.
<b>25.04. 1902</b>	<b>Die ThGG und die Gemeinde Niedersedlitz bei Dresden schließen einen Vertrag zum Bau eines Gaswerkes und zum Betrieb eines Elektrizitätswerkes. Die ThGG übernimmt damit erstmalig die Verpflichtung, ein Gemeinwesen sowohl mit Gas als auch mit elektrischer Energie zu versorgen.</b>
29.04.1902	Die Gemeinde Großschachwitz überträgt der ThGG die Gasversorgung des Ortes Großschachwitz.
10.05.1902	Die Gemeinde Torgau beauftragt die ThGG mit dem Abriss der alten Gaswerksanlagen und dem Bau eines neuen Gaswerks. Das neue Gaswerk wird von der ThGG gepachtet und geht am 14. August 1903 in Betrieb.
03.11.1902	Die ThGG produziert erstmals Strom in einem eigenen, mit Gasmotoren betriebenen Elektrizitätswerk in Niedersedlitz.
31.12.1902	Kauf des Gaswerkes Staßfurt-Leopoldshall von der Firma Budenberg & Co. GmbH. Das Werk wird 1908 stillgelegt und als Ersatz das Ferngaswerk Hecklingen gebaut.

01.01.1903	Kauf des Gaswerkes Differdingen (Luxemburg).
01.01.1903	Kauf des Gaswerkes Bendorf (Rhein).
04.06.1903	Die ThGG schließt mit der Gemeinde Zwenkau einen Vertrag zum Bau eines Gaswerkes.
30.06.1903	Verkauf des Gaswerkes Oederan an die Stadt.
31.12.1903	Verkauf des Gaswerkes Suhl an die Stadt.
31.12.1903	Abschluss eines Beleuchtungsvertrages mit der Gemeinde Eilendorf.
01.01.1904	Die ThGG übernimmt die pachtweise Bewirtschaftung des von ihr an die Gemeinde Neunkirchen verkauften Gaswerkes.
01.09.1904	Die ThGG kauft das Gaswerk Delitzsch von der Stettiner Schamotte Fabrik AG. In Mügeln beginnt die ThGG in kleinem Umfang mit dem Bau von Ferngasleitungen.
05.11.1904	Die ThGG eröffnet das Gaswerke Zwenkau.
31.12.1904	Gaswerke Netschkau und Viersen werden an die Gemeinden verkauft.
31.01.1905	Der Pachtvertrag für das Gaswerk Malstatt-Burbach läuft aus.
20.02.1905	Theodor Weigel, der Gründer der ThGG, stirbt.
1905	Inbetriebnahme des Gaswerkes Wahren.
01.10.1905	Pachtung des Gaswerkes Genthin.
31.12.1905	Der Pachtvertrag für das Gaswerk Aschersleben läuft aus.
23.01.1906	Auflegung einer Anleihe in Höhe von 3 Mio. Mark zu einem Zinssatz von 4,5 Prozent zum Zweck des Kaufs weiterer Gaswerke.
09.03.1906	Kauf des Gaswerkes Esch (Luxemburg).
01.07.1906	Bankier M. Lieberoth Leden von der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt (ADCA) Leipzig wird zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.
01.08.1906	Kauf des Elektrizitätswerkes Friedrichsroda.

01.07.1907	Verkauf der Gaswerke Warnsdorf (Böhmen) und Dirschau an die Kommunen. Damit werden die letzten Besitzungen in Böhmen aufgegeben.
29.02.1908	Vertrag mit der Stadt Schönebeck über die Versorgung mit Gas und Elektrizität. Die ThGG beginnt noch 1908 mit dem Bau eines Elektrizitätswerks in Schönebeck.
01.04.1908	Kauf des Gaswerkes Karlstadt (Main) aus privater Hand.
01.01.1909	Erwerb des Gaswerkes Deutsch-Oth (Lothringen). Stilllegung sechs Monate später. Danach Versorgung durch das Werk Esch.
01.04.1909	Bewirtschaftung des Gaswerkes Hildburghausen.
01.08.1909	Die Gaswerke in Schneidemühl und Waltershausen werden an die Gemeinden verkauft und anschließend von der ThGG gepachtet.
31.12.1909	Abgabe der Gaswerke Leipzig-Gohlis, Netschkau (Vogtland) und Genthin. Die ThGG befindet sich in einer Phase der Konsolidierung.

## 1910 - 1919

01.10.1910	Die ThGG erwirbt die Mehrheit der Aktien an der Gaswerk Salbke AG und übernimmt die Betriebsführung. Einige Monate später wird das Gaswerk an die Stadt Magdeburg verkauft. Die ThGG behält aber die Betriebsführung.
15.10.1910	Carl Westphal, vordem Direktor der städtischen Gaswerke Essen, tritt die Nachfolge des verstorbenen Vorstands Georg Friedrich Schaar an. Hans Weigel und Carl Westphal bilden bis 1920 den Vorstand der ThGG.
31.12.1910	Aufgabe der Beteiligung am Elektrizitätswerk Esch (Luxemburg).
31.12.1910	Übergang des Gaswerkes Leipzig-Lindenau an die Stadtgemeinde Leipzig.
31.12.1910	Beendigung des Pachtverhältnisses des Gaswerkes Neunkirchen (Trier).
01.01.1911	Bankier Ferdinand Frege vom Handels- und Bankhaus Frege & Co., Leipzig wird neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThGG und bleibt es bis Ende 1921.
23.2.1911	Die ThGG kauft ein Elektrizitätswerk in Copitz, einem Vorort von Pirna (Sachsen).
01.04.1911	Verkauf der Gasanstalt Küstrin an die Stadtgemeinde.
24.05.1911	Der Aufsichtsrat der ThGG genehmigt den Erwerb der Aktienmehrheit der Gasgesellschaft Hollerich (Luxemburg) und den Ankauf sämtlicher Geschäftsanteile des Elektrizitätswerks Coswig in Anhalt.
01.10.1911	Inbetriebnahme des Elektrizitätswerks Torgau.
15.11.1911	Inbetriebnahme des Gaswerkes Engelsdorf.
21.12.1911	Kauf des Gaswerkes Liebau (Schlesien).
30.12.1911	Rückgabe des Gaswerkes Leipzig-Sellershausen an die Stadt Leipzig.
01.04.1912	Erwerb der Gaswerke Döhlen-Potschappel und Hainichen von der AG für Gas und Elektrizität Köln.

01.04.1912	Bewirtschaftung des Elektrizitätswerks einer Genossenschaft in Auma (Sachsen).
01.10.1912	Pacht des Gaswerkes Lörrach.
01.03.1913	Pacht des Gaswerkes Güsten (Stilllegung am 04.12.1913), seitdem Versorgung der Stadt Güsten durch das Hecklinger Werk der ThGG.
13.03.1913	Der Aufsichtsrat genehmigt die Erhöhung der Beiträge der Mitglieder der Beamtenpensionskasse von 3 auf 4 Prozent des Gehalts.
<b>01.04.1913</b>	<b>Erstmalige Gründung eines gemischtwirtschaftlichen Unternehmens durch die ThGG: Das Gaswerk Stolberg/Rheinland wird mit dem städtischen Elektrizitätswerk zur Stolberger Licht- und Kraftwerke GmbH vereinigt. Die Stadt Stolberg und die ThGG sind je zur Hälfte an der neu gegründeten Firma beteiligt.</b>
01.04.1913	Verkauf der Gas- und Elektrizitätswerke Niedersedlitz an die Stadtgemeinde Dresden.
07.04.1913	Der Aufsichtsrat genehmigt die Ausgabe der noch im Besitz der Gesellschaft befindlichen Aktien in Höhe von 750.00 Mark zum Kurs von 225 Prozent an ein Konsortium.
04.06.1913	Inbetriebnahme des auf Rechnung der ThGG gebauten Gaswerkes Swindemünde.
Juli 1913	Stilllegung des Gaswerkes Bendorf (Rhein). Die ThGG bezieht nunmehr von der Concordia-Hütte in Bendorf Kokerei-Gas.
01.08.1913	Gründung des gemischtwirtschaftlichen Unternehmens Sonneberger Licht- und Kraftwerke GmbH. Die ThGG und die Stadt sind je zur Hälfte beteiligt, wobei die ThGG die Betriebsführung ausübt.
01.11.1913	Ein von Hans Weigel geführtes Konsortium erwirbt die Mehrheit am Gaswerk Volkach (Unterfranken) und benennt die Firma in Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung (LUK) um. Gleichzeitig wird ihr Firmensitz nach Dresden verlegt. Die Thüringer Gasgesellschaft stellt einen Vorstand und je einen Berater für die gastechnische und die elektrotechnische Tätigkeit.
31.01.1914	Übernahme der Verwaltung des Gaswerkes Borsdorf. Später wird das veraltete Werk stillgelegt und die Gemeinden Borsdorf, Beucha und Zweenfurth vom Gaswerk der ThGG in Engelsdorf versorgt.

01.05.1914	Übernahme der Betriebsführung des Gaswerkes Ammendorf bei Halle/Saale.
16.05.1914	Mit der Stadt Remagen werden Verträge zur Versorgung mit Gas und Elektrizität geschlossen. Die ThGG pachtet das städtische Gaswerk und übernimmt Strom vom Elektrizitätswerk „Berggeist“.
16.05.1914	Übernahme der Betriebsführung der Gas- und Elektrizitätswerke Andernach (Rhein).
10.08.1914	Die Reichsmarine beschlagnahmt die gesamten Teervorräte und die Teerproduktion der ThGG. Später werden 5 Prozent der Jahreserzeugung an Teer für beliebige Zwecke freigegeben.
<b>14.08.1914</b>	<b>Die ThGG beschließt die Zahlung von Kriegsunterstützungen an die Familien der vom Militär eingezogenen Mitarbeiter.</b>
Sept. 1914	Die ThGG zeichnet Kriegsanleihen.
15.06.1915	Die ThGG und die Gemeinde Mügeln verlängern den Vertrag zur Ferngasversorgung.
01.07.1915	Abschluss eines Pachtvertrages für das Gaswerk Brohl-Niederbreisig.
13.03.1916	Die ThGG hat bis zu diesem Tag Kriegsanleihen in Höhe von 1,2 Mio. Mark gezeichnet.
12.09.1916	Die ThGG verzichtet angesichts ihrer angespannten Kassenlage auf die Zeichnung einer weiteren Kriegsanleihe.
12.09.1916	Fliegerangriffe auf das Hochofenwerk Differdingen verursachen geringen Sachschaden am Gaswerk der ThGG. Die Gesellschaft beginnt mit dem Bau von bombensicheren Unterständen.
01.01.1917	Die Stadt Hainichen und die Thüringer Gasgesellschaft gründen die Gas- und Elektrizitätswerk Hainichen GmbH. Die Stadt bringt ihre Stromversorgungsanlagen in die GmbH ein, die ThGG ihr Gaswerk.
01.10.1917	Das Gaswerk Bitterfeld geht in städtischen Besitz über. Die Bildung eines gemischtwirtschaftlichen Unternehmens lehnt die Stadt ab.
<b>04.11.1917</b>	<b>50-jähriges Jubiläum der ThGG. Angesichts des Krieges sieht die ThGG von einer Feier ab. Stattdessen werden an die Mitarbeiter Gratifikationen verteilt.</b>

1917	Gründung des gemischtwirtschaftlichen Unternehmens Rheinische Licht- und Kraftwerke GmbH in Brand bei Aachen.
1918	Übernahme der Betriebsführung des Gaswerkes Pretzsch (Elbe), Domnitzsch (Elbe), Annaburg (Bezirk Halle) und des Elektrizitätswerks Oberwinter (Rhein).
<b>09.11.1918</b>	<b>Die Generalversammlung der Licht- und Kraftversorgung (LUK) Dresden fasst den Beschluss zur Verlegung des Firmensitzes nach München.</b>
24.03.1919	Erhöhung des Grundkapitals von 7,5 Mio. Mark auf 12,3 Mio. Mark.
01.06.1919	Übernahme der Betriebsführung des Gaswerkes Oelze (Thüringen).
18.07.1919	Abschluss eines Betriebs- und Geschäftsführungsvertrages mit dem Gemeindeverband Oberes Schwarzatal.
01.10.1919	Gründung eines gemischtwirtschaftlichen Unternehmens mit der Gemeinde Engelsdorf. Die ThGG bringt ihr Rohrnetz in das neue Unternehmen ein.
01.10.1919	Übernahme der Betriebsführung des Gaswerkes Markneukirchen.
01.12.1919	Übernahme der Betriebsführung des Gaswerks Lauscha.
01.12.1919	Die ThGG beteiligt sich am Gaswerk Wiesbaden-Biebrich und übernimmt die Betriebsführung.
31.12.1919	Auflösung des Pachtvertrages für das Gaswerk Waltershausen.

## 1920 - 1929

01.01.1920	Übernahme der Betriebsführung des städtischen Gaswerks Wanzleben.
01.01.1920	Übernahme der Betriebsführung des Gaswerks Sitzendorf (Thüringen).
01.01.1920	Übernahme der Betriebsführung des Gaswerks Hasenthal (Sachsen-Meiningen).
01.01.1920	Die ThGG beteiligt sich an der Gasversorgung Obervogtland GmbH in Markneukirchen, die in Gemeinschaft mit den Stadtgemeinden Adorf und Klingenthal und Gemeinde Bad Elster gegründet wird.
01.04.1920	Gründung der Ferngas Rochlitz GmbH. Bei diesem Unternehmen geht die ThGG mit dem Gemeindeverband Rochlitz, Colditz und Geringswalde zusammen. In Rochlitz wird ein Ferngaswerk gebaut.
01.04.1920	Abschluss von Betriebsführerverträgen mit den Gemeinden Erlbach, Klingenthal und Zahna.
01.04.1920	Gründung der Gas- und Elektrizitätswerke Wilhelmshaven-Rüstringen GmbH. Die Stadt bringt ihr Elektrizitätswerk und die ThGG ihre Gaswerke Wilhelmshaven und Bant ein. Ein entsprechender Vertragsentwurf war von der ThGG bereits im Juli 1913 erarbeitet worden, konnte aber aufgrund des Kriegsausbruchs im August 1914 nicht eher umgesetzt werden.
08.05.1920	Die ThGG stellt einen Antrag auf Erhöhung ihres Aktienkapitals beim Handelsgericht Leipzig auf 18 Mio. Mark.
01.07.1920	Kauf der Überlandzentrale Langenberg bei Gera.
01.07.1920	Pachtweise Übernahme des Gaswerkes Markranstädt.
12.08.1920	Der Aufsichtsrat genehmigt ein neues Statut für die Beamtenpensionskasse.
01.12.1920	Die ThGG und die Aktiengesellschaft Sächsische Werke (ASW) gründen die Gasversorgung Ostsachsen AG.
31.12.1920	Das Gaswerk Bramsche fällt an die Stadt zurück.



01.01.1921	Gründung der Gasversorgung Schwarzenberg GmbH gemeinsam mit der Stadt Schwarzenberg. Aufbau einer Überlandversorgung.
21.03.1921	Der Vorstand wird durch die Berufung des Kaufmanns Otto Weber auf drei Personen erweitert: „die drei großen W“: Weigel, Westphal und Weber.
01.04.1921	Gründung der gemischtwirtschaftlichen Licht- und Kraftwerke GmbH Torgau.
01.04.1921	Gründung der gemischtwirtschaftlichen Gas- und Elektrizitätswerke Swindemünde GmbH. Die Stadt bringt ihr Elektrizitätswerk und die ThGG ihr Gaswerk in das neue Unternehmen ein.
01.04.1921	Beteiligung der Stadtgemeinde Coswig (Anhalt) an der zur ThGG gehörenden Elektrizitätswerk Coswig GmbH.
01.10.1921	Beitritt der Stadtgemeinde Rüstringen zur gemischtwirtschaftlichen Gas- und Elektrizitätswerke Wilhelmshaven-Rüstringen GmbH.
01.12.1921	Die ThGG übernimmt die Betriebsführung des städtischen Gaswerks Lohr (Main) und des privaten Gaswerks Zirndorf bei Fürth. Das Gaswerk Lohr wird 1922 nach Anschluss Lohrs an das Gaswerk Karlstadt stillgelegt.
20.12.1921	Die Generalversammlung der ThGG beschließt eine inflationsbedingte Kapitalerhöhung.
31.12.1921	Die Betriebsführungsverträge für die Gaswerke Erlbach, Rochlitz und Lunzenau werden an gemischtwirtschaftliche Unternehmen abgegeben.
1921	<p>Im Bestreben, sich von fremden Unternehmen und Baufirmen möglichst unabhängig zu machen und die eigenen Werkstätten besser auszulasten, beteiligt sich die ThGG an folgenden Unternehmen:</p> <p>Annawerk Schamotte- und Tonwarenfabrik AG Öslau bei Coburg;  Teerverarbeitungsfirma A. Prée in Coswig/Dresden;  Deutsche Ofenbaugesellschaft mbH Leipzig;  Starkstrom GmbH Leipzig;  Reform-Motorenfabrik AG Böhlitz-Ehrenberg;  Geraer Spedition- und Lagerhaus GmbH Gera;  Deutsche Bürohaus-Gesellschaft mbH Leipzig</p>

01.01.1922	<b>Um die Pensionskasse der drohenden Aufsichtspflicht des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung zu entziehen, wird das Statut der Beamten-Pensionskasse revidiert.</b> Jetzt können auch Angestellte aus den Beteiligungsgesellschaften Mitglied der Pensionskasse werden. Die Mitglieder müssen keine eigenen Beiträge mehr zahlen. Der Rechtsanspruch auf die Auszahlung von Pensionsleistungen wird aufgehoben.
25.03.1922	Gründung der gemischtwirtschaftlichen Gas- und Elektrizitätswerke Swinemünde GmbH. Die Stadt bringt das Elektrizitätswerk ein, die ThGG ihr Gaswerk. Die ThGG behält die Betriebsführung beider Werke.
01.04.1922	Die ThGG und die Stadt Bitterfeld gründen die Gasversorgung Industriebezirk Bitterfeld GmbH. Das alte Gaswerk in Bitterfeld wird stillgelegt und das Gas vom Werk der ThGG in Delitzsch bezogen.
01.04.1922	Die ThGG beteiligt sich an der Gründung der Licht- und Kraftwerke Wittenberg GmbH, der Technischen Werke Osterode (Ostpreußen) GmbH und der Gas- und Elektrizitätswerke Emden GmbH.
24.04.1922	Die Generalversammlung der ThGG beschließt eine weitere inflationsbedingte Kapitalerhöhung und eine Revision des Gesellschaftsvertrages.
01.05.1922	Die Städte Saalfeld und Königsee und die ThGG gründen die Ferngaswerk und Elektrizitätsversorgung Saaletal GmbH, Saalfeld. Die ThGG hält 26 Prozent der Anteile.
01.07.1922	Die ThGG beteiligt sich an der Gründung der Ferngaswerk Franken-Thüringen GmbH, Neustadt.
01.07.1922	Die ThGG beteiligt sich nach Ablauf der bisherigen Gaswerks-Pachtverträge in Kitzingen am Main und in Schneidemühl an der Gründung der Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen GmbH sowie der Städtischen Werke Schneidemühl GmbH. Diesen gemischtwirtschaftlichen Unternehmen wird auch die Betriebsführung der Elektrizitäts- und Wasserwerke in beiden Städten übertragen.
01.07.1922	Zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates wird der Geheime Kommerzienrat Dr. rer. oec. Richard Schmidt, Seniorchef des Leipziger Privatbankhauses Hammer & Schmidt, gewählt. Er ist zugleich Vorsitzender der Handelskammer Leipzig. Schmidt bleibt bis zu seinem Tod infolge eines Unfalls im August 1931 Vorsitzender des Aufsichtsrates.

<b>07.07.1922</b>	<b>Erstmals nehmen zwei Vertreter der Arbeitnehmer an der Sitzung des Aufsichtsrats und des Vorstands teil.</b>
01.08.1922	Mit der Gründung der Gasversorgung Industriebezirk Bitterfeld GmbH, einem gemischtwirtschaftlichen Unternehmen der Stadt Bitterfeld und der ThGG, übernimmt die ThGG wieder die Betriebsführung des 1917 an die Stadtgemeinde veräußerten Gaswerkes.
01.09.1922	Die Städte Neustadt und Sonneberg sowie die Gemeinde Lausche und die ThGG gründen die Ferngaswerk Franken-Thüringen GmbH in Neustadt bei Coburg.
01.10.1922	Die ThGG beteiligt sich gemeinsam mit den Stadtgemeinden Köln, Siegburg, Koblenz und den Bergische Licht- und Kraftwerke GmbH in Bergisch-Gladbach an der Gründung der Rheinische Gasversorgung GmbH. Die gemischte Gesellschaft baut die Gasfernversorgung der Gemeinden zwischen Köln und Koblenz aus.
27.11.1922	Die Aktien der Thüringer Gasgesellschaft werden an der neu eröffneten Chemnitzer Börse eingeführt.
14.12.1922	Die Elektra AG, der Gemeindeverband und die ThGG gründen Gasgesellschaft Ostachsen AG (GOSAG), Dresden. Die ThGG bringt ihr Ferngaswerk Mügeln – seit 1920 gehört Mügeln zur Stadtgemeinde Heidenau – in das neue Unternehmen ein. Damit wird eine Zusammenarbeit der Privatindustrie mit dem sächsischen Staat eingeleitet.
29.12.1922	Inflationsbedingte Kapitalerhöhung.
01.03.1923	In Luxemburg wird die Compagnie Generale por le Gaz et l'electricite in Esch gegründet. Die ThGG bringt ihre Werke Esch und Differdingen ein, behält aber die Betriebsführung.
01.03.1923	Die ThGG beteiligt sich an der wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Gaswerke. Die Gesellschaft kümmert sich um die Verwertung der Nebenerzeugnisse der Gasproduktion.
<b>17.05.1923</b>	<b>Gründung der Energie AG Leipzig (ENAG) in Oetzsch-Markleeberg.</b> Die ThGG bringt ihre Ferngaswerke Böhlitz-Ehrenberg und Engelsdorf sowie drei Gaswerke ein. Seitens des Gemeindeverbandes kommt das Elektrizitätswerk Leipzig-Land mit seinem rund 470 km umfassenden Leitungsnetz hinzu. 1924 schließt sich auch die Licht und Kraft GmbH Borna der ENAG an. Die ThGG ist zu

	rund 26 Prozent an der ENAG beteiligt.
<b>27.06.1923</b>	<b>Die Aktien der Thüringer Gasgesellschaft werden erstmals an der Berliner Börse gehandelt.</b>
27.06.1923	Eröffnung des Beamtenkasinos der ThGG.
22.07.1923	Die ThGG beteiligt sich zu 61,08 Prozent am Aktienkapital der Badischen Gas- und Elektrizitätsversorgung AG Lörrach in Baden, überlässt aber die Mehrheit im Aufsichtsrat sowie die Benennung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates dem Bezirksverband Lörrach. Die Stadt übernimmt das bisher pachtweise von der ThGG verwaltete Gaswerk des Bezirksverbandes Lörrach.
1923	Die Licht- und Kraftwerke Südthüringen GmbH, Sonneberg übernimmt die Stromversorgung des Kreises Sonneberg.
01.09.1923	Die ThGG beteiligt sich an der Gründung der Gaswerke Pillau GmbH (Ostpreußen), der Westharzer Kraftwerke Osterode GmbH (Harz) und der Gasversorgung Thüringer Wald GmbH. Am letztgenannten Unternehmen sind neben der ThGG die Städte Zella-Mehlis und Suhl beteiligt.
06.12.1923	Die Gas- und Strompreise werden auf Goldmarkbasis umgestellt.
06.12.1923	Die Aktien der ThGG werden an der Chemnitzer Börse eingeführt.
14.12.1923	Die Elektra AG (für den sächsischen Staat), der Gemeindeverband und die Thüringer Gasgesellschaft gründen die Gasversorgung Ostsachsen AG, Dresden.
12.05.1924	Auf Drängen mehrerer Städte und Kommunen werden Verhandlungen über die Herabsetzung der festen Pachtsummen aufgenommen.
<b>14.10.1924</b>	<b>Vorstand und Aufsichtsrat billigen die Goldmark-Eröffnungsbilanz.</b> Die Umstellung des Aktienkapitals erfolgt im Verhältnis von 1000 zu 140. Das Aktienkapital der Gesellschaft liegt jetzt bei 30,82 Mio. Mark. Außerdem wird ein Reservefonds in Höhe von 1,5 Mio. Goldmark gebildet.
01.11.1924	Die ThGG beteiligt sich an der Altmärkischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal und an der Schwäbisch-Fränkischen Gas- und Strom-Fernversorgung Kochendorf GmbH.
04.05.1925	Die Stadt Goslar und die ThGG gründen die Nordharzer Kraftwerke GmbH Goslar.

26.05.1925	Die ThGG beteiligt sich an der Gründung der Landesgasversorgung Thüringen GmbH. Diese Firma soll einen großen Teil der Landkreise Thüringens mit Gas versorgen.
01.06.1925	Die ENAG übernimmt die Geschäftsanteile der ThGG an der Ferngaswerk Rochlitz GmbH.
31.07.1925	Der Vorstand fasst einen Beschluss zur Einschränkung aller Ausgaben: <i>„Jede Ausgabe, die nicht zur Aufrechterhaltung der Betriebe unbedingt notwendig ist, neue Bauten, Aktienkäufe und neue mit Geldlasten verbundene Vertragsabschlüsse müssen z.Zt. unterbleiben. Die Mitglieder des Vorstands haben gegenseitig ein Vetorecht gegen Maßnahmen, die einen Geldbedarf zur Folge haben.“</i>
01.01.1926	Gründung der Gas- und Stromversorgung Werrathal GmbH Hildburghausen. Die Stadt bringt ihre Stromversorgungsanlagen und die ThGG ihr Gaswerk ein.
01.01.1926	Die Thügina eröffnet eine Zweigstelle in Nürnberg und beginnt mit dem Vertrieb von Gasherden.
01.07.1926	Die ThGG und die Stadt Koblenz gründen ein gemischtwirtschaftliches Unternehmen.
01.07.1926	Die ThGG erwirbt die Mehrheit an der Hessen-Nassauische Gas-AG in Höchst/Main.
14.12.1926	Die ThGG beteiligt sich an der Gründung der Ferngaswerk Friedrichsroda GmbH und an der Städtischen Werke GmbH in Bad Salzungen.
<b>01.03.1927</b>	<b>Die ThGG beteiligt sich entsprechend ihrem Anteil an Kapitalerhöhungen der ENAG Leipzig. Gemeinsam tritt sie mit dieser Gesellschaft in enge Beziehungen zur Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung (LUK), München. Die Thüringer Gasgesellschaft und die ENAG verfügen gemeinsam über drei Viertel der Aktien der LUK.</b>
01.04.1927	Die ThGG beteiligt sich gemeinsam mit dem Land Thüringen, der Provinz Sachsen und der Stadtgemeinde Erfurt an der Gründung der Großgaswerk Erfurt AG und der Gasfernversorgung Thüringen AG, Erfurt. Die ThGG ist mit 10 Prozent am Grundkapital beider Gesellschaften beteiligt.

13.09.1927	Dr. Ernst Giesecking wird in den Vorstand aufgenommen. Er gehört dem Vorstand bis zum 12.03.1932 an.
21.01.1928	Die Stadt Koblenz und die ThGG gründen die Gasfernversorgung Mittelrhein GmbH (GFM) in Koblenz. Die Stadt bringt ihr Gaswerk ein und die ThGG speist das bei der Concordia-Hütte in Bendorf anfallende Kokereigas in das Koblenzer Gasnetz ein.
21.03.1928	Aufnahme von Verhandlungen mit dem amerikanischen Bankhaus W.A. Harriman & Co. über eine Anleihe.
21.03.1928	Verhandlungen zur Errichtung eines E-Werkes in Las Palmas (Teneriffa) und Erwerb einer Beteiligung an der spanischer Firma Cicer.
<b>29.05.1928</b>	<b>Die Thüringer Gasgesellschaft und die ENAG Leipzig schließen einen Vertrag über einen Aktienringtausch. Mit diesem Vertrag werden der ENAG zum 01.01.1929 die meisten sächsischen Beteiligungen der Thüringer Gasgesellschaft zugesprochen. Im Gegenzug überträgt die ENAG ihre außersächsischen Beteiligungen, insbesondere die Aktien der Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung (LUK), München an die ThGG.</b>
01.06.1928	Gemeinsam mit der Stadt Sangerhausen wird die Gaswerk Sangerhausen GmbH gegründet.
<b>25.10.1928</b>	<b>Die ThGG setzt einen erheblichen Teil ihrer Verwertungsaktien ein, um die Aktienmehrheit der Rheinischen Wasserwerks Gesellschaft in Köln im Tauschwege zu erwerben. Diese Gesellschaft dient der ThGG als wichtiger Stützpunkt für den Ausbau der Geschäftstätigkeit in Westdeutschland.</b>
31.12.1928	Hans Weigel scheidet aus dem Vorstand der ThGG aus und widmet sich ganz seiner Tätigkeit als Vorstand der ENAG Leipzig.
01.02.1929	Die ThGG und die Stadt Schönebeck verlängern ihre Gas- und Stromverträge. Gemeinsam mit den Landkreisen Calbe (Saale), Bernburg und Wanzleben wird die Firma Gas- und Stromversorgung Mittelsachsen AG, Schönebeck gegründet. Die öffentliche Hand und die ThGG besitzen je 50 Prozent des Aktienkapitals. Den Vorsitz des Aufsichtsrats nimmt ein Vertreter des Landkreises wahr.
11.04.1929	Die Verhandlungen bzgl. der Amerika-Anleihe werden abgebrochen. Stattdessen werden Gespräche mit holländischen und Schweizer Banken begonnen.

01.05.1929	Die Eidgenössische Bank AG, Zürich gewährt der Thüringer Gasgesellschaft einen Kredit in Höhe von 1,15 Mio. Schweizer Franken.
01.07.1929	Das Schönebecker Gas- und Elektrizitätswerk und das Ferngaswerk Hecklingen schließen sich zur Gas- und Stromversorgung Mittelsachsen AG, Schönebeck zusammen. Die beteiligten Kommunen und die ThGG halten jeweils 50 Prozent der Anteile.
01.09.1929	Nachdem verschiedene Elektrizitätswerke aus Privathand in den Besitz der ThGG übergegangen sind, wird die Licht- und Kraftversorgung Westthüringen AG in Herleshausen/Werra gegründet.
01.09.1929	Die Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Elze (Hannover) führen zur Gründung der Strom- und Gasversorgung Elze GmbH.
30.10.1929	Die Aktien der Cicer werden an ein amerikanisches Unternehmen verkauft. Damit nimmt die ThGG Abstand von Geschäften in Spanien.

## 1930 – 1939

03.03.1930	Die ThGG beteiligt sich an der Gasanstalt Kaiserslautern AG und an der Mittelschwäbischen Überlandzentrale AG, Giengen an der Brenz durch den Erwerb größerer Aktienpakete.
01.06.1930	Die ThGG gründet gemeinsam mit der Provinz Hannover die Landesgasversorgung Süd-Niedersachsen AG, Hannover. Die Gesellschaft stellt sich die Aufgabe, die Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim und Lüneburg mit Ferngas zu beliefern.
27.06.1930	Die ThGG und das Präsidium der Harley L. Clarke v.d. Utilities Power & Light Cop., Chicago schließen einen Vorvertrag über die Beteiligung der Amerikaner an der ThGG (Amerika-Plan). Die ThGG hofft, damit ihre Kreditklemme zu überwinden. Zu einem Abschluss kommt es in der Folgezeit aber nicht.
01.10.1930	Regierungs- und Landesbaurat Dr.-Ing. Erich Allstädt wird in den Vorstand aufgenommen. Am 12.03.1935 scheidet er aus Altersgründen aus dem Vorstand aus.
01.10.1930	Die ThGG beteiligt sich an der Gründung der Altenburger Landkraftwerke AG. Die ThGG hält rund 67 Prozent der Aktien, die Stadt Altenburg 10 Prozent, der Rest wird von mehreren Kommunen gehalten.
13.10.1930	Aufkäufe von Aktien der ThGG von unbekannter Seite beunruhigen Aufsichtsrat und Vorstand. Die Beteiligungsgesellschaften sind gehalten, keine weiteren ThGG-Aktien zu verkaufen.
<b>21.11.1930</b>	<b>Nachdem die Preußische Elektrizitäts Aktiengesellschaft (PREAG), Berlin und die Elektra AG, Dresden große Aktienpakete der ThGG erworben haben, verlangen sie je zwei Sitze im Aufsichtsrat. Als stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats werden daraufhin der Generaldirektor der PREAG, Dr.-Ing. Robert Frank, und der Generaldirektor der Elektra, Dr.-Ing. Friedrich Wöhrle, gewählt.</b>
15.12.1930	Carl Westphal wird Generaldirektor und Vorsitzender des Direktoriums.
<b>15.12.1930</b>	<b>Die ThGG überträgt einen Großteil ihrer Geschäftstätigkeit in Westdeutschland der Rheinischen Wasserwerksgesellschaft in Köln. Die Gesellschaft ändert im Hinblick auf diese Erweiterung ihrer Aufgaben ihren Namen in Rheinische Energie AG (Rhenag), Köln.</b>



	Mit der Stadt Köln kommt es nach der Abgrenzung der Interessengebiete zu einem Vertrag über die einheitliche Gas- und Wasserversorgung des rechtsrheinischen Gebietes der Stadt Köln.
15.04.1931	Der Aufsichtsrat beschließt die Rückzahlung zu viel gezahlter Aufsichtsratsantien.
Herbst 1931	Dr.-Ing. Robert Frank, Mitglied des Vorstands der PREAG, wird Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThGG. Die beiden Großaktionäre PREAG und Elektra bzw. später Aktiengesellschaft Sächsische Werke (ASW) vereinbaren, dass sie jeweils den Vorsitzenden und Stellv. Vorsitzenden des Aufsichtsrates bei der ThGG stellen.
01.12.1931	Abschluss eines Gasbezugsvertrages mit der Landesgasversorgung Süd-Niedersachsen AG, Hannover bis 1966. Stilllegung des Gaswerks Sarstedt.
01.12.1931	Abschluss eines Gasbezugsvertrages mit der Stadt Würzburg und Stilllegung des Gaswerks in Würzburg.
<b>03.12.1931</b>	<b>Austausch der Geschäftsanteile an der Gasversorgung Mittelrhein GmbH, Koblenz gegen Rhenag-Aktien. Die ThGG tritt ab 1932 ihr gesamtes mittelrheinisches Versorgungsgebiet an die Rhenag ab und entlastet damit die Hauptleitung in Leipzig.</b>
01.01.1932	Die ThGG gründet die Aktiengesellschaft für Wirtschaftsberatung, Revision und Treuhandwesen in Leipzig. Die jahrzehntelang von der Revisionsabteilung der ThGG gesammelten Erfahrungen werden damit auch Dritten außerhalb des Konzerns zur Verfügung gestellt.
15.01.1932	Carl Westphal muss die Vorstandsgeschäfte niederlegen.
01.03.1932	Gemeinsam mit der Stadt Neisse wird die Städtische Betriebswerke Neisse GmbH gegründet.
01.04.1932	Die Schwäbisch-Fränkische Gas- und Strom-Fernversorgung Kochendorf GmbH wird im Einvernehmen mit der Gemeinde Kochendorf aufgelöst.
20.04.1932	Die Beteiligungen an den Luxemburger Werken Hollericher Gaswerk AG, Compagnie Générale pour le Gaz et l'Electricité Esch und Solaire Luxemburg werden an die Rhenag verkauft. Die ThGG erhält dafür Rhenag-Aktien in Höhe von 300.000 RM sowie eine laufende Jahresabgabe.

01.07.1932	Die Beamten-Pensionskasse zählt am Tag ihres 50-jährigen Bestehens rund 400 Mitglieder.
10.01.1933	Die ThGG verhandelt unter Einschaltung des Auswärtigen Amts mit der Steierischen Wasserkraft- und Elektrizitätswerke AG über eine Beteiligung. Ein Vertrag kommt nicht zustande.
10.01.1933	Die ThGG plant, ihre gesamten Rhenag-Anteile an RWE zu verkaufen. Das Geschäft kommt nicht zustande.
23.05.1933	Versicherung des Aufsichtsrats, dass der Bestand der ThGG bei etwaigen Restrukturierungen erhalten bleiben soll.
01.06.1933	Die Stadt Leipzig macht bei Ablauf der Gaslieferungsverträge von ihrem Recht Gebrauch, die Gaswerke und Rohrnetze in den Vorstädten Windorf, Möckern und Paunsdorf von der ThGG zu erwerben.
15.06.1933	Der Aufsichtsrat beschließt die Teilnahme an der „Adolf-Hitler-Spende“, bewilligt eine Spende für „nationale Zwecke“ und eine Zuwendung an den Lebensversicherungs-Verein der ThGG. Die Vergütungen der Aufsichtsräte werden um 75 Prozent gesenkt.
01.12.1933	Die der ThGG nahestehende LUK München schließt mit der AG Vereinigte Gaswerke Augsburg einen Betriebsberatungsvertrag und übernimmt ab 1.4.1934 die Betriebs- und Geschäftsführung der Gesellschaft in Augsburg.
1934	Die ThGG konsolidiert ihre Beteiligungen und veräußert die Anteile an mehreren Firmen, die nicht zum Kerngeschäft gehören. Bei mehreren Gesellschaften, an denen die ThGG beteiligt ist, werden Kapitalherabsetzungen vorgenommen.
1934	<b>Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme verstärkt der Staat seinen Einfluss auf die Energiewirtschaft. Der sächsische Finanzminister Rudolf Kamps wird Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThGG.</b>
06.07.1934	Der Aufsichtsrat berät über die Strategie in den Auseinandersetzungen mit den Vertragsgemeinden Lörrach, Sonneberg, Neisse, Neustadt/Coburg, Saalfeld, Sangerhausen, Friedrichsroda, Schneidemühl, Swinemünde, Torgau, Wittenberg und Wilhelmshaven.

22.10.1934	Assessor Erich Schuth wird auf Betreiben des Reichswirtschaftsministeriums in den Vorstand der Thüringer Gasgesellschaft aufgenommen. Er bleibt bis zum 22.4.1938 Vorsitzender des Vorstands.
1935	Die ThGG konsolidiert ihre Beteiligungen an der AG für Wirtschaftsberatung, Revision und Treuhandwesen Leipzig sowie an der W. & R. Goebel AG Leipzig.
22.02.1935	Dir. Otto Weber wird aus politischen Gründen zur Niederlegung seines Vorstandspostens veranlasst. Der Aufsichtsrat delegiert Ernst Ganssaue vom Rat der Stadt Dresden für einige Monate in den Vorstand.
14.05.1935	Dr. rer. pol. Hans Gillessen wird in den Vorstand aufgenommen. Er gehört dem Vorstand bis zum 22.04.1948 an.
01.06.1935	Die ThGG erwirbt das Elektrizitätswerk Scharzfeld/Harz.
15.11.1935	In den Vorstand aufgenommen wird Dr.-Ing. Friedrich Plenz. Er bleibt bis zum 08.11.1945 auf diesem Posten und bildet nach dem Ausscheiden von Erich Schuth mit Dr. Gillessen das Führungsduo.
20.12.1935	Der Aufsichtsrat lehnt eine Beteiligung an der Thüringischen Spinnfaser AG einstimmig ab.
20.02.1936	Die Auseinandersetzungen über die Besetzung des Aufsichtsrats der ENAG zwischen der Stadt Leipzig und der ASW auf der einen und der ThGG auf der anderen Seite spitzen sich zu. Die ThGG lehnt einen Verkauf ihrer ENAG-Anteile ab.
19.05.1936	Auf dem Gelände des Gaswerkes Heidenau wird eine Steinkohlenschwell-Versuchsanlage errichtet. Die ThGG leistet damit einen Beitrag zu den Autarkieplänen der Reichsregierung. Die Anlage geht Anfang 1937 in Betrieb.
14.12.1936	Der Aufsichtsrat erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, dass künftig auch die Kommanditgesellschaft als Gesellschaftsform für gemischtwirtschaftliche Unternehmungen infrage kommt.
31.12.1936	Im zurückliegenden Geschäftsjahr wurden erstmals in nennenswertem Umfang Gas-Kühlschränke verkauft. Das neue Produkt setzt sich in der Folgezeit aber nicht durch.

24.02.1937	Der Aufsichtsrat stimmt einem Projekt für den Bau einer Holzzuckerfabrik zu. Das Werk soll in Koblenz errichtet werden. Die ThGG will dafür bis zu 6 Mio. RM investieren.
24.05.1937	Die ThGG legt mehrere Denkschriften zur Steuerfrage vor und leitet diese den zuständigen Ministerien zu. Gemischtwirtschaftliche Unternehmen werden gegenüber Regiebetrieben zunehmend steuerlich benachteiligt.
21.06.1937	Zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats wird Karl Wolter, Mitglied des Vorstands Preußische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (PREAG), Berlin gewählt.
16.12.1937	Der Aufsichtsrat stimmt dem Abschluss eines Wirtschaftlichkeits-Garantievertrages mit dem Reich für den Bau einer Holzzuckerfabrik zu.
<b>1937/38</b>	<b>Die Vertragsverhältnisse mit den Städten Emden, Stendal, Lörrach, Swinemünde, Neustadt/Coburg, Erfurt und Pillau sowie mit der ENAG Leipzig werden nach der Beendigung zum Teil langwieriger juristischer Auseinandersetzungen neu geregelt.</b>
31.03.1938	Der Aufsichtsrat lehnt einen vom Vorstand der ThGG mit der Rheinprovinz ausgehandelten Vertrag zur Flurbereinigung ab.
1938	Im Zuge der Förderung der Verbundwirtschaft gehen einige der Beteiligungsgesellschaften dazu über, Gas von benachbarten Großherzeugern, meist Kokereien, zu beziehen.
09.06.1938	Zur Sicherung des Fortbestandes der Pensionskasse müssen alle Mitglieder der Kasse einen Beitrag leisten und Pensionskürzungen akzeptieren. Die ThGG schießt der Pensionskasse einmalig ca. 1,5 Mio. RM zu.  Alle nicht der Pensionskasse angehörigen Belegschaftsmitglieder erhalten die Möglichkeit, bei der Zusatzversorgungsanstalt des Reiches und der Länder eine Rentenversicherung abzuschließen.
24.06.1938	Die Satzung der ThGG wird aufgrund der neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes vom 30.01.1937 geändert. In gleicher Weise werden die Satzungen der Beteiligungsgesellschaften, soweit es sich um Aktiengesellschaften handelt, neu gefasst.
24.06.1938	Die ThGG erwirbt Anteile am Hotel Astoria in Leipzig, das der jüdische Bauunternehmer Carl Ottokar Cohn im Zuge der Arisierung durch die Nationalsozialisten weit unter seinem Wert verkaufen musste.

16.08.1938	Die ThGG lehnt eine vorzeitige Auflösung der Vertragsverhältnisse mit den Städten Emden, Wilhelmshaven, Frankfurt/M., Hildburghausen und Magdeburg ab.
16.08.1938	Der Aufsichtsrat der ThGG stoppt das Projekt Holzverzuckerungsfabrik infolge verfahrenstechnischer Mängel.
02.11.1938	Trotz eines mit der Stadt Wilhelmshaven vereinbarten „Waffenstillstandes“ gehen die Auseinandersetzungen über die künftigen Strukturen der Energieversorgung in Wilhelmshaven und Emden weiter.
20.01.1939	Die ThGG und RWE nehmen Verhandlungen zur Flurbereinigung im Rheinland auf.
<b>09.03.1939</b>	<b>Die ThGG und ihre Tochtergesellschaften, Rhenag sowie Energieversorgung Mittelrhein, schließen mit RWE ein Gentleman Agreement zur Flurbereinigung im Rheinland.</b> Die Parteien behalten auf dem Gebiet der Energie- und Wasserversorgung das, was sie bisher haben. Künftig schließt die Rhenag nur noch Gas- und Wasserverträge und RWE nur noch Stromverträge mit den Gemeinden in der Rheinprovinz ab. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 25 Jahren und sieht ein Vorkaufsrecht von RWE auf die Rhenag-Aktien der ThGG vor.
<b>20.03.1939</b>	<b>Das Reichswirtschaftsministerium erteilt der ThGG den Auftrag, eine Ferngasversorgung im Sudetengau zu projektieren.</b>
01.04.1939	Die ThGG reduziert sämtliche Leistungen der Beamtenpensionskasse um 33,3 Prozent, um ein mittelfristig drohendes Defizit zu vermeiden.
01.08.1939	Im Versorgungsgebiet der Westharzer Kraftwerke Osterode GmbH wird ein Gasversuchsdorf errichtet. Ziel ist das Sammeln von Erfahrungen über die Wirtschaftlichkeit der Nutzung von Gas-Wärme in der Landwirtschaft.
08.08.1939	Der Gauleiter von Thüringen, Fritz Sauckel, plant die Zusammenfassung aller thüringischen Elektrizitätswerke. Die ThGG ist bestrebt, ihre großen Stromversorgungsgebiete in Thüringen zu behalten.
14.11.1939	Die Gauselbstverwaltung Sudeten und die ThGG schließen einen Vertrag zur Gründung der Ferngas Sudetengau AG ab. An der Firma sind der Gau zu 70 Prozent und die ThGG zu 30 Prozent beteiligt. Das Grundkapital beträgt 2,4 Mio. RM. In den Vorstand der Gesellschaft wird seitens der ThGG Ober-Ing. Bleyer berufen. Vorsitzender des Aufsichtsrates wird Gauhauptmann Dr. Kreissl, stellv. Vorsitzender Dr.

	Plenz.
--	--------

## 1940 – 1949

17.04.1940	Die ThGG bringt ihre Beteiligungen an der Licht- und Kraftwerke Eschweiler-Stolberg GmbH und der Rheinische Licht- und Kraftwerke GmbH in Rhenag ein, unter gleichzeitiger Kapitalerhöhung der Rhenag von 5 auf 8 Mio. RM.
26.04.1940	Bis zu diesem Zeitpunkt sind von 140 männlichen Beschäftigten der Leipziger Hauptverwaltung 42 einberufen worden.
01.05.1940	Die ThGG plant die Gründung der Warthegau Energie Betriebs AG, Posen im besetzten Polen. Im Sommer 1940 wird dann aber die Wartheland AG als reine Gaugesellschaft gegründet.
01.06.1940	Die Überlandzentrale Friedland in Mecklenburg, an der die ThGG beteiligt ist, verkauft ihre gesamten Anlagen an die Märkische Elektrizitätswerk AG und beschließt ihre Auflösung.
01.07.1940	Die ThGG verkauft ihre Anteile an der Gasversorgung Ostsachsen AG an die Aktiengesellschaft Sächsische Werke.
1941	Die Pensionskasse erhält eine neue Satzung.
29.04.1941	Die Deutsche Bank macht die ThGG darauf aufmerksam, dass die Erste Böhmisches-Mährische-Maschinenfabrik Prag ihre Beteiligung an der Karpathen – Elektrizitätswerke Ungvar (KEW) in Ungarn veräußern möchte.
29.04.1941	Die ThGG und der Sudetengau müssen insgesamt 22 Prozent ihrer Anteile an der Ferngas Sudentengau AG an die Reichswerke Hermann Göring AG abtreten.
<b>25.11.1941</b>	<b>Die ThGG prüft die Beteiligung an der Gasversorgung in Griechenland, Rumänien, Serbien, Kroatien und Bulgarien.</b>
08.12.1941	Beschluss des Aufsichtsrates über eine Kapitalaufstockung von 28 Mio. RM auf 40 Mio. RM.
29.05.1942	Die ThGG erwirbt von der Böhmisches-Mährischen Maschinenfabrik die Mehrheit der Aktien der Karpathen – Elektrizitätswerke Ungvar (KEW) in Ungarn. Da die Beteiligung des ungarischen Staates an der KEW bei

	<p>mehr als 30 Prozent liegt, unterliegt die Firma der Staatsaufsicht.</p> <p>Das Auswärtige Amt und das Reichswirtschaftsministerium drängen die ThGG daher zur Aufgabe der Majorität.</p>
03.11.1942	Das Reichswirtschaftsministerium stimmt der Übernahme der Beteiligung der Schweizer Firma Brown, Boweri & Co. an der Gasversorgung in Galatz (Rumänien) durch die ThGG zu. Ein entsprechender Vertrag wird am 12.11.1942 unterzeichnet.
31.12.1942	Die ThGG soll sich auf Wunsch des Reichswirtschaftsministeriums zur Hälfte an der Nordisk Gasvaerks Kompagni Kopenhagen beteiligen. Das Geschäft kommt aber nicht zustande.
17.05.1943	Die ThGG veräußert ihre Beteiligungen an der Licht- und Kraftwerke Eschweiler-Stolberg GmbH und an der Rheinische Licht- und Kraftwerke Brand bei Aachen an ihre rheinische Tochtergesellschaft, die Rhenag Rheinische Energie AG. Das Grundkapital der Rhenag wird von 5 auf 8 Mio. RM erhöht.
01.07.1943	Die Geschäftsanteile der ThGG an der Gasversorgung Thüringer Wald GmbH, Suhl gehen an die Städte Suhl und Zella-Mehlis über.
06.08.1943	Aufgrund eines „Führererlasses“ über „Kriegsmaßnahmen in der Elektrizitätswirtschaft“ müssen die TGG und ihre Beteiligungsgesellschaften Arbeitsgemeinschaftsverträge für die Kriegsdauer abschließen. Diese beinhalten die Zusammenarbeit mit benachbarten Versorgern.
31.08.1943	Brown, Boweri & Co. tritt angesichts des Kriegsverlaufs von dem im November mit der ThGG geschlossenen Vertrag über den Verkauf der Anteile am Versorgungsunternehmen in Galatz (Rumänien) zurück.
24.12.1943	Die Büroräume der Hauptleitung der ThGG werden bei alliierten Bombenangriffen beschädigt.
01.11.1944	Die Aktien der Karpathische Elektrizitätswerke Ungvar werden von der ThGG an den ungarischen Staat abgegeben.
1944	Verschiedene der ThGG angeschlossenen Energieunternehmen erleiden erhebliche Kriegsschäden.
<b>18.04.1945</b>	<b>Amerikanische Truppen besetzen Leipzig. Damit endet in Leipzig die Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Die Geschäftsräume der ThGG am Dittrichsring 24 werden</b>



	<b>beschlagnahmt.</b>
<b>09.06.1945</b>	<p><b>Für die in den drei Westzonen gelegenen Werke und Beteiligungen der ThGG wird in Köln-Marienburg eine Verwaltungsstelle eingerichtet. Deren Leitung übernimmt Dr. Hans Gillessen.</b></p> <p>Zum Verwaltungsbereich der ThGG, Hauptleitung Westen, gehören in der <u>britischen Zone</u>: die Eigentumswerke Gaswerk Sarstedt und Elektrizitätswerk Scharzfeld sowie die Beteiligungen an den Gas- und Elektrizitätswerken Emden GmbH (26 %), Nordharzer Kraftwerke GmbH Goslar (50 %), Westharzer Kraftwerke Osterode GmbH (34 %), Landesgasversorgung Süd-Niedersachsen AG Hannover (33 %), Gas- und Elektrizitätswerke Wilhelmshaven-Rüstringen GmbH (33,3 %), Rhenag Rheinische Energie AG Köln (97,7 %); in der <u>amerikanischen Zone</u>: das Eigentumswerk Gaswerk Bad Kissingen, die Beteiligungen Gaswerksverband Rheingau AG Wiesbaden (49,31 %), Hessen-Nassauische Gas AG Frankfurt/Main (52,14 %), Licht-, Kraft- und Wasserwerke GmbH Kitzingen/Main (40 %), Ferngaswerk Franken-Thüringen GmbH Neustadt/Coburg (33,3 %), Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung München (87,3 %); in der <u>französischen Zone</u>: die Beteiligungen Gasanstalt Kaiserslautern (34,54 %), Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG Lörrach/Baden (61,08 %).</p>
09.07.1945	Die Räume der Hauptverwaltung der ThGG in Leipzig werden jetzt von der sowjetischen Besatzungsmacht in Anspruch genommen. Nach Verhandlungen mit der Stadt und den Besatzungsbehörden erhält die ThGG andere Räume.
<b>14.07.1945</b>	<b>Das Vermögen der ThGG wird gemäß Gesetz Nr. 52, Artikel I 1f, der britischen Militärregierung (Sperrung und Kontrolle von Vermögen) gesperrt, weil sich ihr Hauptsitz in der sowjetischen Besatzungszone befindet.</b>
Juli 1945	Der Oberbürgermeister von Köln, Konrad Adenauer, versichert D. Gillessen, dass die Thüringer Gasgesellschaft „in jeder Weise auf die Unterstützung der Stadt Köln rechnen könne“.
01.09.1945	Die ThGG beteiligt sich an der neu gegründeten Meller & Co. Gesellschaft für Schweißtechnik GmbH in Altenburg.
06.09.1945	Das Amtsgericht Leipzig registriert als neue Aufsichtsratsmitglieder der ThGG Ministerialrat a.D. Heyden und Generaldirektor Dr.-Ing. Wöhrle, für die Dauer der Behinderung der Direktoren Karl Wolter (Hannover)



	und Dr. Heinz Hertzsch (Dresden).
13.09.1945	Der Vorstand beschließt im Einvernehmen mit dem Betriebsrat und in Anwendung der Richtlinien der Stadt Leipzig „ <i>Maßnahmen zur politischen Bereinigung</i> “ in der Hauptverwaltung, den Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften.
13.09.1945	Der Vorstand konstatiert den Verlust der Tochtergesellschaften: Karpathische Elektrizitätswerke Ungvar (Ungarn), Ferngas Sudetengau AG (CSR), Städtische Betriebswerke Neisse GmbH, Licht- und Kraftwerke Schneidemühl GmbH und Technische Werke Osterode (Ostpreußen). Das Schicksal der Gas- und Elektrizitätswerke Swinemünde GmbH ist zu diesem Zeitpunkt noch ungewiss.
08.11.1945	Der Aufsichtsrat beschließt in Absprache mit dem Betriebsrat die Abberufung von Direktor Dr. Plenz. Direktor Dr. Gillessen sollte zunächst weiter den Aufbau der Zweigleitung in Köln leiten. Über seine weitere Tätigkeit wollte der Aufsichtsrat später entscheiden.
<b>31.12.1945</b>	<b>Die Bilanz für das Jahr 1945 verzeichnet erhebliche Wertminderungen infolge des vollständigen Verlusts von Sachvermögen in den abgetrennten Gebieten.</b>
29.01.1946	Neu in den Vorstand der ThGG in Leipzig werden Ing.-Chem. Rudi Neef, Dipl.-Kfm. Max Wilke und Gerichtsassessor a.D. Dr. Paul Gabler aufgenommen. Dr. Hans Gillessen, inzwischen mit dem Aufbau der Zweigleitung in Köln betraut, gehört dem Vorstand weiterhin an.
01.04.1946	Die ThGG gibt ihre Geschäftsanteile an der Ferngaswerk und Elektrizitätsversorgung Saaletal GmbH an die Städte Saalfeld und Königsee ab und schließt mit der Gesellschaft einen Betriebsberatungsvertrag.
25.04.1946	Der Aufsichtsrat erteilt Bruno Bereuter bei der Zweigleitung in Köln Handlungsvollmacht.
01.06.1946	Mehrere Firmen in Thüringen, an denen die ThGG beteiligt ist, werden in die Hauptverwaltung landeseigener Betriebe Thüringen überführt.
<b>14.06.1946</b>	<b>Als Abwesenheitspfleger für die in den drei Westzonen gelegenen Werke und Beteiligungen der ThGG werden Direktor Dr. Hans Gillessen, Köln-Marienburg, für den Vorstand und Direktor Karl Wolter, Hannover, für den Aufsichtsrat eingesetzt.</b>

30.06.1946	Aufgrund des Volksentscheides in Sachsen werden mehrere Tochterfirmen der ThGG in Landeseigentum überführt. Die ThGG legt dagegen erfolglos Rechtsmittel ein.
07.08.1946	Der Aufsichtsrat erlässt eine Anweisung „über die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen Leipzig und Köln“.
30.10.1946	Zur Vertretung ihrer Interessen im Land Thüringen richtet die ThGG in Langenberg eine Zweigniederlassung ein. Gleiches geschieht wenig später auch im Land Sachsen-Anhalt in Halle/Saale.
21.10.1946	Der bayerische Staat bekundet sein Interesse an einer Beteiligung an der LUK München.
21.10.1946	Gerichtsassessor a.D. Dr. Paul Gabler wird zum ordentlichen Vorstandsmitglied der ThGG in Leipzig bestellt. Er bleibt Mitglied des Vorstands bis zu seinem Tod am 2. April 1948.
13.12.1946	Vorstand und Aufsichtsrat unterbinden die Verhandlungen mit dem bayerischen Staat und treten für eine Neubesetzung des Aufsichtsrats der LUK München ein.
31.12.1946	In der Zweigleitung in Köln-Marienburg sind 25 Mitarbeiter tätig.
18.07.1947	Der Aufsichtsrat ist mit einer Beteiligung des Landes Bayern an der LUK München einverstanden, kann aber nicht handeln, da für eine Übertragung von LUK-Aktien aus dem Besitz der ThGG an das Bayernwerk die Zustimmung der sowjetischen Militäradministration nötig ist.
18.08.1947	Der Aufsichtsrat bemängelt die Spannungen zwischen Vorstand und Belegschaft in Leipzig und stellt eine letzte Frist zur Einstellung aller Feindseligkeiten.
<b>22.12.1947</b>	<b>Die Bayerische Gemeindebank München, die Bayernwerk AG München und die ThGG schließen einen Vertrag über die Beteiligung der genannten Unternehmen an der Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung München (LUK).</b> Die LUK erwirbt eine bedeutende und ihre Ertragskraft fortan bestimmende Beteiligung an der Fränkisches Überlandwerk AG, Nürnberg (FÜW). Das zum Erwerb dieser Beteiligung nötige Kapital wird im Zuge einer Kapitalerhöhung von 3,0 auf 8,2 Mio. DM durch die Aufnahme der Bayernwerk AG und der Bayerische Gemeindebank als weitere Großaktionäre mit je einem

	Drittel Anteil beschafft.
01.01.1948	Der Vertrag mit dem Gaswerk Sarstedt läuft aus.
11.03.1948	Bruno Bereuter wird bei der Zweigleitung in Köln stellvertretender Vorstand.
11.03.1948	Nach der Zerschlagung der frei gewählten Betriebsräte in der SBZ beansprucht der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) die Interessenvertretung der Belegschaft im Aufsichtsrat der ThGG in Leipzig.
06.04.1948	Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der ThGG in Leipzig werden Generaldirektor Klare, Dresden, und zum Stellv. Vorsitzenden Regierungspräsident a.D. Zachariae, Berlin, gewählt.
01.06.1948	Direktor Dr. Hans Gillessen scheidet aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat delegiert daraufhin Karl Wolter, Mitglied des Vorstands der Preußenelektra, in den Vorstand der ThGG. Ing.-Chem. Rudi Neef, Dipl.-Kfm. Max Wilke werden als Vorstände bestätigt.  Wolter ist für den Wiederaufbau der ThGG im Westen zuständig. Neef und Wilke sollen das Restvermögen der Gesellschaft in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) verwalten, was sich aber als unmöglich erweist. Wilke wird politisch verfolgt und geht im November 1948 mit seiner Familie in den Westen.
01.07.1948	Das gesamte in der SBZ gelegene Vermögen der ThGG wird in eine Vereinigung volkseigener Betriebe überführt.
<b>28.09.1948</b>	<b>Aufgrund der vollständigen Enteignung in der SBZ beschließt eine außerordentliche Hauptversammlung der ThGG die Sitzverlegung der Gesellschaft von Leipzig nach Köln.</b>
05.11.1948	Eintragung der ThGG in das Handelsregister Köln unter der Nummer 24 HR B 9605.
30.12.1948	Die aufgrund des Gesetzes Nr. 52, Artikel I, 1f der britischen Militärregierung bestellte Abwesenheitspflegschaft wird durch eine Verfügung der britischen Besatzungsmacht aufgehoben.
<b>1948/1949</b>	<b>Rückwirkend zum 21.06.1948 werden DM-Eröffnungsbilanzen für alle in den Westzonen gelegenen Werke der ThGG erstellt.</b>
01.02.1949	Vorstand Bruno Bereuter wird auf Grundlage der Vorschriften des

	Gesetzes Nr. 52 zum Treuhänder der ThGG bestellt.
06.09.1949	Die britische Militärregierung erlässt die Verordnung Nr. 202. Auf Antrag kann nunmehr die Vermögenssperre nach Gesetz Nr. 52 aufgehoben werden.

## 1950 – 1959

20.01.1950	<b>Mit Schreiben der Landeszentralbank Düsseldorf wird die Vermögenssperre nach Gesetz Nr. 52 für die ThGG offiziell aufgehoben.</b>
06.10.1950	Der erste DM-Abschluss, umfassend die Zeit vom 21.6. bis 31.12.1948, wird vom Aufsichtsrat genehmigt.
01.11.1950	Abschluss eines Gasversorgungsvertrages mit der Gemeinde Rastede in Oldenburg.
01.11.1950	Erwerb der Gasversorgung von Langelsheim, Astfeld und Wolfshagen und Einbringung in die Nordharzer Kraftwerke GmbH Goslar.
30.11.1950	<b>Die Hauptversammlung stellt die DM-Eröffnungsbilanz fest und setzt das Grundkapital mit 20 Mio. DM und die Rücklage mit 1,9 Mio. DM neu fest. Die Reduzierung des Grundkapitals von 40 Mio. RM auf 20 Mio. DM war eine Folge der Eigentumsverluste durch die Kriegs- und Nachkriegsereignisse.</b>
13.07.1951	Ein neues Eigenwerk der ThGG nimmt in Rastede die Gasversorgung auf.
12.12.1951	<b>Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung in Höhe von 10,0 Mio. DM in Verbindung mit einer Kapitalerhöhung.</b> Die Anleihe wird mit 7,5 Mio. DM von einem Bankenkonsortium und mit 2,5 Mio. DM von der Preußische Elektrizitäts-AG, Hannover übernommen. Die Anleihe wird von 1958 bis 1966 getilgt, wobei die Anleiheinhaber von der Möglichkeit Gebrauch machen, ihre Schuldverschreibungen in Aktien zu tauschen.
Ende 1951	Die Stadt Emden nimmt die Kündigung des Gesellschaftsvertrages zurück. Dieser wird bis zum 01.04.1957 verlängert.
1951	Gründung der Gasversorgung Rhein-Mittelhaardt durch die Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung (LUK), München. Die Ortsnetze werden ausgebaut und Verbindungsleitungen zu den Fernleitungen der Saar-Ferngas AG verlegt. Schifferstadt wird Verwaltungssitz der Gesellschaft.
1952	Eine Kapitalerhöhung bei der LUK München beeinflusst die

	wirtschaftliche Entwicklung der ThGG günstig.
<b>28.03.1952</b>	<b>Die Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung (LUK), München und die Stadt Augsburg gründen die Ferngasversorgung Schwaben GmbH (FGS). Die FSG baut und betreibt die erste Ferngasleitung in Bayern (Kaufbeuren/Augsburg).</b>
<b>1952</b>	<b>Die ThGG nimmt in größerem Umfang den Vertrieb von Flüssiggas auf.</b>
26.06.1952	Die Gaslieferungen der Beteiligungsgesellschaft Ferngaswerk Franken-Thüringen GmbH, Neustadt bei Coburg in die DDR müssen eingestellt werden.
01.10.1952	Die ThGG erwirbt das Gaswerk Petershagen/Weser, um es künftig als Eigenwerk zu betreiben.
26.12.1952	Der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrates Ministerialrat a.D. Wilhelm Heyden stirbt.
17.06.1953	Nach der gescheiterten Volkserhebung in der DDR beteiligt sich die ThGG an Lebensmittelpaketaktionen zugunsten von Pensionären und Witwen.
15.07.1953	Neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates wird Staatsfinanzrat Hermann Schilling, Hamburg. Erstmals werden vier Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt.
25.08.1953	Die Neufassung der Satzung der Pensionskasse wurde vom Bundesaufsichtsamt genehmigt.
<b>1953</b>	<b>Die Möglichkeit von Sonderabschreibungen nach § 36 des Investitionshilfegesetzes wird von der Mehrzahl der Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen.</b>
<b>16.11.1953</b>	<b>ThGG/Rhenag und Ruhrgas AG schließen einen Vertrag, nachdem Ruhrgas der Rhenag einen Kredit in Höhe von rund 4,5 Mio. DM gewährt. Die Ruhrgas AG ist während der Laufzeit der Darlehensverpflichtung bis 31.12.1957 berechtigt, eine Beteiligung von 26 Prozent an der Rhenag zu erwerben.</b>
01.01.1954	6,5-prozentige Wandelschuldverschreibungen der Rhenag Rheinische Energie AG werden in Aktien zum Kurs von 110 Prozent umgetauscht.
01.04.1954	Die ThGG beteiligt sich an einer Kapitalerhöhung der Gasfernversorgung

	Oberbaden GmbH Freiburg von 100.000 auf 500.000 DM mit 49 Prozent.
01.04.1954	Die ThGG beteiligt sich an der Rudolf Majert GmbH Kassel mit rund 38,6 Prozent und schließt mit dieser Gesellschaft einen Betriebsberatungsvertrag ab.
13.04.1954	Der Neubau des Verwaltungsgebäudes der ThGG am Sachsenring 75 in Köln wird feierlich eingeweiht. Erstmals in ihrer Geschichte bezieht die ThGG damit ein eigenes Verwaltungsgebäude.
1954	Der Besitz der Aktiengesellschaft Sächsische Werke (ASW), Dresden an ThGG-Aktien im Betrag von 5.281 400,- RM wird nach Abschluss des Wertpapierbereinigungsverfahrens durch Beschluss des OLG Düsseldorf einem Abwesenheitspfleger zugeteilt.
1952–1956	Für die Anlagenerweiterung bei allen Werken und Beteiligungen der ThGG sind erhebliche Investitionen nötig, die durch Kapitalerhöhungen und die Aufnahmen langfristiger Darlehen gedeckt werden. Dafür stehen auch Mittel aus Sonderabschreibungen nach § 36 des Investitionshilfegesetzes zur Verfügung.
<b>31.12.1955</b>	<b>Sämtliche Auslandsschulden der ThGG sind getilgt.</b>
01.01.1956	Die ThGG überträgt ihren Geschäftsanteil an der Ferngas Franken-Thüringen GmbH Neustadt/Coburg auf die Stadt Neustadt.
01.01.1956	Der Gesellschaftsvertrag der Westharzer Kraftwerke Osterode (Harz) GmbH wurde zwischen Stadt und Landkreis Osterode und der ThGG um 30 Jahre verlängert.
1956	Von der Kapitalerhöhung der Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung (LUK), München übernimmt die ThGG 791.800.- Aktien zum Bezugskurs von 110 Prozent. Die Gesamtbeteiligung der ThGG an der LUK München steigt auf rund 32 Prozent.
31.12.1956	Karl Wolter scheidet aus dem Vorstand aus und wird aufgrund seiner Verdienste beim Neuaufbau der ThGG in Köln zum Ehrenvorsitzenden der Gesellschaft ernannt.
31.12.1956	Das Investitionshilfegesetz läuft aus.
01.01.1957	Dipl.-Ing. Otto Callsen, Köln, wird in den Vorstand der ThGG aufgenommen und bleibt bis zum 17.10.1958 Vorstandsmitglied.

09.01.1957	<b>Die ThGG, die Bayerische Gemeindebank (Girozentrale), München und die Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung (LUK), München schließen anstelle des Aktionärsvertrages vom 22.12.1947 einen Vertrag zur Neuregelung der Beteiligungsverhältnisse an der LUK.</b> Die ThGG ist nach der Übernahme des LUK-Aktienpaketes von der Bayernwerk AG, München nunmehr mit rund 63 Prozent und die Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) weiterhin mit rund 31,5 Prozent am Grundkapital der LUK beteiligt.
20.02.1957	Vertrag zwischen Rhenag, ThGG und der Ruhrgas AG. Ruhrgas verzichtet auf die Ausübung des Optionsrechts aus dem Darlehns- und Optionsvertrag vom 16.11.1953. An deren Stelle räumt die ThGG der Ruhrgas AG ein Ankaufsrecht auf die noch im Besitz der ThGG befindlichen Rhenag-Aktie bis zu einer Höhe von 26 Prozent ein.
01.04.1957	Die Stadt Emden übernimmt die Geschäftsanteile an der Gas- und Elektrizitätswerke Emden GmbH. Der mit der vorgenannten Gesellschaft geschlossene Betriebsberatungs- und Kreditvertrag bleibt bestehen.
01.07.1957	<b>Aufgrund eines am 8. Februar 1957 geschlossenen Vertrages erfolgt ein Aktienringtausch zwischen der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG (RWE), Essen, der Aktiengesellschaft für Energiewirtschaft, Mannheim, der Bayernwerke AG, München und der ThGG.</b> Die ThGG gibt Aktien der Rhenag AG Köln in Höhe der Hälfte des genehmigten Grundkapitals an RWE ab. RWE und ThGG arbeiten in Zukunft in der Rhenag paritätisch zusammen. Im Gegenzug wird eine Beteiligung von rund 32 Prozent der Bayernwerke AG an der LUK München von der ThGG übernommen. Damit vereinigt die ThGG rund 65 Prozent des Aktienkapitals der LUK München auf sich.
07.11.1957	Dipl.-Ing. Carl Reineke wird in den Vorstand gewählt und bleibt bis zum 30. Juni 1965 Vorstandsmitglied.
01.01.1958	Einführung der 45-Stunden-Woche.
30.11.1958	Die Nordharzer Kraftwerke GmbH Goslar stellen die Gaseigenerzeugung ein und beziehen fortan nur noch Ferngas.
02.01.1959	Erhöhung des Grundkapitals der Rhenag von 12,8 auf 13,0 Mio. DM.



## 1960 – 1969

15.07.1960	Zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats wird Staatssekretär a.D. Prof. Alfred Hartmann, Bonn, gewählt. Er tritt an die Stelle des schwer erkrankten Staatsfinanzrat Hermann Schilling.
1960	Die Rhenag übernimmt durch Pachtverträge die Gasversorgung von RWE und erweitert ihr Versorgungsgebiet durch neue Verträge mit mehreren Städten und Gemeinden.
02.01.1961	Erhöhung des Grundkapitals der ThGG auf 26,9 Mio. DM durch Umtausch von Wandelschuldverschreibungen.
01.12.1961	Kauf der Gasversorgung Borkum und Westerland und Erwerb einer Beteiligung von rund 31 Prozent an der Gas- und Elektrizitäts-Werke GmbH Breisach.
01.12.1962	Die LUK München gründet gemeinsam mit der Isar-Amperwerke AG München die Isar-Amper-Gas GmbH München. Die neue Gesellschaft konzentriert sich auf die Gasversorgung von Städten und Gemeinden im Bereich der Isar-Amperwerke AG.
1963	Mit 12 Prozent Dividende + 1 Prozent Bonus wird ein neuer Höchstwert erreicht.
<b>06.06.1963</b>	<b>Rechtsanwalt Alfred Schneider verkaufte in seiner Eigenschaft als Konkursverwalter über das Westvermögen der Aktiengesellschaft Sächsische Werke (ASW) die von ihm verwalteten Aktien der Thüringer Gasgesellschaft im Nominalwert von 5,375 Mio. DM und Wandelobligationen im Nominalwert von 20.000 DM zu einem Gesamtpreis von 25.347.500 DM an die Preußische Elektrizitäts Aktiengesellschaft (PREAG). PREAG hält jetzt 56,6 Prozent des Aktienbesitzes der ThGG.</b>
ab 1963	Die Betriebsüberschüsse der Eigenwerke stagnieren. Durch die Umstellung auf neue Spaltgasverfahren und Ferngasbezug sollen künftig bessere Ergebnisse erreicht werden.
01.03.1964	Die LUK München gründet gemeinsam mit der Überlandwerk Unterfranken AG, Würzburg, die Gasversorgung Unterfranken GmbH, Würzburg. Die neue Gesellschaft hat sich die Gasversorgung von Städten

	und Gemeinden im Stromversorgungsbereich der Überlandwerk Unterfranken AG zur Aufgabe gemacht.
01.07.1965	Dipl.-Ing. Karl Diehl, Köln, wird Vorstandsmitglied und bleibt es bis zum 31.12.1968.
01.01.1966	Die Gas- und Elektrizitätswerke Wilhelmshaven-Rüstringen GmbH übernimmt mit Unterstützung der ThGG die bisher von der Energieversorgung Weser-Ems AG, Oldenburg (EWE) mit Strom versorgten Teile des Stadtgebietes Wilhelmshaven und tritt dafür die außerhalb der Stadtgrenze gelegenen Gasversorgungsgebiete an EWE ab. In Verbindung mit dieser Gebietsbereinigung verkauft die ThGG ihre Eigenwerke Borkum und Rastede an EWE. Die Gas- und Elektrizitätswerke Wilhelmshaven nehmen eine Kapitalerhöhung vor, an der sich die ThGG mit 33,3 Prozent beteiligt.
06.07.1966	Direktor Martin Nagel, Vorstandsmitglied der Preußische Elektrizitäts-AG, tritt die Nachfolge von Prof. Alfred Hartmann als Vorsitzender des Aufsichtsrats der ThGG an.
1966	Verkauf des Kleinwasserkraftwerkes Scharzfeld (Harz) wegen sinkender Rentabilität.
31.12.1966	Bei der LUK München wird das Grundkapital um 4 Mio. DM auf nunmehr 24 Mio. DM erhöht. Der Beteiligungsbesitz der ThGG übersteigt Ende 1966 das Grundkapital um rund 43 Prozent.
02.01.1967	Ablauf der Wandelanleihe von 1951 in Höhe von 10 Mio. DM. Das Grundkapital erhält damit eine Höhe von 29.999 Mio. DM.
<b>04.11.1967</b>	<b>100-jähriges Bestehen der ThGG. Zum Jubiläum stiften die Beteiligungsgesellschaften der ThGG für die Hauptverwaltung in Köln, Sachsenring 75, ein vom Kölner Künstler Eginio Weinert gestaltetes Bronzeportal.</b>
10.11.1967	Feierstunde aus Anlass des 100jährigen Bestehens der ThGG im historischen Festhaus der Stadt Köln.
Dez. 1967	Kapitalerhöhung bei der ThGG von 28,415 Mio. DM auf 35,0 Mio. DM.
1967	Der Jahresüberschuss liegt um 17,5 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Dies ist auf besondere Umstände, vor allem den Zuwachs beim Beteiligungsbesitz, zurückzuführen.

1967	Die ThGG erwirbt zwei Drittel der Anteile der Gasbetriebe GmbH, Bad Oeynhausen. Das restliche Drittel wird von der Konzerntochter Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung München (LUK) gekauft. Das Eigenwerk der ThGG in Petershagen/Weser wird an die Gasbetriebe GmbH, Bad Oeynhausen verkauft.
1967	Die ThGG und die LUK erwerben eine Zwei-Drittel-Mehrheitsbeteiligung an der neu gegründeten Karl Dierkes Rohrleitungs- und Wasserwerksbau GmbH, Nieburg/Weser.
1967	Die ThGG nimmt Bezugsrechte aus Kapitalerhöhungen bei vier Beteiligungsgesellschaften wahr. Außerdem beteiligt sich die ThGG als stiller Gesellschafter an der zum ThGG-Geschäftsbereich gehörenden LUK-Bank GmbH, Bank der AG für Licht- und Kraftversorgung München.
31.12.1967	Aufgrund der Bestimmungen des Aktiengesetzes von 1965 ist die ThGG erstmals verpflichtet, einen Konzernabschluss und Konzerngeschäftsbericht vorzulegen.
<b>1967</b>	<b>Die ThGG forciert die Umstellung von Steinkohlengas auf Erdgas.</b>
1968	Abschluss eines langfristigen Betriebsberatungsvertrages mit der Gasbetriebe GmbH, Bad Oeynhausen.
1969	Die wirtschaftliche Lage des Konzerns entwickelt sich weiterhin positiv. In allen Geschäftsfeldern steigen die Umsatzerlöse. Besonders hohe Zuwächse werden infolge der Umstellung auf Erdgas bei Installationen und beim Verkauf von Gas- und Elektrogeräten erzielt. Dieser Trend setzt sich in den Folgejahren fort.
01.04.1969	Dipl. Ing.-Otto Breton, Köln, wird ordentliches Mitglied des Vorstands.

**1970 – 1979**

<b>1970</b>	<b>Erstmals verkauft die ThGG mehr Erdgas als Steinkohlengas.</b>
01.01.1971	Die Beteiligung an der Ferngaswerk Franken-Thüringen GmbH, Neustadt bei Coburg wird an die Fränkische Gas-Lieferungsgesellschaft mbH, Bayreuth verkauft, die wiederum Beteiligungsgesellschaft der LUK München geworden ist.
1971	Kapitalerhöhungen bei mehreren Tochtergesellschaften führen zu einem Zugang von 4,7 Mio. DM in der Bilanz der ThGG. Von besonderer Bedeutung ist die Kapitalerhöhung des Tochterunternehmens, der LUK München.
01.05.1971	Direktor Bruno Bereuter erhält nach 50-jähriger Tätigkeit und 23 Vorstandsjahren für seine Verdienste um die erfolgreiche Entwicklung der ThGG das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.
01.11.1971	Dr. rer. pol. Hartmut Hoffmann, Vorstandsmitglied der PREAG, Hannover und der VEBA AG, Berlin und Düsseldorf, wird zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der ThGG gewählt. Er tritt die Nachfolge von Martin Nagel an.
1971	Einführung der thermischen Berechnung (Umstellung der Arbeitspreise von Kubikmetern auf Megakalorien). Diese Maßnahme erfolgt im Hinblick auf die bevorstehende komplette Umstellung des Versorgungsgebietes auf Erdgas und soll den Kunden einen besseren Preisvergleich ermöglichen.
31.12.1971	Rund 75 Prozent der Versorgungsgebiete der ThGG sind auf Erdgas umgestellt.
27.06.1972	Die Hauptversammlung ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der ThGG um 10 Mio. DM zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung dient der Finanzierung neuer Beteiligungen.
30.06.1972	Nach 24-jähriger Tätigkeit im Vorstand der Thüringer Gasgesellschaft tritt Direktor Bruno Bereuter in den Ruhestand.

25.07.1972	Die ThGG und die Ruhrgas AG treffen eine Zusatzvereinbarung zu ihrem Vertrag vom 20. Februar 1957. Demgemäß wird das Ankaufsrecht der Ruhrgas AG auf die im Besitz der ThGG befindlichen Rhenag-Aktien „bis zu einer Höhe von 26 Prozent“ des jeweiligen Rhenag-Nennkapitals auf einen Zeitraum zwischen dem 1. Januar 1982 und 31. Dezember 1986 verlängert.
<b>1972</b>	<b>Die ThGG erwirbt für 16 Mio. DM eine Drittelbeteiligung an der neu gegründeten Freiburger Energie- und Wasserversorgungs-AG, Freiburg (FEW). Zwei Drittel der Aktien der FEW werden von der Stadtwerke Freiburg GmbH gehalten. Damit erwirbt die ThGG erstmals eine Minderheitsbeteiligung an einem größeren deutschen Stadtwerk.</b> Das Grundkapital der FEW beträgt 48 Mio. DM. Die Gesellschaft verkaufte 1971 465 Mio. kWh Strom, 48 Mio. m <sup>3</sup> Erdgas und 12 Mio. m <sup>3</sup> Wasser im Stadtgebiet Freiburg/Breisgau und erzielte damit einen Umsatz von 77 Mio. DM.
01.01.1973	Dr. rer. pol. Dieter Nagel, seit dem 1.1.1972 stellvertretender Vorstand, wird ordentlicher Vorstand.
02.01.1973	Das Grundkapital der ThGG beträgt nunmehr 45 Mio. DM.
1973	Im Versorgungsgebiet der Rhenag wird die Umstellung auf Erdgas abgeschlossen. Der Gasgeräteverkauf entwickelt sich infolgedessen rückläufig. Die neuen Verkaufsschwerpunkte liegen nunmehr, in kleineren Stückzahlen, bei Heizkesseln, Umlaufwasser- und Gaswasserheizern.
16.07.1973	Die Hauptversammlung stimmt einer neuerlichen Kapitalerhöhung zu.
<b>Ende 1973</b>	<b>Die Ölpreiskrise führt zu einer steigenden Nachfrage nach Strom und Gas. Da für den Erdgasabsatz nur begrenzte Mengen zur Verfügung stehen, können Lieferungen an neue industrielle Sonderabnehmer nicht aufgenommen werden.</b>
02.01.1974	Das Grundkapital der ThGG wird um 5 Mio. DM auf nunmehr 50 Mio. DM erhöht.
1974	Infolge der dramatischen Rohölpreiskrise steigen die Energiepreise generell. Für die ThGG erhöhen sich die Bezugspreise bei Strom, Gas und Wasser beträchtlich.

1975	In der Stadt Taunusstein beginnt die ThGG mit dem Aufbau einer neuen Gasversorgung (Eigenwerk).
01.01.1976	Das Gaswerk Bad Kissingen geht aufgrund vertraglicher Absprachen an die Stadt Bad Kissingen über.
1976	Durch die Gründung der Propan RHEINGAS GmbH & Co. KG in Brühl, unter je 50-prozentiger Beteiligung der Rhenag-Gruppe und der Firma Kolvenbach, erfährt das Flüssiggasgeschäft eine starke Ausweitung.
1976	Abweichend von den Vorjahren werden erstmals kein auf freiwilliger Basis aufgestellter Konzernabschluss und kein Konzerngeschäftsbericht vorgelegt. Für die ThGG ist entsprechend ihrer Unternehmenspolitik die Minderheitenbeteiligung die Regel. Nur ausnahmsweise werden Mehrheitsbeteiligungen gehalten. Ein Konzernabschluss hat daher für die ThGG nur geringen Aussagewert.
01.01.1977	Infolge der Körperschaftssteuerreform fällt für die ThGG erstmals für die Gewinnausschüttung eine Besteuerung von 36 Prozent an.
01.01.1978	Die ThGG erwirbt ein Aktienpaket von 10 Prozent an der Rhenag Rheinische Energie AG, Köln und erhöht damit ihre Beteiligung auf 36 Prozent. Die ThGG kauft von ihrer Tochtergesellschaft, der LUK München, die von ihr gehaltene Drittelbeteiligung an der Gasbetriebe GmbH, Bad Oeynhausen. Damit befindet sich diese Gesellschaft zu 100 Prozent im Besitz der ThGG. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Gasbetriebe GmbH wird deren Geschäft umstrukturiert und es werden geografisch weit voneinander entfernte Gasversorgungen an andere Betreiber abgegeben.
Juni 1978	Das Grundkapital der ThGG wird um weitere 5 Mio. DM auf nunmehr 55 Mio. DM erhöht.
30.06.1978	Auf der Hauptversammlung wird erstmals über das Vorhaben berichtet, die LUK München auf die ThGG zu verschmelzen. Von der LUK und der ThGG werden gemeinsam Wirtschaftsprüfer beauftragt, um ein angemessenes Umtauschverhältnis für den Umtausch von LUK-Aktien in ThGG-Aktien zu ermitteln.
<b>18.01. 1979</b>	<b>Abschluss eines Verschmelzungsvertrages zwischen der ThGG und der LUK München. Das Umtauschverhältnis der Aktien wird mit 1 zu 1 angesetzt.</b>
18.06. 1979	Die Hauptversammlung der LUK München stimmt dem

	Verschmelzungsvertrag zu.
<b>20.06.1979</b>	<p><b>Die Hauptversammlung der ThGG stimmt dem Verschmelzungsvertrag zu.</b> Zur Durchführung der Verschmelzung muss die ThGG ihr Grundkapital von 55 Mio. DM auf 67.786.450 DM erhöhen, wobei die neuen Aktien im Verhältnis 1 zu 1 den Aktionären der LUK als Gegenleistung für die Übertragung des LUK-Vermögens gewährt werden. Zusätzlich schlagen Aufsichtsrat und Vorstand vor, eine Erhöhung des Grundkapitals um weitere 7.213.550 DM auf dann 75 Mio. DM gegen Bareinlage zu beschließen.</p> <p><b>Aufsichtsrat und Vorstand schlagen außerdem vor, den Sitz der Gesellschaft von Köln nach München zu verlegen. Die Hauptversammlung wird gebeten, gemäß der zweiten EG-Richtlinie zur Koordinierung des Gesellschaftsrechts, den Firmennamen in „Thüringer Gas Aktiengesellschaft“ zu ändern. Als Abkürzung wird künftig „Thüga AG“ verwendet.</b></p> <p><b>Die Mehrheit der Aktien der Thüga befindet sich weiterhin im Besitz der Preußische Elektrizitäts Aktiengesellschaft (PreussenElektra, frühere Abkürzung: PREAG), Hannover. Mehr als 25 Prozent der Aktien der Thüga werden von der Bayerischen Landesbank Girozentrale, München gehalten.</b></p>
Herbst 1979	Nach der Verschmelzung wird der Vorstand der Thüga AG erweitert. Zum Sprecher des Vorstands wird Dr. rer. pol. Dieter Nagel ernannt. Weiterhin gehört Dipl.-Ing. Otto Breton dem Vorstand an. Neu aufgenommen werden die vormaligen Vorstände der LUK Dr. Günther Scherzer und Dipl.-Ing. Wilhelm Thoma.
11.10.1979	Das Landgericht München weist eine Anfechtungsklage gegen den Verschmelzungsbeschluss von Aktionären, die über 0,1 Prozent des LUK-Grundkapitals verfügen, ab.

## 1980 - 1989

16.01.1980	<p><b>PreussenElektra und Thüga vereinbaren, dass die PreussenElektra-Aktien der Thüga aus Eigenbesitz an die Ruhrgas AG veräußert werden. Die Ruhrgas AG erwirbt damit Thüga-Aktien in Höhe von 10 Prozent des Thüga-Grundkapitals. Die Ruhrgas AG verzichtet im Gegenzug auf die Ausübung einer Option, Rhenag-Aktien von der Thüga bis zu 26 Prozent des Rhenag-Grundkapitals zu erwerben.</b></p>
18.02.1980	<p>Die Verschmelzung der LUK auf die ThGG wird ins Handelsregister eingetragen. Mit diesem Zeitpunkt erlischt die LUK.</p>
1980	<p>Die zweite Erdölpreiskrise führt zu starken Bezugspreiserhöhungen, da die Entwicklung der Gaspreise an die Entwicklung der Ölpreise gekoppelt ist.</p>
01.01.1981	<p>Zur Neuordnung der Gasversorgungsverhältnisse im Regierungsbezirk Schwaben wird zwischen der Lech-Elektrizitätswerke AG (LEW), Augsburg, der Stadt Augsburg und der Thüga der Zusammenschluss der Beteiligungsgesellschaften Erdgas Schwaben GmbH mit der Ferngasversorgung Schwaben GmbH, beide Augsburg, unter Einbringung der schwäbischen Gasversorgungen der Thüga der Städte Donauwörth, Kaufbeuren, Nördlingen, Bobingen, Königsbrunn und Schwabmünchen mit benachbarten Gemeinden vereinbart.</p> <p>An der fusionierten Gesellschaft mit einem Stammkapital von 35 Mio. DM sind die Stadt Augsburg, eine Holding GmbH zwischen LEW und Allgäuer-Überlandwerk GmbH Kempten mit je 26 Prozent und die Thüga mit 48 Prozent beteiligt.</p>
Febr. 1981	<p>Zur Finanzierung von Investitionen im Sachanlage- und Beteiligungsvermögen wird das Grundkapital um 15 Mio. DM auf 90 Mio. DM erhöht.</p>
01.01.1982	<p><b>Die Thüga-Konsortium Beteiligungs-GmbH, München wird gegründet. Deren Anteile werden zu 68,2 Prozent von der Thüga und zu je 10,6 Prozent von der Landesgasversorgung Niedersachsen AG, Sarstedt, Nordharzer Kraftwerke GmbH, Goslar und Westharzer</b></p>



	<b>Kraftwerke GmbH, Osterode übernommen.</b>
01.01.1982	Über die Thüga-Konsortium Beteiligungs-GmbH, München erwirbt die Thüga eine mittelbare Beteiligung von 10 Prozent an der Ferngas Salzgitter GmbH, Salzgitter.
01.01.1982	Die Stadt Selb bringt ihre Stadtwerke für die Strom- und Wasserversorgung in die bisherige Gasversorgung Selb-Marktredwitz und Umgebung GmbH ein. An der in Energieversorgung Selb-Marktredwitz und Umgebung GmbH, Selb umbenannten Gesellschaft halten die Stadt Selb Anteile von 70 Prozent und die Thüga von 30 Prozent.
01.01.1983	Die Hessen-Nassauische Gas AG, Frankfurt-Höchst geht in der Mai-Gas-Werken AG, Frankfurt/M. auf. Die Thüga, bis dahin Anteilseigner bei der Hessen-Nassauische Gas AG, hält nun eine 10-prozentige Beteiligung an der Main-Gaswerke AG, Frankfurt (ab 1990 Maingas AG).
01.07.1983	Das Grundkapital der Thüga wird um 30 Mio. DM auf 120 Mio. DM erhöht.
08.08.1984	Bruno Bereuter, Vorstandsmitglied von 1948 bis 1972 und Aufsichtsratsmitglied von 1973 bis 1978 verstirbt.
01.10.1984	Die Thüga erwirbt einen Anteil von 5 Prozent an der FSG-Holding GmbH, München, die an der Ferngas Salzgitter GmbH, Salzgitter mit 25 Prozent beteiligt ist. Diese Beteiligung wird zum 1.1.1985 auf 10 Prozent aufgestockt.
01.11.1984	Die Tarifpartner ermöglichen den Arbeitnehmern der bayerischen EVU eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit. Alle Tarifbeschäftigten, die ihrem Unternehmen mindestens zehn Jahre angehören, können davon Gebrauch machen, und zwar Männer ab dem 61. Lebensjahr und Frauen ab dem 58. Lebensjahr.
31.12.1984	Die Thüga überträgt ihre Gasversorgung Hausham an ihre Beteiligungsgesellschaft Erdgas Südbayern GmbH, München.
<b>01.01.1985</b>	<b>Die Thüga erwirbt eine 40-prozentige Beteiligung an der EVS-Gasversorgung Süd GmbH, Stuttgart (EGSV).</b> Partner bei der EGSV ist die Energieversorgung Schwaben AG, Stuttgart, die 60 Prozent hält.
1985	Infolge der Aufstockung der Beteiligung an der FSG-Holding GmbH, München zu Lasten der Stammeinlage bei der Thüga-Konsortium

	Beteiligungs-GmbH wird deren Stammkapital um 4,125 Mio. DM auf 28,875 Mio. DM reduziert.
01.08.1985	Nachdem eine Untersagungsverfügung des Bundeskartellamts vom Kammergericht aufgehoben wurde, kann die Thüga ihre Gasversorgung Westerland in die Stadtwerke Westerland GmbH, Westerland einbringen. An diesem Unternehmen, das die Insel Sylt mit Strom und Erdgas und einen Teil der Insel mit Wasser versorgt, sind die Stadt Westerland mit 61 % und die Thüga mit 39 % beteiligt.
01.01.1986	Beim Bankhaus Maffei & Co. GmbH, München werden die Beteiligungsquoten neu geregelt. Alle vier Gesellschafter – Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG, München, Bankhaus August Lenz & Co. München, Bayerische Landesbank Girozentrale, München und die Thüga – sind nunmehr mit je 25 Prozent beteiligt; die beiden Letztgenannten über die LUK-Vermögensanlagen GmbH, München.
<b>01.01.1986</b>	<b>Der Firmenname wird in „Thüga Aktiengesellschaft“ geändert. Damit wird die bereits seit Jahren genutzte Abkürzung „Thüga“ übernommen. Die Namensänderung soll das starke Engagement auch in der Stromwirtschaft und die überregionale Tätigkeit im gesamten Bundesgebiet zum Ausdruck bringen.</b>
01.01.1986	Die Thüga reduziert ihre Beteiligung an der BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, München durch Veräußerung eines Anteils von 25 Prozent. Ein Jahr später werden weitere 50 Prozent veräußert.
01.01.1986	Die Thüga erwirbt eine Beteiligung von 24,9 Prozent an der Gasfernversorgung Mittelbaden GmbH, Offenburg (Miba).
01.07.1986	Das Grundkapital der Thüga wird gegen Bareinlage um 30 Mio. DM auf 150 Mio. DM erhöht.
01.07.1986	Die Thüga und ihre Tochtergesellschaft Fränkische Licht- und Kraftversorgung AG, Bamberg veräußern ihre Geschäftsanteile von je 50 Prozent an der Elektrogroßhandlung Ziesenhenne & Appel, Bamberg. Dieser Verkauf, wie auch schon zuvor die Veräußerung der BELUK GmbH, erfolgt im Rahmen der Straffung der Beteiligungspolitik und dient der Konzentration auf das Kerngeschäft.
<b>01.08.1986</b>	<b>Die Thüga stockt ihre Beteiligung bei der Main-Gaswerke AG, Frankfurt anlässlich der Erhöhung des Grundkapitals von 10 Prozent auf 25 Prozent auf.</b>

01.10.1986	Thüga erhöht ihre Beteiligung an der Stadtwerke Westerland GmbH um 10 Prozent auf nunmehr 49 Prozent.
01.01.1987	Thüga veräußert ihre Geschäftsanteile von 75 Prozent an der Licht- und Kraftanlagen GmbH, Schongau.
<b>01.01.1987</b>	<b>Thüga gründet die Thüga-Erdgas-Service-GmbH, München.</b>
01.04.1987	Thüga überträgt ihre Stromversorgungen in Eggenfelden und Tittmoning an die Energieversorgung Ostbayern AG, Regensburg.
01.07.1988	Thüga stockt ihre Beteiligung an der Mai-Gaswerke AG, Frankfurt durch Erwerb der Anteile vom Land Hessen um rund 11,2 Prozent auf rund 36,2 Prozent auf.
31.12.1988	Thüga veräußert ihre 50-prozentige Beteiligung an der LUK-Vermögensanlagen GmbH, München, und damit ihre mittelbare 25-prozentige Beteiligung an der Bankhaus Maffei & Co. GmbH, München, an die Bayerische Landesbank Girozentrale, München.
31.12.1988	Die seit 1984 bestehende Vorruhestandsregelung läuft aus.
<b>01.01.1989</b>	<b>Thüga erwirbt für 170 Mio. DM eine 24,9-prozentige Beteiligung an der Hamburger Gaswerke GmbH, Hamburg (HGW), später HEINGAS. Hieraus resultiert der bisher höchste Kapitalbedarf seit Bestehen der Thüga.</b>
23.06.1989	Dr. rer. pol. Hartmut Hoffmann, Vorstandsmitglied der PreussenElektra, Hannover und der VEBA AG, Berlin und Düsseldorf, scheidet aus dem Aufsichtsrat der Thüga aus. Neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats wird Dr. Hermann Krämer, Vorsitzender des Vorstands der PreussenElektra, Hannover und Vorstandsmitglied der VEBA AG, Berlin und Düsseldorf.
23.06.1989	Das Grundkapital der Thüga wird von 150 Mio. DM um 50 Mio. DM auf 200 Mio. DM durch Bareinlagen zum Kurs von 300 Prozent erhöht. Damit fließen der Thüga 150 Mio. DM zu, die für den Beteiligungserwerb an den HGW eingesetzt werden.

## 1990 – 1999

16.02.1990	<b>Die Thüga trifft mit den Energiekombinaten Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) und Halle/Saale Vereinbarungen, die den Aufbau und den Betrieb einer flächendeckenden Erdgasversorgung in den Versorgungsgebieten dieser Kombinate in der DDR vorsehen.</b>
01.01.1991	Thüga übernimmt von der AGIV Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehrswesen, Frankfurt einen zusätzlichen Aktienanteil von 20 Prozent und damit die Mehrheit an der Württembergische Elektrizitäts-AG, Stuttgart (WEAG). Die WEAG ist eine Holding für eine Beteiligung von 35,4 Prozent an der Überlandwerk Unterfranken AG, Würzburg.
01.01.1991	Im Rahmen einer Neuordnung von Beteiligungsengagements mit der 96,8-prozentigen Tochtergesellschaft Fränkische Licht- und Kraftversorgung AG, Bamberg (Frankenluk) erwirbt die Thüga im Tauschwege 1,8 % der Aktien der Fränkisches Überlandwerk AG, Nürnberg (FÜW) und stockt damit ihre Beteiligung an der FÜW auf 60,6 Prozent auf. Im Gegenzug veräußert die Thüga ihren 25-prozentigen Anteil an der BELUK GmbH, München, einen Anteil von 25 Prozent an der Überlandwerk Schäfersheim GmbH, Weikersheim, sowie einen 1990 erworbenen Anteil von 16,6 Prozent an der Karl Dierkes Rohrleitungs- und Wasserwerksbau GmbH, Frankfurt an die Frankenluk.
01.01.1991	Das Grundkapital der Thüga wird durch Bareinlage (Kurs 400 Prozent) von 200 Mio. DM auf 220 Mio. DM erhöht.
11.04.1991	<b>Thüga und der Sächsische Städte- und Gemeindetag schließen eine Rahmenvereinbarung über das „Südsachsenmodell“. Diese dient Entflechtung und Neustrukturierung der Gassparte des ehemaligen Energiekombinats Chemnitz.</b>
30.04.1991	Thüga und die Stadt Zwickau schließen einen Zusammenarbeitsvertrag und gründen eine gemeinsame Geschäftsbesorgungsgesellschaft. Am 01.10. 1991 wird daraufhin die Erdgas Zwickau GmbH gegründet.
13.05.1991	Thüga und die Stadt Plauen schließen einen Zusammenarbeitsvertrag und gründen eine gemeinsame Geschäftsbesorgungsgesellschaft. Am 18.02.1992 wird die Erdgas Plauen GmbH gegründet.
14.05.1991	Thüga schließt mit der Berliner Treuhandanstalt einen Vertrag zur Übernahme von 51 Prozent der Gasversorgung im Regierungsbezirk Chemnitz, ausgenommen das Gebiet der Stadt Chemnitz. Die übernommene Gasversorgung wird in vier Unternehmen aufgeteilt, an denen den jeweils beteiligten Gemeinden das Recht einer Beteiligung

	von 49 Prozent zusteht.
<b>16.08.1991</b>	<b>Die Treuhandanstalt überträgt der Thüga und der Ferngas Salzgitter GmbH das aus dem ehemaligen Energiekombinat Magdeburg ausgegliederte südliche Versorgungsgebiet.</b>
01.01.1992	Die Stadtwerke Offenburg und die Gasbetriebe GmbH Emmendingen – eine 100-prozentige Tochter der Thüga – gründen die Gasversorgung Mittelbaden GmbH (Miba), Offenburg. Ihre nunmehrige 12-Prozent-Beteiligung an der Miba veräußert die Thüga an die Gasbetriebe GmbH Emmendingen.
17.06.1992	Die Treuhandanstalt überträgt der Thüga die Geschäftsanteile der abgespaltenen Gesellschaften Erdgas Südsachsen-Spaltgesellschaft GmbH Chemnitz, Erdgas Freiberg-Spaltgesellschaft GmbH, Erdgas Plauen-Spaltgesellschaft GmbH und Erdgas Zwickau-Spaltgesellschaft GmbH. Entsprechend ihrer Geschäftsphilosophie bietet die Thüga den Städten Freiberg, Plauen und Zwickau sowie dem kommunalen Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ weitere 2 Prozent der Anteile an, um ihnen die Mehrheit zu überlassen.
19.06.1992	Aus Anlass des 125-jährigen Firmenjubiläums sind alle Mitarbeiter der Thüga in München versammelt, um gemeinsam mit ehemaligen Mitarbeitern aus Köln und München, den Repräsentanten der Beteiligungsgesellschaften, den Vertretern der Großaktionäre und Freunden aus der Energieversorgung zu feiern.
23.09.1992	Thüga erwirbt von der Stadt Meerane einen 49%igen Geschäftsanteil an der Stadtwerke Meerane GmbH. Diese Gesellschaft soll zum 1.1.1995 von der Erdgas Südsachsen GmbH Chemnitz die örtlichen Gasversorgungsanlagen erwerben.
11.11.1992	Durch den Erwerb weiterer 2-Prozent-Anteile von Thüga erwirbt die Stadt Zwickau die Mehrheit an der Erdgas Zwickau GmbH.
31.12.1992	Das Grundkapital der Thüga wird von 220 Mio. DM auf 260 Mio. DM erhöht.
Ende 1992	Im Süden von Sachsen-Anhalt entstehen sieben Gasgesellschaften. Die Thüga und die Ferngas Salzgitter GmbH beteiligen sich jeweils mit 24,5 Prozent an der Erdgas Mittelsachsen GmbH (EMS), der Gasstadtwerke Zerbst GmbH und der Erdgas Halberstadt GmbH.
26.05.1993	Die Thüga unterbreitet wegen der bevorstehenden Neustrukturierung der Frankenluk AG den außenstehenden Aktionären dieser Gesellschaft ein

	<p>Übernahmeangebot zum Preis von 800,- DM je Aktie im Nennwert von 100,- DM. Hierauf können rund 73 Prozent der außenstehenden Aktien von der Thüga erworben werden. Die Beteiligungsquote der Thüga erhöht sich damit von 96,75 Prozent auf 99,12 Prozent an dem bisherigen Grundkapital der Frankenluk AG.</p>
02.07.1993	<p>Dr. rer. nat. Hermann Krämer, Vorsitzender des Vorstands der PREAG und Vorstandsmitglied der VEBA, beendet seine Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Thüga. Sein Nachfolger wird Dr.-Ing. Hans-Dieter Harig, neuer Vorsitzender des Vorstands der PREAG und Vorstandsmitglied der VEBA.</p>
13.09.1993	<p>Die THA überträgt der Thüga und der Ferngas Salzgitter GmbH je 25,5 Prozent an folgenden durch Spaltung entstandenen Gasgesellschaften in Sachsen-Anhalt: Erdgas Mittelsachsen GmbH, Schönebeck; Erdgas Halberstadt GmbH, Schönebeck; Gasversorgung Zerbst GmbH, Schönebeck. Durch Anteilsveräußerungen bzw. Verschmelzungsvorgänge erhalten die kommunalen Partner jeweils die Mehrheit an diesen Unternehmen.</p>
31.12.1993	<p>Die Thüga erwirbt weitere knapp 11-Prozent-Anteile an der Württembergische Elektrizitäts-AG, Stuttgart (WEAG) und erreicht damit eine Beteiligungsquote von insgesamt 72,2 Prozent.</p>
01.01.1994	<p>Im Zuge der Neustrukturierung der Frankenluk AG, Bamberg veräußert Thüga Aktien in Höhe von 60 Prozent des Grundkapitals der Frankenluk AG an die Gesellschaft für elektrische Anlagen AG, Fellbach. Thüga ist danach noch mit 38,6 Prozent an der Frankenluk AG beteiligt.</p>
<b>01.01.1994</b>	<p><b>Die Stadt Hannover beschließt an die Thüga und die Ruhrgas AG, Essen jeweils 12 Prozent der Anteile an der Stadtwerke Hannover AG zu verkaufen. Im Wesentlichen durch diesen Beteiligungserwerb und durch Kapitaleinzahlungen bei Beteiligungsgesellschaften erreicht die Thüga 1994 mit rund 290 Mio. DM das mit Abstand größte Investitionsvolumen ihrer Firmengeschichte.</b></p>
30.05.1994	<p>Das Grundkapital der Thüga wird von 260 Mio. DM auf 290 Mio. DM erhöht. Die Mittel dieser Kapitalerhöhung dienen zur Finanzierung von Beteiligungszugängen.</p>
02.06.1994	<p>Thüga beteiligt sich mit 49 Prozent an der Stadtwerke Aue GmbH. Mitgesellschafter sind die Stadt Aue sowie deren Partnerstadt Solingen mit insgesamt 51 Prozent.</p>

03.06.1994	<p><b>Rückwirkend zum 1. Januar 1994 wird Thüga alleinige Gesellschafterin der Frankenluk Überlandwerk GmbH, Bamberg, deren Geschäftsanteile im Zuge der Neustrukturierung der Frankenluk AG von der Frankenluk AG im Tausch gegen Frankenluk-Aktien auf Thüga übertragen werden (siehe 01.01.1994). Thüga erwirbt damit die Stromversorgung in den oberfränkischen Gebieten von Naila und Ludwigsstadt (künftig: Stromversorgung Frankenwald) und weitet ihr Eigengeschäft deutlich aus.</b></p>
19.12.1994	<p>Im Zuge der Übernahme der örtlichen Strom- und Gasversorgung durch die Stadtwerke Meerane GmbH erwirbt die Energieversorgung Südsachsen GmbH, Chemnitz (EVS) einen Anteil von 24,5 Prozent am Stammkapital der Stadtwerke Meerane GmbH von der Thüga. Thüga und EVS sind somit künftig jeweils mit 24,5 Prozent am Stammkapital der Gesellschaft beteiligt.</p>
01.01.1995	<p>Thüga erwirbt von der AG für Industrie und Verkehrswesen, Frankfurt deren 25-Prozent-Aktienpaket an der Württembergische Elektrizitäts-AG, Stuttgart (WEAG) und stockt damit ihren Anteil an der WEAG auf 97,2 Prozent auf. Die WEAG ist eine reine Holdinggesellschaft, die 35,4 Prozent Anteile an der Überlandwerk Unterfranken AG, Würzburg und 6 Prozent Anteile an der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach hält.</p>
01.01.1995	<p>Thüga beteiligt sich gemeinsam mit der Energieversorgung Südsachsen GmbH, Chemnitz (EVS) mit jeweils 24,5 Prozent an der Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH, Reichenbach.</p>
19.05.1995	<p>Im Zuge der Übernahme der örtlichen Strom- und Gasversorgung durch Stadtwerke Aue GmbH veräußert Thüga vereinbarungsgemäß einen Anteil von 24,5 Prozent am Stammkapital der Stadtwerke Aue GmbH an die Energieversorgung Südsachsen GmbH, Chemnitz (EVS). Thüga und EVS sind damit künftig mit jeweils 24,5 Prozent am Stammkapital der Gesellschaft beteiligt.</p>
1995	<p><b>Thüga übernimmt die Mandatsführerschaft für verschiedene Produkte der Gastechnik und damit auch die Verantwortung für die Qualitätskontrolle dieser Produkte. Zur Bewältigung dieser Aufgaben wird in Rülzheim, einer Betriebsstelle des Thüga-Betriebes Erdgas Rheinpfalz, eine zentrale Prüf- und Versuchswerkstatt eingerichtet.</b></p>
Mitte 1995	<p>Gemeinsam mit dem dänischen Unternehmer Steve Vick wird von der Thüga in Rülzheim ein Verfahren zur Hausanschlussanierung weiterentwickelt. Im Unterschied zur konventionellen</p>



	<p>Sanierungsmethode kommt das Verfahren, wenn die Voraussetzungen für den Einsatz gegeben sind, völlig ohne Tiefbauarbeiten aus. Bei alten Gasnetzen erlaubt das Steve-Vick-Verfahren eine rasche und kostengünstige Sanierung.</p>
31.08.1995	<p>Thüga verkauft ihre restlichen 38,6 Prozent Anteile an der Frankenluk AG, Bamberg an die Gesellschaft für elektrische Anlagen AG, Fellbach (GA).</p>
01.01.1996	<p>Thüga beteiligt sich mit 30 Prozent an der neu gegründeten Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim.</p>
01.01.1996	<p>Thüga bringt ihre Gasversorgung im Taunusstein in ihre Beteiligung Gaswerksverband Rheingau AG, Wiesbaden-Biebrich (GWR) ein und erhöht damit ihre Beteiligungsquote an GWR von 26 Prozent auf 49 Prozent.</p>
01.01.1996	<p>Thüga veräußert ihre restlichen Geschäftsanteile von 25 Prozent am Stammkapital der Überlandwerke Schäfersheim GmbH, Weikersheim an die Fränkisches Überlandwerk AG, Nürnberg (FÜW).</p>
02.07.1996	<p>Die von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) und von Thüga gemeinsam beauftragten Schiedsgutachter teilen das Bewertungsergebnis für die vier Beteiligungsgesellschaften der Thüga in Südsachsen mit. Demnach wird für die Erdgas Südsachsen GmbH Chemnitz, die Freiburger Erdgas GmbH, die Erdgas Plauen GmbH und Erdgas Zwickau GmbH ein Unternehmenswert von knapp 200 Mio. DM festgelegt. Unter Anrechnung des 1991 gezahlten Kaufpreises beläuft sich der von der Thüga noch zu entrichtende anteilige Kaufpreis auf rund 25 Mio. DM.</p>
02.12.1996	<p>Die Württembergische Elektrizitäts-AG, Stuttgart (WEAG) wird in eine Kommanditgesellschaft mit Sitz in München umgewandelt. Sie firmiert jetzt unter Württembergische Elektrizitäts-GmbH &amp; Co. KG (WEK). Die Umwandlung hat zur Folge, dass die auf dem verwendbaren Eigenkapital der Gesellschaft lastende Körperschaftssteuer zugunsten der Thüga angerechnet wird.</p>
31.12.1996	<p>Die Fränkisches Überlandwerk AG, Nürnberg (FÜW) wird durch Betrug der Gesellschaft für Geld- und Kapitalverkehr mbH, München im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kommunaldarlehen geschädigt. Die erworbenen Darlehen erweisen sich als rechtlich nicht existent. Thüga ist an FÜW mit 67 Prozent beteiligt und muss durch Rückgriff auf vorhandene Reserven eine Wertberichtigung in Höhe von 183,2 Mio.</p>



	DM vornehmen.
1997	Zwischen der Überlandwerk Unterfranken AG, Würzburg (ÜWU), an der Thüga über die Württembergische Elektrizitäts-GmbH & Co. KG (WEK) mit rund 41 Prozent beteiligt ist, und der Thüga werden Geschäftsanteile an der Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung (EVK) und der Gasversorgung Unterfranken GmbH, Würzburg (Gasuf) wertgleich getauscht. Thüga beteiligt ÜWU mit 12 Prozent am Stammkapital der EVK; als Gegenleistung überträgt ÜWU der Thüga 5,625 Prozent des Stammkapitals der Gasuf. Thüga festigt damit ihre Position bei der Gasuf, an der sie jetzt mit 30,6 Prozent (vorher 25 Prozent) beteiligt ist.
01.12.1997	Thüga beteiligt sich mit 10 Prozent an der Stadtwerke Frankenthal GmbH. Die Stadt Frankenthal räumt der Thüga außerdem eine Option auf den Erwerb weiterer Geschäftsanteile bis zu einer Höhe von insgesamt 24,9 Prozent ein.
01.01.1998	Thüga erwirbt eine Beteiligung von 10 Prozent an der Frankengas GmbH, Nürnberg.
<b>30.03.1998</b>	<b>Mit der Stadt Frankfurt erzielt die Thüga Einvernehmen darüber, dass die Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH ihre Strom-, Wärme- und Wasserversorgung in die Maingas AG einbringt, an der Thüga mit 36,2 Prozent beteiligt ist. Als Gegenleistung erhält die verbleibende Stadtwerke-Holding neue Maingas-Aktien, von denen sie rund 6 Prozent an die Thüga verkauft. Durch diesen Vorgang kann sich Thüga mit rund 24 Prozent an dem neuen Unternehmen – im November 1998 umfirmiert in Mainova AG – beteiligen. Die Neuordnung wird rückwirkend zum 1. Januar 1998 vollzogen.</b>  <b>Mainova ist mit einem Umsatz von rund 2 Mrd. DM das viertgrößte regionale Versorgungsunternehmen der Bundesrepublik. Für Thüga ist die Fusion und Beteiligungsaufstockung von erheblicher Bedeutung und führt zu einer Verstärkung ihrer Position in Frankfurt und in der Region.</b>
15.04.1998	Die Gasbetriebe GmbH Emmendingen, eine 100-prozentige Tochter der Thüga, beteiligt sich mit 40 Prozent am Stammkapital der neu gegründeten Stadtwerke Lahr GmbH.
<b>24.04.1998</b>	<b>Das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) wird novelliert. Damit wird die EU-Richtlinie zum Elektrizitätsbinnenmarkt (96/92/EG) vom 19.12.1996 in nationales Recht umgesetzt. Ziel ist die Liberalisierung der Energiemärkte.</b>

01.07.1998	Thüga beteiligt sich im Rahmen der Partnerschaft mit der Stadt Pforzheim mit 10 Prozent am Stammkapital der Heizkraftwerk Pforzheim GmbH, Pforzheim.
22.07.1998	Die Erdgas Zwickau GmbH und die Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung Zwickau GmbH fusionieren zur Zwickauer Energieversorgung GmbH. An dem Unternehmen sind die Stadt Zwickau mit 50 Prozent, die EVS mit 27 Prozent und die Thüga mit 23 Prozent beteiligt.
01.08.1998	Thüga beteiligt sich mit 15 Prozent an der neu gegründeten Stadtwerke Zweibrücken GmbH und stockt diese Beteiligung im Februar 1999 auf 25,1 Prozent auf.
1998	Unter Anleitung der Thüga führt die Mehrzahl ihrer Beteiligungsgesellschaften eine einheitliche Software ein.
31.12.1998	Das Beteiligungsergebnis erreicht mit 233 Mio. DM eine neue Höchstmarke.
<b>01.04.1999</b>	<b>Thüga geht mit der 49-prozentigen Beteiligung an der CO.GASS.p.A. in San Giuseppe di Comacchio (Italien) erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg wieder ein Auslandsengagement ein.</b>
<b>16.04.1999</b>	<b>Thüga gründet zusammen mit in der Stromverteilung tätigen Unternehmen der Thüga-Gruppe die SYNECO GmbH &amp; Co. KG, München. Die SYNECO Verwaltungs-GmbH, München, an deren Stammkapital von 0,25 Mio. Euro Thüga und die Fränkisches Überlandwerk AG, Nürnberg je zur Hälfte beteiligt sind, führt als Komplementärin die Geschäfte der SYNECO GmbH &amp; Co. KG. Hauptaufgabe von SYNECO ist es, für Unternehmen der Thüga-Gruppe, aber auch für Dritte, den Energiebezug zu optimieren sowie Dienstleistungen zu erbringen. Aufgrund der engen Kooperation zwischen Thüga und ihren Beteiligungsgesellschaften wird der Name Thüga-Gruppe zum Begriff.</b>
<b>01.05.1999</b>	<b>Die Deutsche Erdgashandels GmbH &amp; Co. KG, München und die Erdgashandels-Verwaltungs-GmbH werden gegründet. Das Stamm- bzw. Kommanditkapital der Gesellschaften beträgt jeweils rund 75.000 Euro. Beide Gesellschaften sollen die Position der Thüga-Gruppe durch Optimierung von Einkaufs- und Vertriebsfunktionen stärken. Der Anteil der Thüga an der Deutsche Erdgashandels GmbH &amp; Co. KG beträgt 32,3 Prozent. An der Erdgashandels-Verwaltungs-GmbH sind die Thüga und 36 Unternehmen der Thüga-Gruppe beteiligt.</b>

01.07.1999	Thüga beteiligt sich im Rahmen einer Bareinlage mit 25,1 Prozent an der Stadtwerke Germersheim GmbH.
01.07.1999	Über ihre 100-prozentige Tochter Gasbetriebe GmbH, Emmendingen beteiligt sich die Thüga mit 28 Prozent an der Badenwerk Gas GmbH, Karlsruhe.
01.07.1999	Thüga veräußert 9 Prozent der Anteile an der Stadtwerke Lindenberg GmbH an die Weißachtal Kraftwerke eG, Oberstaufen und bleibt mit 40 Prozent an der Stadtwerke Lindenberg GmbH beteiligt.
01.07.1999	Thüga veräußert die zu Beginn ihres Gas-Engagements in Ostdeutschland erworbenen 10-prozentigen Geschäftsanteile an der Norddeutsche Energie Technik GmbH (NET), Boizenburg.
20.08.1999	Die Avacon AG, Helmstedt wird durch die Fusion von vier regionalen Energieversorgern in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gegründet. Im Zusammenhang mit dieser Neuordnung bringt Thüga ihre Anteile an der Landesgasversorgung Niedersachsen AG, Sarstedt in die AVACON Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ein. Dies ist eine dem Preussen-Elektra-Konzern zugehörige Holdinggesellschaft. Sie hält 54,7 Prozent der AVACON-Anteile. An der AVACON Beteiligungsgesellschaft mbH ist Thüga direkt mit 6,7 Prozent und damit an der AVACON AG mittelbar mit rund 3,7 Prozent beteiligt.
07.10.1999	Die Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG, Lörrach, die Energieversorgung Oberbaden GmbH, Breisach, die Freiburger Energie- und Wasserversorgungs AG, Freiburg, die Gasbetriebe Emmendingen GmbH, die Stadtwerke Lahr GmbH und die Gasfernversorgung Mittelbaden GmbH, Offenburg gründen die Lohengrin GmbH, Breisach. Damit wird im südbadischen Raum die Basis für eine Aufgabenfusion der dort vertretenen Gesellschaften geschaffen. An allen genannten Unternehmen ist die Thüga AG in unterschiedlicher Höhe beteiligt.
01.11.1999	Thüga stockt ihre Anteile an der HEIN GAS Hamburger Gaswerke GmbH um 3,15 Prozent auf nunmehr 28,1 Prozent auf.
01.12.1999	Thüga beteiligt sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit 20 an der Stadtwerke Stade GmbH.

## 2000 – 2010

<b>2000</b>	<b>Auf der Suche nach einem strategischen Partner schließen sich große und kleine Stadtwerke in ganz Deutschland, insbesondere in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Niedersachsen, der Thüga-Gruppe an.</b>
01.01.2000	Thüga erwirbt im Rahmen einer Kapitalerhöhung eine Beteiligung von 25,1 Prozent an der Gemeindewerke Haßloch GmbH.
01.01.2000	Thüga stockt ihre Beteiligung an der München-Kölner Assekuranz Versicherungsgesellschaft mbH (MKA), München von 50 Prozent auf 100 Prozent auf. Die Anteile werden von der Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehrswesen (AGIV), Frankfurt/M. erworben, die seit 1977 Partner der Thüga bei der MKA ist.
<b>30.03.2000</b>	<b>Die Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN), Nürnberg und die Thüga gründen die N-Energie AG, Nürnberg. Beide Partner bringen in dieses Unternehmen ihre Mehrheitsanteile an der Fränkisches Überlandwerk AG (FÜW), Nürnberg und der Energie- und Wasserversorgung AG (EWAG), Nürnberg ein. Thüga ist an der N-Energie AG mit 39,8 Prozent beteiligt. Mit der N-Energie AG entsteht ein führendes Regionalunternehmen auf dem mittelfränkischen Energiemarkt.</b>
30.03.2000	Thüga beteiligt sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit 24,9 Prozent an der Stadtwerke Homburg GmbH, Homburg/Saar.
<b>14.06.2000</b>	<b>Die Kartellbehörden in Brüssel und Bonn erteilen in dem Fusionsgenehmigungsverfahren E.ON bzw. RWE diesen Unternehmen die Auflage, ihre gemeinsame Beteiligung an der rhenag Rheinische Energie AG (rhenag), Köln zu entflechten. An der rhenag sind RWE mit 54,1 Prozent und Thüga mit 41,3 Prozent beteiligt. RWE und Thüga entscheiden sich zur Entflechtung im Wege der „Aufspaltung zur Neugründung“.</b>
<b>16.06.2000</b>	<b>In Reaktion auf die Liberalisierung der Energiemärkte fusionieren die Mischkonzerne VEBA und VIAG zur E.ON AG, Düsseldorf. Damit entsteht der größte deutsche Energiekonzern. VEBA bringt in das neue Unternehmen seine 100-prozentigen Tochtergesellschaften PreussenElektra, Veba Oel und Degussa-Hüls ein. Das Jahr 2000 wird damit auch für die Thüga und die Thüga-Gruppe ein Jahr großer</b>

	struktureller Veränderungen und Weichenstellungen für die Zukunft.
30.06.2000	Die Hauptversammlung beschließt die Umstellung des Grundkapitals und des genehmigten Kapitals von DM auf Euro sowie die Glättung des Grundkapitals durch Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Nach Umstellung und Erhöhung beträgt das Grundkapital 163.840.000 Euro.
01.08.2000	Thüga beteiligt sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit 40,0 Prozent an der Stadtwerke Ansbach GmbH, Homburg/Saar.
2000	Die aus kartellrechtlichen Gründen 1999 nicht vollzogene Beteiligung an der Stadtwerke Chemnitz GmbH in Höhe von 15 Prozent wird nunmehr realisiert.
<b>28.11.2000</b>	<b>Der Aufsichtsrat der Thüga stimmt dem Konzept des Vorstands zur Zusammenführung der CONTIGAS Deutsche Energie-Aktiengesellschaft (CONTIGAS) und der Thüga zu. Der Geschäftsbetrieb von CONTIGAS wird damit mit Ausnahme einiger Beteiligungen in die Thüga ausgegliedert. Hintergrund ist die im Sommer vollzogene Fusion von VEBA und VIAG zur E.ON AG.</b>
21.12.2000	Thüga und ihre kommunalen Partner bringen zur Zusammenführung der im Harz tätigen Gesellschaften Nordharzer Kraftwerke GmbH (NKW), Goslar und Westharzer Kraftwerke GmbH (WKO), Osterode jeweils Teilgeschäftsanteile an diesen beiden Gesellschaften in die Harz Energie GmbH, Osterode ein. An dem neuen Unternehmen sind Thüga mit 36,6 Prozent und die kommunalen Anteilseigner mit 63,4 Prozent beteiligt.
<b>01.01.2001</b>	<b>Das Rechnungswesen der Thüga wird auf Euro umgestellt.</b>
01.01.2001	Thüga beteiligt sich mit 25,1 Prozent an der Stadtwerke Villingen-Schwenningen GmbH (SVS).
31.01.2001	Gründung der Thüga Polska GmbH in Warschau.
<b>15.02.2001</b>	<b>Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung wird den Aktionären der rhenag Rheinische Energie AG (rhenag), Köln der Plan des Vorstands zur Realteilung des Unternehmens zur Abstimmung vorgelegt.</b> Danach soll die Teilung im Wege der Aufspaltung zur Neugründung erfolgen. Die rhenag AG (alt) wird in zwei neue Gesellschaften – die namensgleiche rhenag Rheinische Energie AG und die Thüga Beteiligungen AG (ThüBet.AG) – gespalten. Nach dem Aktientausch wird neben den freien Aktionären ausschließlich RWE Gas, Essen an der rhenag AG (neu) beteiligt sein. Der ThüBet.AG werden 18 Beteiligungen der rhenag in Hessen, Rheinland-Pfalz und

	<p>Sachsen zugeordnet.</p> <p>Die genannten Beteiligungen passen geografisch gut zu den Aktivitäten der Thüga in diesen Bundesländern.</p>
15.02.2001	<p>Thüga beteiligt sich mit rund 33 Prozent an der Croplin d.o.o. Zagreb/Kroatien.</p>
28.02.2001	<p>Thüga beteiligt sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung und eines Anteilserwerbs mit zunächst 25,1 Prozent an der Verbandselektrizitätswerk Waldeck-Frankenberg GmbH (VEW) in Nordhessen.</p>
28.02.2001	<p>Thüga und CONTIGAS schließen eine Integrationsvereinbarung. Unternehmensleitung und Arbeitnehmervertreter legen darin die personalpolitischen Rahmenbedingungen für die Zusammenführung gemeinsam fest.</p>
15.03.2001	<p>Thüga beteiligt sich mit 11,95 Prozent an der GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft (GASAG), einem der größten städtischen Gasversorger Europas.</p>
01.04.2001	<p>Thüga erwirbt 49,37 Prozent der Aktien der ESWE Versorgungs-Aktiengesellschaft (ESWE), Wiesbaden. Die Beteiligung an der ESWE erweitert das Engagement der Thüga in der Rhein-Main-Region.</p>
25.04.2001	<p>Die neue rhenag Rheinische Energie AG wird als namensgleiche Nachfolgesellschaft der geteilten alten rhenag ins Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen. Sie ist damit wirksam neu gegründet. Neben der rhenag geht als zweite Neugründung die Thüga Beteiligungen AG (ThüBet.AG) aus der Aufspaltung hervor.</p>
29.06.2001	<p>Die Hauptversammlung beschließt im Zusammenhang mit der Zusammenführung von Thüga und CONTIGAS eine Kapitalerhöhung um rund 16 Mio. Euro. Zusätzlich wird eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage – zur Durchführung der Ausgliederung des Geschäftsbetriebes der CONTIGAS – um insgesamt rund 41,9 Mio. Euro zugunsten von CONTIGAS durchgeführt.</p>
01.07.2001	<p>Thüga erwirbt eine 35-Prozent-Beteiligung an der Stadtwerke Pforzheim GmbH &amp; Co. KG im Zuge einer Kapitalerhöhung.</p>
26.07.2001	<p>Vereinbarung zwischen der deutschen Schutzvereinbarung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW), Düsseldorf, Thüga, CONTIGAS und – als Mehrheitsaktionär beider Gesellschaften – E.ON Energie AG. Diese</p>

	räumt allen Thüga- und CONTIGAS-Aktionären, die zu einer Anfechtung der Ausgliederungsbeschlüsse berechtigt sind, die Möglichkeit ein, in einem Schiedsgerichtsverfahren die Angemessenheit von Leistung und Gegenleistung nach dem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag überprüfen zu lassen.
14./20.08.2001	<b>Das Grundkapital der Thüga wird von 163.840.000,00 Euro auf 221.752.814,08 gegen Ausgabe neuer Aktien erhöht. Daran sind die E.ON Energie AG mit 43,2 Prozent, die Bayerische Landesbank Girozentrale, München über eine Tochtergesellschaft mit 25,1 Prozent, die CONTIGAS Deutsche Energie-Aktiengesellschaft, München mit 18,9 Prozent sowie die Ruhrgas Energie Beteiligungs-AG, Essen mit 10,0 Prozent beteiligt. Der Anteil des Streubesitzes beläuft sich auf 3,7 Prozent.</b>
31.08.2001	<b>Durch Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister des Amtsgerichts München wird der Geschäftsbetrieb der CONTIGAS mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2001 – mit Ausnahme ihrer Beteiligungen an der EVO Energieversorgung Oberfranken AG und an der OBAG Aktiengesellschaft – auf Thüga übertragen. Durch diese Sacheinlage erhält CONTIGAS im Rahmen einer Kapitalerhöhung Anteile in Höhe von 18,9 Prozent am Grundkapital der Thüga. Die Thüga-Gruppe stellt damit das bundesweit größte Netzwerk lokaler und regionaler Energieversorger dar, an dem kommunale Partner die Mehrheit halten.</b>
01.09.2001	Thüga geht ein 25,1-Prozent-Engagement bei der Stadtwerke Pirmasens Versorgungs GmbH ein.
15.12.2001	Thüga stockt das Kapital der Thüga Italia GmbH, Neumarkt/Südtirol – die Firma gehört seit der Zusammenführung mit der CONTIGAS zu 100 Prozent der Thüga – auf 83,4 Mio. Euro auf.
15.12.2001	Thüga beteiligt sich mit 12,6 Prozent an der EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG sowie an der EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs GmbH.
31.12.2001	Dank der Übertragung der CONTIGAS-Beteiligungen und weiterer Zugänge ist Thüga nunmehr an 112 Unternehmen direkt beteiligt. Unter Berücksichtigung der über die ThüBet.AG gehaltenen Anteile an Energieversorgungsunternehmen ist Thüga bei insgesamt 130 Gesellschaften Beteiligungspartner.
01.01.2002	Die Thüga engagiert sich mit 25,1 Prozent an der Gas- und



	Wasserversorgung Fulda GmbH (GWV).
Januar 2002	RWE Gas AG und Thüga tauschen ihre jeweiligen Anteile an der rhenag Rheinische Energie AG bzw. an der Thüga Beteiligungen AG (ThüBet). Nach diesem Aktientausch hält Thüga 97,5 Prozent an der ThüBet.
Januar 2002	ThüBet bringt ihre 50-prozentige Beteiligung an der Gasversorgung Westerwald GmbH sowie das von der rhenag erworbene Eigengeschäft „Südeifel/Mosel“ in die Energieversorgung Mittelrhein GmbH ein und erhöht ihren Anteil an dieser Gesellschaft von 26,0 Prozent auf 41,5 Prozent.
Februar 2002	Mit einem Anteil von 49,9 Prozent wird Thüga Partner der Stadtwerke Korbach GmbH (SKW).
März 2002	Thüga bringt ihre Betriebe Gasversorgung Taubertal und Hohenloher Erdgas-Transport in die Stadtwerke Bad Mergentheim GmbH ein (nach Umfirmierung Stadtwerk Tauberfranken GmbH) und hält nunmehr 48,6 Prozent der Anteile an dieser Gesellschaft.
März 2002	Im Rahmen eines zweiten öffentlichen Kaufangebotes an außenstehende Aktionäre der rhenag bzw. der ThüBet erwirbt Thüga weitere Aktien außenstehender Aktionäre und erhöht ihre Anteilsquote an der ThüBet auf 99,9 Prozent.
April 2002	Durch Einbringung des Thüga-Betriebs Licht- und Kraftwerke Harz in die Harz Energie GmbH & Co. KG (Harz Energie) erhöht sich die Beteiligungsquote der Thüga an der Hatz Energie von 36,6 Prozent auf 54,7 Prozent. Die von Thüga und kommunalen Mitgesellschaftern gehaltenen restlichen Anteile an der Nordharzer Kraftwerke GmbH sowie Westharzer Kraftwerke GmbH werden ebenfalls in die Harz Energie eingebracht.
Mai 2002	Thüga erwirbt zusätzliche 26,0 Prozent an der Erdgas Schwaben GmbH und hält damit vorübergehend 74,0 Prozent der Anteile an der Gesellschaft.
Mai 2002	Thüga Italia S.r.l. (Thüga Italia) stockt ihre Beteiligung an der Delta Gas S.p.A. von 40,0 Prozent auf 75,0 Prozent auf und erwirbt darüber hinaus alle Aktien an der Padana Gas S.p.A.
Juni 2002	ThüBet beteiligt sich mit 14,4 Prozent an der HEAG Versorgungs-AG.
Juni 2002	Thüga erhöht ihren Anteil an der Verbandselektrizitätswerk Waldeck-Frankenberg GmbH von 25,1 Prozent auf zunächst 46,0 Prozent.



Juli 2002	Thüga veräußert ihren 6,7-prozentigen Geschäftsanteil an der AVACON Beteiligungsgesellschaft mbH sowie ihre direkt und indirekt gehaltenen Aktien (rund 2 Prozent) der E.ON Bayern AG an E.ON Energie AG. Thüga erwirbt von der E.ON Bayern AG deren 25-prozentigen Geschäftsanteil an der Erdgas Südbayern GmbH und ist somit zu 50,0 Prozent an der Gesellschaft beteiligt.
Juli 2002	Thüga erwirbt weitere 11,95 Prozent an der Gasag Berliner Gaswerke AG und hält damit 23,9 Prozent am Grundkapital der Gesellschaft.
Juli 2002	Thüga verkauft ihre 50-prozentige Beteiligung an der Nahwärmeversorgung Rheinhessen GmbH.
01.08.2002	Die E.ON Energie AG erwirbt die 25,1-prozentige Beteiligung der Bayerische Landesbank AG an der Thüga AG. Damit erhöht die E.ON Energie AG ihre Beteiligungsquote an der Thüga von 61,2 Prozent auf 86,2 Prozent.
August 2002	Thüga stockt ihre Beteiligung an der GEW Gas, Elektrizität und Wasser Wilhelmshaven GmbH (GEW) von 33,3 Prozent auf 49,0 Prozent auf. Parallel hierzu wird die Wassersparte der Stadtwerke Wilhelmshaven GmbH, Mehrheitsgesellschafter bei GEW, auf GEW übertragen.
August 2002	Thüga verkauft ihre 100-prozentige Beteiligung an der Kabelcom Rheinhessen GmbH.
August 2002	Mit Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister wird die Zusammenführung von Fränkisches Überlandwerk AG/EWAG Energie- und Wasserversorgung AG zur N-ERGIE AG gesellschaftsrechtlich abgeschlossen.
August 2002	Thüga erwirbt weitere 3,9 Prozent an der Verbandselektrizitätswerk Waldeck-Frankenberg GmbH und hält damit 49,9 Prozent an der Gesellschaft.
September 2002	Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen veräußert Thüga 9,1 Prozent der Geschäftsanteile der Erdgas Schwaben GmbH an die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH und ist folglich mit 64,9 Prozent beteiligt.
Oktober 2002	Thüga veräußert ihre 28,1-prozentige Beteiligung an der HEIN GAS Hamburger Gaswerke GmbH an die SCHLESWAG AG sowie ihre Anteile an der egm Erdgas-AG Mitteldeutschland EAM.
Oktober 2002	Durch den Erwerb weiterer 10,0 Prozent der Anteile an der Stadtwerke

	Frankenthal GmbH erhöht sich der Thüga-Anteil auf 20,0 Prozent.
Oktober 2002	ThüBet stockt ihre Beteiligung an der Energie- und Wassergesellschaft mbH, Wetzlar, von 25,1 Prozent auf nunmehr 49,9 Prozent auf.
November 2002	Thüga Italia erwirbt über eine Zwischenholding alle Aktien der Orobica Gas S.p.A.
Dezember 2002	Im Rahmen einer Kapitalerhöhung stockt Thüga ihren Anteil am Stammkapital der Croplin d.o.o., Zagreb/Kroatien von 33,3 Prozent auf 46,9 Prozent auf.
Dezember 2002	Thüga tauscht ihre Beteiligung an der Fränkische Gas-Lieferungs-Gesellschaft mbH (35,0 Prozent) mit den von der E.ON Bayern AG gehaltenen Beteiligungen an der Stadtwerke Würzburg AG (12,6 Prozent) und an der Heizkraftwerk Würzburg GmbH (24,9 Prozent).
Dezember 2002	Thüga Italia engagiert sich mit 100 Prozent an der Metanifera Sommese S.r.l.
Dezember 2002	Die Verträge für den Erwerb einer 25,1-prozentigen Beteiligung an der SWU Energie GmbH, Ulm, werden unterzeichnet.
Januar 2003	Thüga Italia S.r.l. (Thüga Italia) erwirbt 51,0 Prozent des Aktienkapitals der CoGas S.p.A. (Co.Gas) von CPL Concordia Soc.Coop.a.r.l.
März 2003	Thüga veräußert ihre 24,0-prozentige Beteiligung an der Stadtwerke Altenau GmbH an die Harz Energie GmbH & Co. KG.
März 2003	Durch Erwerb von weiteren 1,0 Prozent am Grundkapital der Gasag Berliner Gaswerke AG erhöht Thüga ihre Beteiligungsquote auf 24,9 Prozent.
April 2003	Thüga einigt sich mit der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben über Kaufpreise von in Süd-Sachsen und im Raum Süd-Magdeburg gelegenen Gasgesellschaften.
April 2003	Thüga überträgt ihren direkt gehaltenen 49-prozentigen Anteil an der Co.Gas auf Thüga Italia, sodass diese jetzt alle Aktien an der Co.Gas hält.
April 2003	Thüga engagiert sich mit 17,0 Prozent am kroatischen Gas- und Wärmeversorger ENERGO d.o.o.
30.04.2003	Dr. Hans-Dieter Harig legt sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats

	nieder. Zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden wird Dr. Johannes Teysen, Vorsitzender des Vorstands der E.ON Energie AG, München gewählt.
Mai 2003	Thüga erhöht ihre Beteiligung an der Halberstadtwerke GmbH von 20,0 Prozent auf nunmehr 25,0 Prozent.
Juni 2003	Thüga stockt ihre Beteiligungsquote an der Gasstadtwerke GmbH sowie an der Erdgas Mittelsachsen GmbH um jeweils 24,5 Prozent auf 49,0 Prozent auf.
27. Juni 2003	Der langjährige Vorsitzende des Vorstands, Dr. Dieter Nagel, wechselt in den Aufsichtsrat der Thüga. Den Vorsitz des Vorstands übernimmt Armin Geiß.
Juli 2003	Thüga Italia erwirbt unmittelbar und mittelbar sämtliche Anteile an der Metancastano-Gruppe.
Juli 2003	Die 100-prozentige Thüga-Tochter Württ. Elektrizitäts-Beteiligungs-GmbH, die als Holdinggesellschaft fungierte, wird rückwirkend zum 01.01.2003 auf Thüga verschmolzen.
August 2003	Thüga beteiligt sich mit 34,2 Prozent an der Stadtwerke Radolfzell GmbH.
August 2003	Der Thüga-Anteil an der Croplin d.o.o. reduziert sich von 46,9 Prozent auf die ursprünglich gehaltenen 33,3 Prozent.
August 2003	Die Verschmelzung der Stadtwerke Korbach GmbH auf die Verbandselektrizitätswerk Waldeck-Frankenberg GmbH wird in das Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft firmiert nun unter dem Namen Energie Waldeck-Frankenberg GmbH, Korbach.
Oktober 2003	Aus kartellrechtlichen Gründen zieht Thüga in Abstimmung mit den kommunalen Anteilseignern ihren Antrag auf eine 25,1-prozentige Beteiligung an der SWU Energie GmbH, Ulm, beim Bundeskartellamt zurück.
Oktober 2003	Die 18,8-prozentige Tochter der Thüga Beteiligungen AG (ThüBet) HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE) geht aus der Verschmelzung der Süd Hessische Gas und Wasser AG auf die HEAG Versorgungs-AG durch Eintragung in das Handelsregister hervor.
November 2003	Die Thüga-Mitarbeiter in München beziehen ein neues Verwaltungsgebäude und sind damit an einem Standort in München vereinigt.

November 2003	Thüga veräußert ihre restlichen Aktien (4,4 Prozent am Grundkapital) der Badische Gas- und Elektrizitätsversorgung AG an die Stadtwerke Freiburg GmbH.
17.11.2003	Die außerordentliche Hauptversammlung der ThüBet beschließt die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf Thüga gegen Zahlung einer angemessenen Barabfindung.
November 2003	Thüga Italia erwirbt 48,9 Prozent der Aktien an der G.E.I. Gestione Energetica Impianti S.p.A.
November 2003	Thüga bringt das in Radolfzell gelegene Gasnetz ihres Betriebs Gas- und Elektrizitätswerk Singen in die Stadtwerke Radolfzell GmbH ein; dadurch erhöht sich der Thüga-Anteil auf 49,0 Prozent.
28.11.2003	Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Thüga wird beschlossen, die Minderheitsaktionäre gegen Zahlung einer angemessenen Barabfindung auszuschließen.
Dezember 2003	Thüga hat sich mit TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) auf die Neuordnung von Beteiligungsverhältnissen in Thüringen verständigt. In diesem Zusammenhang veräußert Thüga ihre 25,0-prozentige Beteiligung an der Stadtwerke Gotha GmbH an TEAG.
Dezember 2003	Der Pacht- und Kaufvertrag zur Übertragung von drei bayerischen Thüga-Stromanbietern auf E.ON Bayern AG wird unterschrieben. Unter dem Aspekt einer regionalen Restrukturierung von Beteiligungen in Bayern gibt Thüga ihre Anteile an der Elektrizitätswerk Schwandorf GmbH und an der Gasversorgung Schwandorf GmbH an E.ON Bayern AG ab. Thüga erhält Anteile an der Stadtwerke Wertheim GmbH, der VGM Versorgungsgesellschaft Marktredwitz mbH und stockt ihre Beteiligung an der Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH & Co. KG auf.
Dezember 2003	Thüga bringt ihre 30,6-prozentige Beteiligung an der Gasversorgung Unterfranken GmbH in ihre 100-prozentige Tochter Gasbetriebe GmbH ein.
Dezember 2003	Nach Eintragung des Hauptversammlungsbeschlusses zum Ausschluss der Minderheitsaktionäre der ThüBet in das Handelsregister ist Thüga nunmehr alleiniger Aktionär dieser Gesellschaft.
<b>Dezember 2003</b>	<b>Die E.ON Energie AG überträgt ihre Thüga-Aktien auf die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, somit gehört Thüga mehrheitlich dem</b>

	<b>Ruhrgas-Konzern an.</b>
Januar 2004	Zwei bayerische Thüga-Strombetriebe werden an E.ON Bayern AG verpachtet.
Februar 2004	Thüga erhöht ihre Anteile an der Stadtwerke Villingen-Schwenningen GmbH von 25,1 Prozent auf 30,0 Prozent.
April 2004	Thüga veräußert ihre 25,1-prozentige Beteiligung an der Energieversorgung Apolda GmbH an die TEAG Thüringer Energie AG.
April 2004	Thüga Italia S.r.l. erwirbt sämtliche Anteile an der Metanifera Prealpina S.r.l. (Netzgesellschaft) und der Metanifera Prealpina Com S.r.l. (Vertriebsgesellschaft).
01.05.2004	Dr. Burckhard Bergmann, Vorsitzender des Vorstands der E.ON Ruhrgas AG, wird zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Thüga gewählt. Er tritt die Nachfolge von Dr. Johannes Teysen an.
Mai 2004	Nach Beilegung der Anfechtungsklagen erwirbt E.ON AG im Rahmen des Squeeze-out-Verfahrens die bislang von den Minderheitsaktionären gehaltenen Thüga-Aktien. Am 07.05.2004 wird der Übertragungsbeschluss in das Handelsregister eingetragen und die Börsennotierung der Thüga-Aktie eingestellt.
Mai 2004	Thüga verkauft ihre Anteile an der FSG-Holding GmbH (10,0 Prozent) an E.ON Energie AG.
Mai 2004	Thüga Italia beteiligt sich unmittelbar und mittelbar zu jeweils 100,0 Prozent an den Gesellschaften der Fin. Vicu-Gruppe.
Juni 2004	Durch den Erwerb von weiteren 25,0 Prozent der Anteile an der Delta Gas S.r.l. hält Thüga Italia nunmehr 100,0 Prozent an dieser Gesellschaft.
Juni 2004	Thüga Italia engagiert sich – über Tochtergesellschaften – mit knapp 20 Prozent am Aktienkapital des italienischen Stadtwerks AMGA Azienda Multiservizi S.p.A.
Juni 2004	Thüga erwirbt von der Harz Energie GmbH & Co. KG und von der Avacon AG insgesamt 36,3 Prozent der Anteile an der Thüga-Konsortium Beteiligungs GmbH und ist damit alleiniger Gesellschafter.
Juni 2004	Die 100-prozentige Thüga-Tochter Gasbetriebe GmbH, die als Holdinggesellschaft fungierte, wird rückwirkend zum 01.01.2004 auf Thüga verschmolzen.

Juli 2004	Rückwirkend zum 01.01.2004 werden mit Eintragung der Verschmelzung der Thüga Beteiligungen AG auf Thüga in das Handelsregister 15 weitere Energie- und Wasserversorgungsgesellschaften direkt bei Thüga gehalten.
Juli 2004	Thüga veräußert die 5,0-prozentige Beteiligung an der Wasser- und Energieversorgungsgesellschaft mbH an den Mitgesellschafter Avacon AG.
Juli 2004	Thüga Italia trennt sich von ihren Südtiroler Gesellschaften Energas S.p.A. und Südgas S.p.A.
Juli 2004	Die Freiburger Wärmeversorgung GmbH wird auf die Thüga-Beteiligung Freiburger Erdgas GmbH verschmolzen, an der Thüga jetzt einen Anteil von 40,5 Prozent hält.
Juli 2004	Nach Verschmelzung der ThüBet Ostsachsen GmbH auf die EnSO Energie Sachsen Ost GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2004 hält Thüga 14,5 Prozent der Anteile an dieser Gesellschaft.
August 2004	Thüga erwirbt von der E.ON Ruhrgas International AG (ERI) bzw. RGE Holding GmbH Beteiligungen an DREWAG-Stadtwerke Dresden GmbH (10,0 %), Gaswerk Philippsburg GmbH (87,9 %), Stadtwerke Essen AG (20,0 %), Stadtwerke Karlsruhe GmbH (10,0 %) und Stadtwerke Langenfeld GmbH (20,0 %). In diesem Zusammenhang erhöht sie ihre Anteile an der Gasag Berliner Gaswerke AG auf 36,9 %, an der Stadtwerke Chemnitz AG auf 30,0 % und an der Stadtwerke Hannover AG auf 24,0 %.
September 2004	Die Verschmelzung der EVS-Gasversorgung Süd GmbH auf die Badenwerk Gas GmbH wird in das Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft firmiert nun unter dem Namen Erdgas Südwest GmbH.
Oktober 2004	Thüga veräußert ihre Anteile an der Energieversorgung Nordhausen GmbH (27,9 Prozent) sowie die an der Energiewerke Zeulenroda GmbH (24,5 Prozent) an TEAG.
Oktober 2004	Thüga verdoppelt ihre Beteiligungsquote an der EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG sowie an der dazugehörigen „Verwaltungs GmbH“ durch Erwerb von jeweils 12,6 Prozent der Anteile von ERI.
Dezember 2004	Thüga erwirbt von ERI 20,0 Prozent der Anteile an der Stadtwerke Duisburg AG.
Dezember	Thüga veräußert ihre Beteiligungen an der Energieversorgung Greiz

2004	GmbH (24,5 Prozent) sowie an der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH (25,1 Prozent) an TEAG.
Dezember 2004	Der vom Aufsichtsrat und der außerordentlichen Hauptversammlung der Thüga beschlossene Gewinnabführungsvertrag zwischen E.ON Ruhrgas, Thüga Holding GmbH und Thüga ist mit Eintragung in das Handelsregister wirksam geworden.
01.01.2005	Die beiden Thüga-Betriebe Erdgas Rheinpfalz und Gasversorgung Rheinhessen werden unter dem Namen Thüga Rheinhessen-Pfalz zusammengelegt.
Januar 2005	Thüga erwirbt weitere 36,0 Prozent der Anteile an der VGM Versorgungsgesellschaft Marktredwitz mbH und hält nunmehr 85,0 Prozent der Anteile.
Januar 2005	Thüga erhöht ihre Anteile an der Croplin d.o.o. von 33,3 Prozent auf 50,0 Prozent.
März 2005	Rückwirkend zum 01.01.2005 wird die Thüga-Konsortium Beteiligungs GmbH auf Thüga verschmolzen.
April 2005	Thüga veräußert ihre Beteiligung an der Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH (28,4 Prozent) an E.ON Thüringer Energie AG.
Mai 2005	Thüga erwirbt von E.ON Ruhrgas International AG (ERI) 20,0 Prozent der Anteile an der EWR GmbH.
Mai 2005	Das 2001 eingeleitete Schiedsverfahren im Zusammenhang mit der Ausgliederung von wesentlichen Teilen des CONTIGAS-Geschäftsbetriebs auf Thüga wird aufgrund eines Schiedsspruchs, der die Angemessenheit von Leistung und Gegenleistung bestätigt hat, ohne weitere Leistungen beendet.
Juli 2005	Thüga verkauft ihren 30,6-prozentigen Anteil an der Gasversorgung Unterfranken GmbH an E.ON Bayern AG.
Juli 2005	Durch den Erwerb der von ERI gehaltenen Aktien (21,2 Prozent) an der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE) erhöht Thüga ihre Beteiligung an dieser Gesellschaft auf 40,0 Prozent am Grundkapital.
Juli 2005	Thüga Italia S.r.l. stockt ihren Anteil an AMGA Azienda Multiservizi S.p.A. um 1,6 Prozent auf und ist nunmehr direkt und indirekt mit 21,6 Prozent am Grundkapital beteiligt.



Oktober 2005	Die wesentlichen gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen zur Vereinfachung der Beteiligungsstrukturen der Thüga Italia-Gruppe werden Anfang Oktober beendet.
Oktober 2005	Der Konzessionsvertrag für Gas und Strom zwischen dem Thüga-Betrieb Gas- und Elektrizitätswerk Singen und der Stadt Singen wird unterzeichnet.
November 2005	Thüga beteiligt sich durch Übernahme der von ERI gehaltenen Anteile mit 15,0 Prozent an der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.
November 2005	Thüga veräußert ihren 50-prozentigen Anteil an der Croplin d.o.o. an die Konzernschwester E.ON Hungária Energetikai Rt.
Dezember 2005	Thüga beteiligt sich mit einem Anteil von 5,1 Prozent an der MEON Pensions GmbH & Co.KG.
Dezember 2005	Die Verträge für den Verkauf der 100-prozentigen Beteiligung an der sizilianischen Netzgesellschaft Simeo S.r.l. und den dazugehörigen Vertriebskunden werden unterzeichnet.
Januar 2006	Thüga veräußert ihre 25,1-prozentige Beteiligung an der Stadtwerke Bad Langensalza GmbH an die E.ON Thüringer Energie AG.
Januar 2006	Thüga tauscht ihre 50-prozentige Beteiligung an der Energieversorgung Gaildorf OHG gegen die in den Außenbezirken von Wertheim gelegenen Stromnetze des EnBW-Konzerns und bringt die Stromnetze im Rahmen einer Sacheinlage in die Stadtwerke Wertheim GmbH ein. In diesem Zusammenhang erhöht Thüga ihre Beteiligungsquote an der Stadtwerke Wertheim GmbH von 25,1 Prozent auf 38,9 Prozent.
Januar 2006	Thüga verkauft ihre jeweils 20-prozentigen Anteile an der Stadtwerke Braunlage GmbH & Co. KG sowie an der Stadtwerke Braunlage Beteiligungs-GmbH an die Harz Energie GmbH & Co. KG.
Februar 2006	Thüga erwirbt einen Kommanditanteil (18,4 Prozent) an der KALA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG und überträgt in diesem Zusammenhang die 2003 gemäß § 6b EStG gebildete Rücklage.
Mai 2006	Thüga veräußert ihre Beteiligung an der Stadtwerke Arnstadt GmbH (24,5 Prozent) an die E.ON Thüringer Energie AG.
Juni 2006	Thüga Triveneto S.r.l. erwirbt unmittelbar und mittelbar sämtliche Anteile an der C.I. GAS-Gruppe.



01.07.2006	Die CONERGOS GmbH & Co. KG nimmt ihren operativen Geschäftsbetrieb auf.
Juli 2006	Die im fränkischen Naila ansässige IT-Organisationseinheit „Meteringservice“ wird in die 100-prozentige Tochtergesellschaft Thüga MeteringService GmbH übergeleitet.
Juli 2006	Die in Thüga Italia-Gruppe für den Vertrieb verantwortliche E.ON Vendita S.r.l. akquiriert 51,0 Prozent der Anteile an der Vertriebsgesellschaft SO.MET. ENERGIA S.R.L.
August 2006	E.ON Vendita S.r.l. beteiligt sich mit 80,4 Prozent der Anteile an der Vertriebsgesellschaft Metema Energy S.r.l.
September 2006	E.ON Vendita S.r.l. erwirbt 90,0 Prozent der Anteile an der Vertriebsgesellschaft TECNICONCONSUL SERVIZI S.r.l.
November 2006	Thüga erwirbt im Wege einer nicht verhältnismäßigen Abspaltung das Erdgasnetz der Gaswerk Philippsburg GmbH.
30.11.2006	Armin Geiß scheidet als Vorsitzender des Vorstands der Thüga aus und wechselt in den Vorstand der E.ON Ruhrgas AG. Bereits im Juli 2006 hat der Aufsichtsrat der Thüga Ewald Woste ab 01.01.2007 als Nachfolger von Armin Geiß zum Vorsitzenden des Vorstands der Thüga bestellt.
Dezember 2006	E.ON Vendita S.r.l. beteiligt sich mit 35,0 Prozent an der Vertriebsgesellschaft ATG S.R.L.  E.ON Vendita S.r.l. erwirbt sämtliche Aktien an der Vertriebsgesellschaft ENERGYCOM S.p.A.  E.ON Vendita S.r.l. unterzeichnet die Verträge für die 9-prozentige Anteilsaufstockung an der SO.MET. ENERGIA S.R.L.
Dezember 2006	Thüga veräußert ihre Anteile an der Thüga Polska Sp. z o.o. und TOP GAZ Sp. z o.o. an die Konzerngesellschaft E.DIS energia Sp. z o.o.
Dezember 2006	Im Rahmen der Neuordnung von Beteiligungsverhältnissen zwischen Thüga und EnBW unterzeichnen Thüga und Gesellschaften des EnBW-Konzerns Verträge zur Veräußerung der von Thüga gehaltenen Anteile an GSW Gasversorgung Sachsen Ost Wärmeservice GmbH & Co. KG (76,5 Prozent), GSW Gasversorgung Sachsen Ost Wärmeservice Verwaltungsgesellschaft mbH (76,5 Prozent), EnSO Energie Sachsen Ost GmbH (14,5 Prozent) sowie Erdgas Südwest GmbH (28,0 Prozent).
Dezember	Zur Umsetzung eines „Contractual Trust Arrangement“-Modells (CTA-

2006	Modell) verkauft Thüga als Gesellschaft des E.ON-Konzerns ihre Pensionsverpflichtungen sowie das notwendige Deckungsvermögen im Wege der Ausgliederung bzw. durch Schuldbeitritt auf die MEON Pensions GmbH & Co. KG. Zudem erwirbt Thüga einen 2,1-prozentigen Anteil an MEON.
01.01.2007	Thüga verpachtet ihren Netzbetrieb an die 100-prozentige Tochtergesellschaft Thüga Energienetze GmbH.
01.01.2007	15 Kommanditisten – es handelt sich ausschließlich um Energieversorgungsunternehmen der Thüga-Gruppe – sind der CONERGOS GmbH & Co. KG beigetreten, wodurch sich der Anteil der CONERGOS Verwaltungs GmbH von 99,0 Prozent auf 57,5 Prozent reduzierte.
Februar/März 2007	Bereits Ende 2006 entschloss sich Thüga, in Sachsen und Baden-Württemberg gelegene Beteiligungen an Gesellschaften des EnBW-Konzerns zu veräußern. Thüga überträgt die Anteile an der EnSO Energie Sachsen Ost GmbH (14,5 Prozent), an der Erdgas Südwest GmbH (28,0 Prozent) sowie an der GSW Gasversorgung Sachsen Ost Wärmeservice GmbH & Co. KG inklusive der Komplementärgesellschaft (jeweils 76,5 Prozent) auf Gesellschaften des EnBW-Konzerns.
Mai 2007	Das Stammkapital der Thüga Energienetze GmbH wird durch Bareinzahlung um 225 Tsd. Euro auf 25 Tsd. Euro erhöht.
Juni 2007	Ende Juni 2007 wird die Neuordnung der energiewirtschaftlichen Strukturen in Erfurt vollzogen. Nach mehreren Schritten ist Thüga nunmehr an der SWE Energie GmbH und an der SWE Netz GmbH mit jeweils 10,0 Prozent sowie an der SWE Technische Service GmbH mit 1,0 Prozent beteiligt.
Juli 2007	Thüga überträgt ihren Betrieb Gas- und Elektrizitätsversorgung Oettingen auf ihre Beteiligung N-ERGIE AG. Hieraus resultiert eine Anteilsaufstockung um 1,0 Prozent auf jetzt 40,8 Prozent. Durch eine Grundkapitalerhöhung, an der ausschließlich die Städtische Werke Nürnberg GmbH teilnimmt, reduziert sich der Anteil der Thüga an der N-ERGIE AG wieder auf 39,8 Prozent.
August 2007	Die Licht- und Kraftwerke Seesen/Harz GmbH wird auf die Harz Energie GmbH & Co. KG verschmolzen und die Strom- und Gasnetze sowie die Wasserversorgung der Versorgungsbetriebe Seesen/Harz GmbH werden auf die Harz Energie GmbH & Co. KG übertragen. Dadurch reduziert sich die Beteiligungsquote der Thüga an der Harz Energie GmbH & Co.

	KG von 54,0 Prozent auf 52,6 Prozent.
September 2007	Durch Erwerb der bisher von der N-ERGIE AG gehaltenen Aktien an der Stadtwerke Würzburg AG erhöht Thüga ihren Anteil an dieser Gesellschaft von 12,6 Prozent auf 22,7 Prozent.
September 2007	Thüga veräußert ihre 17-prozentige Beteiligung an der ENERGO d.o.o. an die Thüga Italia S.r.l.
November 2007	Thüga beteiligt sich an der Kapitalerhöhung der SYNECO GmbH & Co. KG und hält nunmehr 4,4 Prozent der Anteile.
November 2007	Die Fusion der drei im Münsterland gelegenen Thüga-Beteiligungen, Stadtwerke Telgte GmbH & Co. KG, Energieversorgung Ostbevern GmbH & Co. KG sowie Stadtwerke Ennigerloh GmbH zur Stadtwerke ETO GmbH & Co. KG, wird mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Thüga ist an der Gesellschaft mit 46,9 Prozent beteiligt.
November 2007	Ende November erwirbt Thüga von der Stadt Philippsburg die noch verbliebenen Geschäftsanteile an der Gaswerk Philippsburg GmbH und hält damit sämtliche Anteile an der Gesellschaft.
Dezember 2007	Die Verträge zur Übertragung der Anteile der Thüga Italia S.r.l. an die E.ON Italia Holding S.r.l. werden Mitte Dezember 2007 unterzeichnet.
Januar 2008	Thüga veräußert ihre 100-prozentige Beteiligung Thüga Italia S.r.l. an die E.ON Italia Holding S.r.l.
Juli 2008	Die Bundesnetzagentur legt gemäß § 7 Absatz 6 der Strom- bzw. Gasnetzentgeltverordnung zur Einführung der Anreizregulierung die Höhe der Eigenkapitalzinssätze fest. Sowohl im Strom- als auch im Gasnetzbereich wird die Rendite-Obergrenze für Neuinvestitionen einheitlich auf 9,29 Prozent vor Steuern festgesetzt. Die Regeln für den sogenannten Bilanzausgleich in den Gasnetzen werden in der neuen Kooperationsvereinbarung Gas III am 29.07.2008 verabschiedet.
22.08.2008	Dr. Bernhard Reutersberg, Mitglied des Vorstands der E.ON Ruhrgas AG, Essen wird zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Thüga gewählt. Er tritt die Nachfolge von Dr. Burckhard Bergmann an.
August 2008	Mitte August 2008 verabschiedet der Bundesgerichtshof (BGH) letztinstanzlich wesentliche Fragestellungen hinsichtlich der Genehmigung der Strom- und Gasnetzentgelte und nimmt u.a. auch Stellung zur strittigen Frage der Mehrerlösabschöpfung.

September 2008	Der Bundesrat beschließt im Rahmen des zweiten Klimapakets weitere Gesetze und Verordnungen zur Verbesserung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes.
21.10.2008	Das Gaswerk Philippsburg GmbH wird mit Blick auf die künftige Ausrichtung der Gesellschaft in Thüga Energie GmbH umfirmiert.
IV/2008	Thüga entscheidet, der Thüga Energienetze GmbH die Strom- und Gasversorgungsnetze auch eigentumsrechtlich zu übertragen und die Vertriebsaktivitäten der bisherigen drei Thüga-Betriebe in der 100-prozentigen Thüga-Tochter Thüga Energie GmbH zu bündeln.
November 2008	Die Thüga tritt als Kommanditist der E-MAKS GmbH & Co. KG mit einem Anteil von 26,5 Prozent am Kommanditkapital bei. Ebenso erwirbt Thüga eine Beteiligung in Höhe von 25,0 Prozent an der E-MAKS Verwaltungs-GmbH.
November 2008	Der Vorstand der Thüga wird von der E.ON AG informiert, dass diese den Verkauf der Thüga prüft. Hintergrund der Verkaufsabsichten ist insbesondere, der Thüga mit einem Wechsel der Anteilseigner neue Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.
19.11.2008	Die auf Basis des neuen § 29 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) vom Bundeskartellamt gegen neun Unternehmen aus der Thüga-Gruppe und einen ehemaligen Thüga-Betrieb eingeleiteten Missbrauchsverfahren werden in zwei Fällen eingestellt, weil kein Missbrauchstatbestand vorliegt. Die verbliebenen acht Verfahren werden gegen entsprechende Zusagen der Unternehmen eingestellt.
01.01.2009	Thüga überträgt ihre Gas- und Stromversorgungsnetze an die Thüga Energienetze GmbH und bündelt die Vertriebsaktivitäten in der Thüga Energie GmbH.
01.02.2009	Die Thüga Energie GmbH reduziert ihre Erdgasverkaufspreise aufgrund der Bezugspreisentwicklung und vereinheitlicht ihr Preissystem zum 1. Oktober 2009. Die Strompreise mussten dagegen für den Sonderproduktbereich zum 1. Januar und für den Grundversorgungsbereich zum 1. Oktober 2009 angehoben werden.
<b>15.05.2009</b>	<b>Die Mainova Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, die N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, die Stadtwerke Hannover Aktiengesellschaft, Hannover und die Kom9 GmbH &amp; Co. KG, Freiburg als Kommanditaktionäre und die Integra Energie Management GmbH (jetzt Thüga Management GmbH), München als persönlich haftende Gesellschafterin gründen die Integra Energie</b>

	<b>GmbH &amp; Co. KGaA (jetzt Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA) mit Sitz in München. Auf der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 19.05.2009 in Frankfurt am Main wird Michael G. Feist zum Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses gewählt.</b>
23.06.2009	In seinem Urteil entscheidet der Bundesgerichtshof (BGH) über bislang höchstrichterlich nicht geklärte Rechtsfragen aus den kostenbasierten Genehmigungsverfahren in wesentlichen Fragestellungen zugunsten der Branche, u.a. beim Ansatz von Jahresmittelwerten bei der Eigenkapitalverzinsung, der Zulässigkeit der monatsgenauen Abschreibung und dem Ansatz von Risikozuschlägen auf Fremdkapitalzinsen.
15.07.2009	Der BGH stellt die Unwirksamkeit einer Preisanpassungsklausel fest, da diese nach der konkreten Formulierung keine Verpflichtung zur Weitergabe gesunkener Gasbezugskosten enthält und damit vom gesetzlichen Leitbild zum Nachteil der Sonderkunden abweicht.
03.08.2009	Die Gaswerksverband Rheingau AG (GWR) wird auf die ebenfalls in Wiesbaden ansässige ESWE Versorgungs AG verschmolzen. Thüga ist an beiden Gesellschaften beteiligt und veräußert in Vorbereitung auf die Verschmelzung einen Teil ihrer GWR-Aktien. Nach Eintragung der Verschmelzung ins Handelsregister ist Thüga weiterhin mit 49,4 % an der ESWE Versorgungs AG beteiligt.
August 2009	In der Umsetzung der Entscheidung der Stadt Neuss, die RWE Rhein-Ruhr AG (jetzt RWE Rheinland Westfalen Netz AG) als weiteren strategischen Beteiligungspartner bei der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH aufzunehmen, wird das Stammkapital der Gesellschaft erhöht. Die Quote der Thüga am Stammkapital der Gesellschaft beträgt danach 10,5 Prozent. Abweichend davon ist Thüga an den Stimm- und Vermögensrechten mit 6,5 Prozent beteiligt.
12.08.2009	<b>Die E.ON AG gibt die grundsätzliche Einigung über den Anteilsverkauf mit dem kommunalen Erwerberkonsortium – bestehend aus den Gesellschaften Stadtwerke Hannover AG, Mainova AG, N-ERGIE AG („Integra-Konsorten“) sowie der Kom9 GmbH &amp; Co. KG, einem Verbund aus 47 lokalen und regionalen Energieversorgungsunternehmen – bekannt.</b>
23.09.2009	<b>Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung der Integra Energie GmbH &amp; Co. KGaA wird die Neufassung der Satzung der Gesellschaft einstimmig beschlossen. Die Gesellschaft wird in diesem Zusammenhang in Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA umfirmiert und die Zusammensetzung des Aufsichtsrats neu bestimmt. Ab 25.</b>

	<b>November 2009 umfasst der Aufsichtsrat satzungsgemäß 21 Mitglieder. Die von den Gründern bestellten sechs Aufsichtsratsmitglieder des ersten Aufsichtsrats legen am 30. November 2009 ihre Mandate nieder.</b>
III/2009	Durch eine Grundkapitalerhöhung, an der ausschließlich die Städtische Werke Nürnberg GmbH teilnimmt, reduziert sich der Thüga-Anteil an der N-ERGIE AG von 40,8 Prozent auf 39,8 Prozent.
Ende September	Der BGH entscheidet, dass sogenannte Endschaftsklauseln in älteren Konzessionsverträgen nicht durch die in der Novellierung des EnWG geregelte Überlassungspflicht (§ 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG) beeinflusst sind.
21.10.2009	<b>Nach Zustimmung aller Gremien auf der Käufer- bzw. Verkäuferseite erwirbt ein kommunales Erwerberkonsortium über die Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA sämtliche bisher von der E.ON Ruhrgas AG, Essen gehaltenen Anteile an der Thüga Beteiligungs GmbH, München (vormals E.ON Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen) und damit mittelbar sämtliche Aktien der Thüga. Gesellschafter der Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA sind die Stadtwerke Hannover AG, die Mainova AG und N-ERGIE AG, die sich jeweils mit 20,53 Prozent beteiligen sowie die Kom9 GmbH &amp; Co. KG mit einem Anteil von 38,41 Prozent. Der Kaufvertrag steht noch unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen, u.a. der kartellrechtlichen Genehmigung. Bis dahin bleiben die Aktien der Thüga noch zu 100 Prozent in Besitz von Gesellschaften des E.ON-Konzerns.</b>
23.11.2009	<b>Die Hauptversammlung der Integra Energie GmbH &amp; Co. KGaA fasst die Satzung der Firma neu und ändert den Firmennamen in Thüga Holding GmbH &amp; Co. KGaA, München.</b>
30.11.2009	Das Bundeskartellamt hat den Verkauf der Thüga-Anteile an das kommunale Erwerberkonsortium ohne Auflagen freigegeben, sodass die Übertragung der Anteile am 01.12.2009 vollzogen wurde.
30.11.2009	Aufgrund des Ausscheidens der Thüga aus dem E.ON-Konzern legen der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Bernhard Reutersberg, der bisherige erste stellvertretende Vorsitzende, Dr. Friedrich Jansen, sowie Herr Henning Deters ihre Mandate im Aufsichtsrat der Thüga-Aktiengesellschaft nieder.
01.12.2009	<b>Nach Eintritt aller Bedingungen wird der am 21. Oktober 2009 geschlossene Anteilskaufvertrag, mit dem die Thüga Holding GmbH</b>



	<b>&amp; Co. KGaA 100 Prozent der Anteile an der Thüga Beteiligungs GmbH erwirbt, vollzogen. Die erstmalige Einbeziehung der Thüga-Gruppe erfolgt damit zum 1. Dezember 2009. Die Thüga-Gruppe besteht im Wesentlichen aus Minderheitsbeteiligungen kommunaler Energieversorger in Deutschland. Die Mehrheitseigentümer sind zumeist die jeweiligen Städte und Gemeinden. Daneben versorgt die Thüga-Gruppe Gas- und Stromkunden (Eigengeschäft).</b>
Dez. 2009	Die Beteiligungen an der Gasag Berliner Gaswerke AG (36,85 Prozent), an der HEAG Südhessische Energie (HSE) (40,01 Prozent), an der Stadtwerke Duisburg AG (20,00 Prozent) sowie an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH (10,00 Prozent) waren nicht Bestandteil des zum 1. Dezember 2009 erfolgten Anteilsverkaufs an die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA. Die genannten Beteiligungen werden an die E.ON Ruhrgas AG bzw. die E.ON Ruhrgas International AG übertragen.
02.12.2009	Der Aufsichtsrat der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA tritt zu einer konstituierenden Sitzung zusammen und wählt Dr. h.c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main, zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats.
04.12.2009	Nach dem Erwerb sämtlicher Thüga-Aktien durch die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wird ein Beherrschungsvertrag zwischen der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA und Thüga als abhängigem Unternehmen geschlossen.
04.12.2009	Thüga überträgt ihren Kommanditanteil an der Deutsche Erdgashandels GmbH & Co. KG auf die Deutsche Erdgashandels-Verwaltungs-GmbH.
Dez. 2009	Mit dem Ausscheiden der Thüga aus dem E.ON-Konzern werden die von Thüga, Thüga Energienetze GmbH und Thüga Energie GmbH gehaltenen Kommanditanteile an der MEON Pensions GmbH & Co. KG an die E.ON Ruhrgas AG verkauft.
IV/2009	Mit Blick auf das Thüga-Modell beschränkt Thüga durch Abschluss von Entherrschungsverträgen ihr Stimmrecht bei der erdgas schwaben gmbh (64,9 Prozent) und bei der Harz Energie GmbH & Co. KG (52,6 Prozent).
01.01.2010	Thüga beteiligt sich mit 25,1 Prozent an dem in Schwerin ansässigen Regionalversorger WEMAG AG (WEMAG) und übernimmt dessen unternehmerische Führung.
II/2010	Thüga bringt in Vorbereitung auf die Fusion der in Kaiserslautern ansässigen Energieversorger ihren 42,2-prozentigen Anteil an der

	Gasanstalt Kaiserslautern AG in die Zwischenholding EWP Energie-Wasser-Partner AG ein. Darüber hinaus leistet Thüga eine bare Zuzahlung und hält damit 25,1 Prozent an der Gesellschaft.
Ende Juni 2010	Die Gründung der 100-prozentigen Thüga-Tochter Südsachsen-Beteiligungs-GmbH wird durch Eintragung in das Handelsregister vollzogen.
09.07.2010	Thüga veräußert mit Wirkung zum 01.01.2010 ihre Beteiligung an der Gasversorgung Pößneck GmbH an die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH.
III/2010	Die beiden in Chemnitz ansässigen Energieversorger Stadtwerke Chemnitz AG (Thüga-Anteil 30,0 Prozent) und Erdgas Südsachsen GmbH (Thüga-Anteil 49,0 Prozent) fusionieren mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2010 zur eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.
Ende August	Die VGM Versorgungsgesellschaft Marktredwitz mbH wird auf die Energieversorgung Selb-Marktredwitz GmbH verschmolzen. Damit ist Thüga mit 43,4 Prozent an der Energieversorgung Selb-Marktredwitz GmbH beteiligt.
III/2010	Die Vertriebsaktivitäten der Versorgungsbetriebe Seesen/Harz GmbH werden auf die Harz Energie GmbH & Co. KG übertragen. Hierdurch ist die Thüga-Beteiligungsquote an der Harz Energie GmbH & Co. KG um 0,4 Prozent auf 52,2 Prozent zurückgegangen.
III/2010	Thüga erhöht ihren Anteil am Stammkapital der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH durch Barkapitalerhöhung um 8,5 Prozent und erreicht damit wieder ihre ursprüngliche Beteiligungsquote in Höhe von 15,0 Prozent.
Dezember 2010	Thüga erwirbt von Vattenfall Europe AG eine 24,9-prozentige Beteiligung an der Städtische Werke Aktiengesellschaft, Kassel.
IV/2010	Thüga gründet zusammen mit 16 weiteren Unternehmen der Thüga-Gruppe die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG und hält 19,2 Prozent der Kommanditanteile. Komplementärgesellschaft ist die Thüga Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH.
IV/2010	Zur Neuordnung der Versorgungsstrukturen in der Region Rheinhessen/Nordpfalz erwirbt Thüga von der Enovos Deutschland AG einen 10-prozentigen Anteil an der Stadtwerke Kirchheimbolanden und überträgt 0,7 Prozent der Anteile an die Stadtwerke Homburg GmbH auf diese Gesellschaft. Thüga hält damit 30,0 Prozent an der Stadtwerke



	GmbH Kirchheimbolanden und 24,2 Prozent an der Stadtwerke Homburg GmbH.
IV/2010	Thüga beteiligt sich mit 49,8 Prozent an der Syneco Trading GmbH. Mit Wirkung zum 01.01.2011 erhöht Thüga ihre Beteiligung an der Syneco Trading GmbH um 0,3 Prozent auf nunmehr 50,1 Prozent und veräußert ihren 40-prozentigen Geschäftsanteil an der SYNECO Verwaltungs GmbH, München an die SYNECO GmbH & Co. KG, München.

## 2011 – 2014

01.01.2011	Thüga erhöht ihren Anteil an der Syneco Trading GmbH um 0,3 Prozent auf nunmehr 50,1 Prozent und verkauft ihre 40-prozentige Beteiligung an der SYNECO Verwaltungs GmbH & Co. KG.
Februar 2011	Thüga veräußert ihre 100-prozentige Beteiligung an der Thüga-Eigenbetriebe Stromgesellschaft mbH (TEBS) an E.ON Bayern AG.
April 2011	Die Thüga-Beteiligung Energie- und Wasserversorgungs-GmbH mit Sitz in Alzey wird in e-rp GmbH umfirmiert.
31.05.2011	Thüga erhöht ihren Anteil an der Mainova Aktiengesellschaft um 0,1 Prozent auf 24,5 Prozent.
Juli 2011	Die Zusammenführung der Gasanstalt Kaiserslautern AG, Kaiserslautern mit der TWK Technische Werke Kaiserslautern Versorgungs-AG, Kaiserslautern wird durch Verschmelzung beider Gesellschaften auf die SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG, Kaiserslautern vollzogen. Thüga ist an der SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG, Kaiserslautern mit 25,1 Prozent beteiligt.
August 2011	Der Teilbetrieb Wasser der Stadtwerke GmbH Kirchheimbolanden wird mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2011 auf die umfirmierte Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH (WVR), Bodenheim und Guntersblum übertragen.
September 2011	Die Thüga-Erdgas-Service GmbH, München, richtet ihr Betätigungsfeld auf den Schwerpunkt Energieeffizienz aus und firmiert künftig unter Thüga Energieeffizienz GmbH, München.
III/2011	Die Südsachsen-Beteiligungs-GmbH wird auf Thüga verschmolzen. Damit ist Thüga unmittelbar mit 39,9 Prozent an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt.

Ende September 2011	Das Bundeskartellamt gibt die Beteiligung der Thüga an der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH frei; damit kann sich Thüga Anfang 2012 mit 20,0 Prozent an der Gesellschaft beteiligen.
01.10.2011	Im Rahmen einer Neuordnung von kommunalen Versorgungsstrukturen in Rheinhessen/Nordpfalz wird die Stadtwerke GmbH Kirchheimbolanden auf die e-rp GmbH, die kurz zuvor aus der Energie- und Wasserversorgungs-GmbH hervorgegangen ist, verschmolzen. Damit wird der Teilbetrieb Wasser aus der Stadtwerke GmbH Kirchheimbolanden auf die umfirmierte Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH übertragen. Die zuvor in Teilbetrieben zusammengefassten rheinhessischen Aktivitäten der Thüga Energie GmbH und der Thüga Energienetze GmbH werden operativ in die e-rp GmbH, Alzey eingebracht. Zum Jahresende 2011 hält Thüga 59,0 Prozent an der e-rp GmbH.
Dezember 2011	Thüga erwirbt 23,1 Prozent der Anteile an der Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG, Freudenstadt.
31.12.2011	Nachdem sich Ende 2010 bereits 15 Städte und Gemeinden entschieden hatten, Anteilseigner der badenova AG & Co. KG zu werden, erwarben 2011 weitere 21 Kommunen Kommanditanteile. Der Anteil der Thüga an der badenova sinkt dadurch von 47,3 Prozent auf 45,8 Prozent. Zum 1. Januar 2012 beschließen weitere Städte und Gemeinden, Kommanditanteile an der badenova zu erwerben. Dadurch reduziert sich der Thüga-Anteil an der badenova um weitere 0,5 Prozent auf nunmehr 45,3 Prozent.
31.12.2011	Durch den Beitritt von insgesamt 18 weiteren Kommanditisten zur Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München, sinkt der Thüga-Anteil an der Gesellschaft von 19,2 Prozent auf 8,3 Prozent am Bilanzstichtag 2011.
01.01.2012	Der bisherige erste stellvertretende Vorsitzende, Dr. Helmut Müller, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden, übernimmt den Vorsitz des Aufsichtsrats der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA.
01.01.2012	Die Stadt Koblenz, die Stadtwerke Koblenz Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SWK), die Energieversorgung Mittelrhein mbH (EVM), mittelbar über die Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH, sowie Thüga erwerben eine 57,5-prozentige Beteiligung von RWE an der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG). Die KEVAG hat damit nur noch kommunale Anteilseigner. Thüga hält mittelbar rund 16,5 Prozent an der KEVAG.

01.01.2012	Thüga verkauft ihren 45-prozentigen Anteil an der Gasversorgung Meiningen GmbH an die Stadtwerke Meiningen GmbH.
01.01.2012	Vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung der CONERGOS GmbH & Co. KG erwirbt Thüga von der badenova AG & Co. KG deren 50-prozentigen Anteil an der CONERGOS Verwaltungs GmbH und wird damit alleinige Anteilseignerin.
01.01.2012	Aus steuerlichen Gründen müssen die Verluste der Sparten Bad und Verkehr der Stadtwerke Frankenthal GmbH ausschließlich von den kommunalen Gesellschaftern getragen werden. Vor diesem Hintergrund partizipieren die Thüga und die Pfalzwerke Aktiengesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2012 nicht mehr an den Ergebnissen der Verlustsparten. Als Gegenleistung leistet Thüga einmalige Ausgleichszahlungen an die Stadt Frankenthal bzw. die städtische Holdinggesellschaft.
Juni 2012	Thüga überträgt ihre Aktien in Höhe von 40,0 Prozent an der HEAG Südthessische Energie AG (HSE) an die HEAG Holding AG.
31.07.2012	Thüga veräußert einen Anteil in Höhe von 3,2 Prozent am Stammkapital der Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH (WVRH) an ihre Mitgesellschafter. Die Beteiligungsquote der Thüga reduziert sich dadurch von 25,7 Prozent auf 22,5 Prozent.
Dezember 2012	Nach Abspaltung der Wassersparte der e-rp GmbH auf die Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH erhöht sich die Thüga-Beteiligungsquote an der Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz GmbH auf 25,1 Prozent. Der Thüga-Anteil an der e-rp GmbH steigt aufgrund einer Kapitalherabsetzung von 59,0 Prozent auf 79,3 Prozent.
Dezember 2012	Im Rahmen des von der badenova AG & Co. KG initiierten „kompass-Modells“ entscheiden sich 2012 weitere Städte und Gemeinden, Kommanditanteile an der badenova zu erwerben. Dadurch reduziert sich der Thüga-Anteil von 45,8 Prozent auf 45,2 Prozent zum Jahresende 2012. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 erwerben weitere Städte und Gemeinden von Thüga badenova-Anteile. Die Thüga-Quote wird auf 44,6 Prozent reduziert. Das „kompass-Modell“ ist damit beendet.
Dezember 2012	Die Gesellschafter der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München haben 2012 die Eigenkapitalbasis gestärkt, um dem Unternehmen ausreichende finanzielle Mittel für die Realisierung von Windparkprojekten zur Verfügung zu stellen. Thüga leiste hierfür eine anteilige Festeinlage und erhöht ihr Haftkapital von 15,0 Mio. Euro auf 28,2 Mio. Euro. Aufgrund der Aufnahme weiterer Kommanditisten an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München sinkt der

	Anteil der Thüga auf 7,1 Prozent.
20.12.2012	Weitere Städte und Gemeinden schließen sich dem kommunalen Zweckverband Energie Waldeck-Frankenberg GmbH, Korbach an. Da an der Kapitalerhöhung nur der Zweckverband teilnimmt, reduziert sich der Anteil der Thüga an der Energie Waldeck-Frankenberg GmbH ab Januar 2013 auf 45,53 Prozent.
Januar 2013	Der Anteil des Thüga Holding-Konzern an der Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG, Freudenstadt sinkt durch die Erhöhung des Kommanditanteils eines Gesellschafters auf 20,0 Prozent.
Januar 2013	Aufgrund der Aufnahme von weiteren Kommanditisten an der gasmotive Deutsche Erdgastankstellen GmbH & Co. KG, Berlin sinkt der Anteil der Thüga auf 15,58 Prozent.
Januar 2013	Zwei weitere Kommanditisten treten der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), München bei. In diesem Zusammenhang erhöht sich das Haftkapital der Gesellschaft auf 29,7 Mio. Euro und der Thüga-Anteil sinkt auf 6,6 Prozent.
13.05.2013	Thüga verständigt sich mit der Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft Suhl mbH, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Stadt Suhl, und mit der E.ON Energie AG über den Erwerb von insgesamt 15,2 Prozent der TEGA-Aktien. TEGA firmiert im Juli 2013 um und tritt ab August unter der neuen Firmenbezeichnung Thüringer Energie AG auf.
Juli 2013	Thüga beteiligt sich mit 14,1 Prozent an der ÜBERLANDWERK FULDA AKTIENGESELLSCHAFT. Ab dem 22. Juli firmiert die Gesellschaft unter dem Namen RhönEnergie Fulda GmbH (REF). Die Eintragung der Verschmelzung der Gas- und Wasserversorgung Fulda GmbH, an der Thüga mit 25,1 Prozent beteiligt ist, auf die REF erfolgt Anfang August 2013. Seitdem ist Thüga an REF mit 17,5 Prozent beteiligt.
28.08.2013	Die Stadt Pirna führt drei Gesellschaften für die Gas- und Stromversorgung rückwirkend zum 1. Januar 2013 zusammen und bringt damit eine vom Stadtrat beschlossene Strategie zur Rekommunalisierung zum Abschluss. Das fusionierte Unternehmen firmiert unter dem Namen Energieversorgung Pirna GmbH. Nach der Fusion sind Thüga mit 25,1 Prozent, die Stadtwerke Pirna mit 68,8 Prozent und die Energie-Verbund Dresden GmbH mit 6,1 Prozent beteiligt. Zur Erreichung der Zielquote hat Thüga zuvor Anteile an der Stromversorgung Pirna GmbH (SVP)

	erworben.
November 2013	Thüga erwirbt 35 Prozent der Anteile an der Energie Dannstadter Höhe GmbH & Co. KG, Dannstadt-Schauernheim, sowie 35 Prozent der Anteile an deren Komplementärgesellschaft Energie Dannstadter Höhe Verwaltungs-GmbH. Im Dezember 2013 werden die Anteile an der Komplementärgesellschaft veräußert.
November 2013	Die für den Thüga Holding-Konzern bei der EWR GmbH, Remscheid bestehende konsortialvertragliche Stimmrechtsbeschränkung wird aufgehoben. Der Thüga Holding-Konzern kann nunmehr mit 20,0 Prozent der Anteile maßgeblichen Einfluss auf die EWR GmbH ausüben.
Dezember 2013	Thüga hält 0,3 Prozent der Anteile an der Energiebörse European Energy Exchange AG (EEX) in Leipzig. Aufgrund des geringen Einflusses der Thüga auf Entscheidungen bei der EEX verkauft Thüga die EEX-Aktien an die 50Hertz Transmission GmbH.
Dezember 2013	Die Mitgeschafterin Stadtwerke Staßfurt GmbH erwirbt 3,3 Prozent Erdgas Mittelsachsen GmbH (EMS)-Anteile von der Thüga. Dadurch reduziert sich die Thüga-Quote an der EMS auf insgesamt 48,2 Prozent.
Dezember 2013	Thüga bringt 31,51 Prozent der Anteile an der Energieversorgung Mittelrhein GmbH, Koblenz, in die EKO2 GmbH, Koblenz, ein. Ihr Anteil an der EKO2 GmbH erhöht sich dadurch auf 35,25 Prozent.
Dezember 2013	Thüga platziert erfolgreich eine Hybridanleihe im Volumen von 50 Mio. Euro und stärkt damit die Kapitalbasis der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA.
01.01.2014	Im Zuge eines Kooperationsmodells bringt die Thüga Energienetze GmbH ihre Gasnetze mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2014 in die Energie Dannstadter Höhe GmbH & Co. KG als Sacheinlage ein und hält nunmehr 35,0 Prozent an der Gesellschaft. Die Energie Dannstadter Höhe GmbH & Co. KG wiederum hat ihre Strom- und Gasverteilungsanlagen für die Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim, für Rödersheim-Gronau und Hochdorf-Assenheim an die Thüga Energienetze GmbH verpachtet.
Mai 2014	Die Thüga Energie GmbH wird als einer der ersten Energieversorger vom TÜV Süd nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Das von der Gesellschaft eingeführte Qualitätsmanagement-System gemäß dieser international anerkannten Norm bildet die Basis, um mittels eines prozessorientierten Ansatzes die Effizienz und Arbeitsqualität innerhalb des Unternehmens

	kontinuierlich zu verbessern.
Mai 2014	Nach Abschluss der Planungs- und Bauphase der Strom- zur Gas-Demonstrationsanlage geht diese in Frankfurt am Main offiziell in Betrieb. Während der dreijährigen Betriebsphase soll die Anlage unter anderem am Regelenenergiemarkt teilnehmen und negative Regelenenergie bereitstellen.
01.07.2014	Die Verschmelzung der Energieversorgung Mittelrhein GmbH auf die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft wird mit wirtschaftlicher Wirkung rückwirkend zum 1. Januar 2014 wirksam. Gleichzeitig wird die Gesellschaft umfirmiert in Energieversorgung Mittelrhein AG (evm AG). Zum Bilanzstichtag 2014 ist Thüga am fusionierten Unternehmen mittelbar über die EKO2 GmbH beteiligt, und zwar durchgerechnet mit 33,23 Prozent.
September 2014	Die Syneco Trading GmbH stellt ihre Handelsaktivitäten auf einen Dreischichtbetrieb um und kann so im Sinne der Kunden rund um die Uhr und unmittelbar auf aktuelle Marktentwicklungen reagieren.
September 2014	Thüga und die Verbandsgemeinde Rülzheim (Südpfalz) gründen ein gemeinsames Kundencenter im Zentrum von Rülzheim.
15.12.2014	Thüga veräußert ihren 10-prozentigen Anteil an der Frankengas GmbH an die N-ERGIE Aktiengesellschaft.
15.12.2014	Ewald Woste und Bernd Rudolph scheidern aus ihren Ämtern bei der Thüga Holding GmbH & Co. KG und der Thüga AG aus. Zum Mitglied der Geschäftsführung bzw. des Vorstands wird Dr. Matthias Cord ab dem 1. Dezember 2014 bestellt. Michael Riechel übernimmt mit Wirkung zum 16. Dezember die Funktion des Sprechers der Geschäftsführung.
2014	Das virtuelle Kraftwerk, das von der Thüga-Innovationsplattform entwickelt wurde und nun von der Syneco Trading GmbH betrieben und vermarktet wird, liefert inzwischen in drei Regelzonen Sekundärregelleistung und Minutenreserven. Es besteht aus rund 50 mittelgroßen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und hat den Umbau der Erzeugungsstruktur zu mehr Dezentralität und erneuerbaren Energien zum Ziel.
2014	Thüga startet gemeinsam mit der Thüga MeteringService GmbH und fünf weiteren Partnerunternehmen das Projekt „Admin 6000“, um eine effiziente Einführung von Smart Meters zu ermöglichen.

---

2014	<p>Die Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH hat in Zusammenarbeit mit der Thüga Erneuerbare Energien GmbH &amp; Co. KG den Gemeinschaftswindpark am Kandrich in Rheinland-Pfalz errichtet. Die Gemeinschaftswindpark Kandrich GmbH &amp; Co. KG wird zu 50 Prozent durch die GEDEA-Ingelheim GmbH &amp; Co. KG Kandrich Bürgerbeteiligungs-KG gehalten. In dieser Gesellschaft haben sich über 300 Bürger der Region mit Kapital engagiert. Die andere Hälfte des Kapitals hält die Rhein Hessische Windpark Beteiligungs GmbH &amp; Co. KG. Sie dient als Finanzierungsgesellschaft und gehört zu 60,0 Prozent der Rhein Hessische Energie- und Wasserversorgungs-GmbH und zu 40,0 Prozent der Thüga Erneuerbare Energien GmbH &amp; Co. KG.</p>
2014	<p>Die Reportingprozesse, die durch die EU-Verordnung EMIR erforderlich sind, werden von der Syneco Trading GmbH erfolgreich umgesetzt. Zum einen kommt das Unternehmen damit seinen eigenen gesetzlichen Verpflichtungen nach. Zum anderen übernimmt es die EMIR-Meldung als Dienstleistung für seine Kunden. Das EMIR-Reporting dient gleichzeitig auch als Basis für das zukünftige Reporting nach REMIT, einer Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts.</p>

---